





Herrn Peter Cramers,

Directors der Seeländischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Flissingen, und Mitglieds der
Gesellschaft der Wissenschaften Concordia & Libertate zu Amsterdam,

Sammlung und Beschreibung

Ausländischer Schmetterlinge

aus den drey Welttheilen

Asia, Afrika und Amerika,

ausgefertiget, herausgegeben und verlegt

von

Johann Michael Seligmanns sel. Erben.

Nürnberg,

zu finden bey den Verlegern.

PAPILLONS EXOTIQUES

DES TROIS PARTIES DU MONDE

L'ASIE, L'AFRIQUE ET L'AMERIQUE

RASSEMBLÉES ET DÉCRITS

PAR

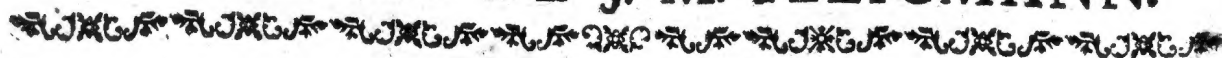
M. PETER CRAMER

DIRECTEUR DE LA SOCIÉTÉ ZELANDOISE DES SCIENCES
à VLISSINGEN, ET MEMBRE DE LA SOCIÉTÉ
CONCORDIA ET LIBERTATE
à AMSTELDAM.

REPRESENTÉS EN TAILLE DOUCE ET EXACTEMENT COLORIÉS

PAR LES

HERITIERS DE J. M. SELIGMANN.



à NUREMBERG,

chez les Heritiers de J. M. Seligmann.



Zueignungsschrift
an die
Hochansehnlichen Mitglieder
der Gesellschaft
CONCORDIA ET LIBERTATE.

DEDICACE
à MESSIEURS
LES MEMBRES DE LA SOCIÉTÉ
CONCORDIA ET LIBERTATE.

Meine Herren!

Unter allen Ergötzlichkeiten, womit der Mensch, wenn er sich mit ernsthaften Geschäften abgemattet hat, seinen Geist zu erhohlen und aufzuheitern sucht, sind diejenigen, welche uns die Natur darbietet, die reinsten und unschuldigsten; der Schöpfer selbst ertheilet uns solche mit so vieler Güte als Weisheit, um dadurch die mit dem menschlichen Leben unzertrennlich verknüpften

MESSIEURS!

De tous les plaisirs, par lesquels l'homme, fatigué d'occupations sérieuses, tache de delasser son Esprit & de le récréer, ceux que nous offre la Nature sont les plus purs & les plus innocens; ce sont ces plaisirs, que le Createur nous procure avec autant de bonté que de sagesse, pour adoucir les peines inséparablement attachées à la vie humaine.



Inüpften Sorgen zu versüßen, und uns gleichsam an der Hand zur Erkenntniß seiner Weisheit, Gütigkeit, Allmacht und Vorsicht zu leiten. Diese Arten des Vergnügens erweitern nicht nur unsere Verstandeskräften, sondern sie führen uns auch immer näher zur Erkenntniß des höchsten Wesens, und machen uns sowohl in Rücksicht auf uns selbst, als zur Gesellschaft überhaupt, stets fort brauchbarer und nützlicher.

Die Betrachtung der Natur stößet uns Ehrfurcht, Dankbarkeit und Verwunderung gegen den Schöpfer ein; sie zeigt uns unsern Vorzug vor den Thieren, und erniedriget zugleich den Stolz der menschlichen Vernunft, die sich der Künste und Wissenschaften wegen so sehr erhebet. Wenn wir die Werke, die Theile, und die Einrichtung und Verfassung der Thiere in Erwägung ziehen, so bekommen wir dadurch solche Mittel zur Hand, die dem menschlichen Verstand vorher niemals beygefallen seyn würden, und von denen wir nach dem Beyspiele der Thiere in den Künsten, entweder Anvendungs- oder Nachahmungsweise guten Gebrauch machen.

Ueber dieses lernen wir durch die Betrachtung der Natur das wahre Schöne kennen, welches wir nirgend anders als in den Werken der Natur und in den Meisterstücken der Schöpfung suchen müssen. Alles Bewundernswürdige und Reizende so uns die Bildhauerkunst, die Malerey und die Dichtkunst darbietet, ist eine Nachahmung
der

humaine, & nous conduire comme par la main, à la connoissance de sa sagesse, de sa bonté, de sa toute puissance & de sa providence. Ce sont ces amusements qui, en étendant nos facultés intellectuelles, nous approchent de plus près de la connoissance de L'ETRE SUPREME, & nous rentent utiles à nous mêmes & à la Societé.

La contemplation de la Nature nous inspire du respect, de la réconnoissance & de l'admiration pour le Createur; elle nous fait voir notre supériorité au dessus des animaux, & en même tems elle abat l'orgueil de la raison humaine, qui se glorifie tant des arts & des sciences. Par la contemplation des ouvrages, des parties & de l'économie des animaux, elle nous donne des moyens, auxquels l'esprit humain n'aurait jamais pensé auparavant, & dont, à leur exemple, nous savons nous servir dans les arts, par application ou par imitation.

Outre cela, elle nous fait connoître le vrai beau, que l'on ne doit chercher ailleurs, que dans les ouvrages de la Nature & dans les Chefs d'oeuvres de la creation: Tout ce que la Sculpture, la Peinture & la Poësie nous offrent d'admirable & de ravissant est une imitation de la Nature. La VENUS de



der Natur. Die Venus von Medicis, der Antinous, der Laocöon, und alle jene Meisterstücke der griechischen Bildhauerkunst deren sich Italien noch gegenwärtig rühmet; die Gemälde des Hondelcoeter, des Potter, des van Berchem, des Suizum, des Roepel, des Rachel Ruisch, und alle übrige Meisterstücke der Kunst, sind nur schwache Entwürfe der schönen Natur.

Unter den unzählbaren Schönheiten der Natur, welche sich unsern Blicken auf allen Seiten darstellen, verdienen unstreitig die, so wir an den kleinsten Theilen der erschaffenen Welt bemerken, die allerstärkste Bewunderung. Ich unterfange mich nicht, meine Herren, gegenwärtig Dero Aufmerksamkeit mit den reizenden Anblicken zu unterhalten, welche uns das Vergrößerungsglas verschaffet, wenn wir mittelst desselben bemerken, wie das kleine Thierchen Rotator, mit Hilfe zweyer Kammräder den Nahrungsfaß in seinen Mund ziehet *), oder wie der Proteus nach vorhergegangenen unendlichen Veränderungen sich in unzählbare Theile zertheilet, deren ein jeder wiederum ein neues Thier ausmachet **); oder wenn wir den Polypum, ein dem Ansehen nach ganz schlechtes Geschöpf bemerken, welches inzwischen doch gleichwohl zu einem Verbindungsglied in dem Zusammenhang zwischen den Thieren und Gewächsen

de MEDICIS, L'ANTINÖUS, le LAOCÖON, & toutes ces pieces achevées de la Sculpture des Grecs, dont se vante encore l'Italie; les tableaux de HONDECOETER, de POTTER, de VAN BERCHEM, de HUIZUM, de ROEPER, de RACHEL RUISCH, & les autres Chefs d'oeuvres de l'art, ne sont que de foibles esquisses de la belle Nature.

Quoique nous ne puissions porter nulle part la vue sans voir ces beautés, & que la Nature nous les offre de tous côtés, elles ne méritent cependant jamais tant d'admiration, que dans les plus petites parties du monde crée. Je ne veux pas Messieurs, pour le présent occuper votre attention de ces spectacles ravissants, que nous représente le microscope, lorsque l'animal ROTATEUR attire par le moyen de deux roux à pignons, la liqueur nourrissante dans sa bouche *) ou lorsque la Protée après des métamorphoses infinies se divise en des parties innombrables, dont chaque une découvre un animal nouveau **); ni du POLYPE, qui, quoique vil en apparence, sert de chaînon entre les animaux & les vegetaux. Le spectacle de ces beautés demande du temps, de la patience & de la dextérité. Je n'ai en vue que ceux, qui bien que petits à proportion des

(a) 3

autres,

*) Baker Microscop. Made easy. Pl. XII.

**) Roefel. Insect. Belust. tom. III. tab. 101. fig. A. — T.



sen dienet. Die Betrachtung dieser Schönheiten erfordert Zeit, Gedult und Geschicklichkeit. Gegenwärtig ziehet meine Absicht nur einig und allein auf diejenigen Schönheiten, welche im Verhältniß mit andern, womit uns der Schöpfer zur Befriedigung unserer Bedürfnisse, zur Vermehrung unserer Bequemlichkeit und zur Vervielfältigung unsers Vergnügens allenthalben überflüssig versehen hat, ganz klein und gering sind, jedoch aber unsern Gärten und Feldern Leben und Munterkeit verschaffen. Ich verstehe darunter die blutlosen Insecten, jene unzählbare Gattung, die wegen ihrer Verschiedenheit und bewundernswürdigen Einrichtung alle unsere Aufmerksamkeit und Betrachtung vorzüglich verdient.

Der berühmte Herr Linnäus, dem die Natur alle ihre Schätze geöfnet zu haben scheint, drucket sich hievon folgender massen aus: „Man muß,“ sagt dieser große Naturkennner, „bey diesen kleinen und verächtlichen Thieren, den Insecten, die vollkommensten Werke der Natur höchstens bewundern; so klein und stumm sie auch sind, so künden sie doch mit lauterer Stimme, als alle andere Thiere, die Weisheit und Gültigkeit des Schöpfers an. — Wie viele hundert Familien dieser Thiergattung sind nicht bekannt, die in Ansehung ihrer Zusammensetzung und innerlichen Einrichtung alle von einander verschieden sind!

„Wir bewundern die Augen des Luchs, der Schlange und der Nachtule, weil selbige im Finstern sehen; aber wie wenig

autres, dont le Createur nous a environnés, pour suppléer à notre indigence, augmenter notre aisance & diversifier nos plaisirs, servent à réjouir nos Jardins & nos Champs. Je veux dire les Insectes, cette classe innombrable, si digne de notre attention & de notre contemplation par sa diversité & son économie étonnante.

Ecoutons ici l'illustre Mr. LINNAEUS, à qui la Nature semble avoir ouvert ses trésors: „On doit „s'étonner „dit ce grand Naturaliste, des ouvrages les plus parfaits „de la Nature, dans ces petits, & „misérables animaux, les Insectes, „qui, tous petits & muets qu'ils sont, „elevant la voix au-dessus de tous „les autres, pour annoncer que le „Createur est sage & bon. — Combien de centaines de familles ne connoît on pas dans cette classe, toutes différentes par leur organes, & leur économie!

„Nous admirons les yeux du „LYNX, du SERPENT, & „ceux de la CHOUETTE, qui voyent



„ge Personen, bewundern die Augen einer
 „Spinne, welche deren acht im Kopfe trägt,
 „get, oder die mit vielfachen Ecken geschlif-
 „fenen Augen der Jungfern oder der
 „Sornüffe.

„voient dans les tenébres; mais
 „qu'il y a peu de Gens, qui admi-
 „rent les yeux de l'ARAIGNEE,
 „dont la tête en porte huit, ou les
 „yeux taillés à facettes des DEMOI-
 „SELLES ou du TAON!

„Wir können uns bey dem Anblicke
 „eines Sirsches, der seine ästigen Geweyhe
 „stolz empor trägt, nicht genugsam ver-
 „wundern; hingegen betrachten wir die
 „hohlen, ästigen und glatten Hörner des
 „Sirschkäfers, die er nach seinem Gutdün-
 „ken verlängert oder verkürzt, mit Gleich-
 „gültigkeit. Wir achten die Hörner des
 „Erbkäfers, die er wie zwey Blätter ei-
 „nes Buches über einander faltet, unsers
 „Blickes kaum würdig. Die Hörner des
 „Bocks ziehen unsere Verwunderung an
 „sich, und wir vergessen die Hörner des
 „Solzbocks mit langen Fühlhörnern *). —
 „Wir wollen also gegenwärtig die schönen
 „und großen buntfarbigen Flügel der
 „Schmetterlinge mit ihren einander de-
 „ckenden Schuppen betrachten, welche an
 „Schönheit den Glanz des Pfauenschwan-
 „zes

„Nous ne pouvons nous rassas-
 „sier d'admiration, quand nous vo-
 „yons le CERF, qui eleve ses cor-
 „nes branchues; & nous refusons
 „notre attention aux cornes creuses
 „branchues & polies du CERF-
 „VOLANT, qu'il allonge & ra-
 „courcit à volonté. Nous ne jet-
 „tons point la vuë sur les cornes du
 „FOULON, qui les met les u-
 „nes sur les autres comme des feuil-
 „lets d'un livre. Nous trouvons
 „les cornes d'un BOUC admira-
 „bles, & nous oublions celles du
 „CAPRICORNE à longues an-
 „tennes*). — Regardons d'un
 „oeil attentif les belles & grandes
 „ailes bigarrées des PAPILLONS
 „avec leurs écailles tuilées, surpas-
 „sant en beauté l'eclat éblouissant
 „de la queue du Paon & sur les-
 „quel-

*) Im Lateinischen giebt es den einigen
 Geschlechternamen CERAMBYX,
 welcher bey den Liebhabern in Holland
 unter dem Namen Bock bekannt
 ist. Um also dieses Insect von dem
 vierfüßigen Thier dieses Namens
 zu unterscheiden, habe ich diejenige
 Gattung, welche die längsten Hör-
 ner hat, damit benennet. Siehe die
 Figur in dem Voet, scarab. II. sect.
 pl. IV. fig. 3. 4.

*) En Latin il n'y a que CERAM-
 BYX, comme le nom générique,
 connu chez les Amateurs en Hol-
 lande sous le nom de BOUC.
 Pour distinguer cette insecte de
 l'Animal à quatre pieds du même
 nom, j'en ai nommé cette sorte
 qui porte les plus longues cor-
 nes. Voyez la figure dans VOET,
 scarab. II. sect. pl. IV. fig. 3. 4.



„jes übertreffen, und womit sie einen ganzen Tag lang fliegen, und die Vögel, denen die Natur nur zwey Flügel verliehen hat, im Flug gleichsam aufzufodern scheinen. „*)

So klein und verächtlich auch die Insecten in vieler Menschen Augen zu seyn scheinen, so geben sie dennoch durch ihre Gestalt und Farbe den größten Reiz.

Ich verlange gegenwärtig weder der Insecten mit ganzen Flügeldecken, bey denen sich die Verschiedenheit in Ansehung ihrer Gestalt und Lebensart aufsert, noch der Jungfern mit nackigten Flügeln, der Bienen, der Fliegen zc. oder der Heuschrecken, der Kakerlacken zc. mit häutigen Flügeln zu erwähnen, sondern ich werde nur lediglich von den Insecten mit Meelstaub schuppicht besetzten Flügeln, oder den Schmetterlingen, so wohl den Tag- als Nachtvögeln, handeln. Welch merklicher Unterschied zeigt sich nicht, zwischen dem großen Amboinischen Sammelvogel oder König (Priamus Linn.) und dem Goldband. (Geerella Linn.)

Mit Dero gütigen Erlaubniß, meine Herren, will ich diese Materie ausführlich abhandeln, und Denenselben die Meisterstücke des Schöpfers nach meinen wenigen Kräften abschildern, und ihre Schönheiten vor Augen legen, in der sichern Ueberzeugung, daß die Wichtigkeit der Sache einer kurzen Aufmerksamkeit von Denenselben gedoppelt würdig seye.

„quelles ils voltigent pendant tout un jour, paroissant défier au vol les oiseaux, auxquels la Nature n'a donné que deux ailes. „**)

Les Insectes quoique petits & méprisables aux yeux de bien des gens, ne charment cependant pas moins par leur forme & leur couleur.

Pour ne pas parler des COLEOPTERES, si admirables, si variées par leur forme & leur maniere de vivre; ni des DEMOISELLES à ailes nuës, des ABEILLES, des MOUCHES &c. ou des SAUTERELLES, des BLATTES &c. à ailes membranées; je ferai seulement mention des Insectes à ailes farineuses, ou Papillons tant diurnes que nocturnes. Quelle différence entre la belle Veloutée d'Amboine (PRIAMUS LINN.) & la Teigne à bande dorée (GEERELLA LINN.)

Qu'il me soit permis, Messieurs, de traiter cette matiere dans toute son étendue et je vous depeindrai, selon mes foibles lumieres, les Chefs d'oeuvres du Créateur, en étallant leurs beautés à vos yeux, persuadé que l'importance de la matiere mérite doublement un moment d'attention de votre part.

Les

*) Linn. Orat. de Mirabilib. Insect. in Amoenitat. Acad. II. p. 343.



Die innerliche Einrichtung und Zusammensetzung der Schmetterlinge ist von der Musculareinrichtung in Ansehung der Härte und Festigkeit nichts unterschieden; sie haben, wie andere Insecten, Luftlöcher zum Athemhohlen, der Kopf ist mit Fühlhörnern gezieret, und wenigstens haben sie jederzeit sechs Füße; sie sind mit vier Flügeln von einer ganz besondern Zusammensetzung versehen, und es giebt Nachtschmetterlinge, deren Weibchen keine Flügel haben, wie z. E. der Winterschmetterling, (BRUMATA Linn.) der Sonderling, (ANTIQUA Linn.) und noch einige andere. Sie vermehren sich erst in ihrem vollkommenen Zustande durch die Begattung, wie alle andere Insecten dieser weitläufigen Art.

Wenn wir die Schmetterlinge mit einem sorgfältigen Auge betrachten, so vermehret sich unsere Bewunderung desto stärker. Die Natur ist niemals karg, wenn sie uns die Werke des Allmächtigen vor Augen leget, und hat alle Theile unsers Erdkörpers mit Schmetterlingen überhäufet. Man findet derselben allenthalben welche, von dem Nordpol bis zum Aequator, und von da bis nach Neuseeland, ihre Größe hängt aber, so wie bey andern Gattungen von Thieren, stark von der Wärme des Himmelsstriches ab. Da wo der schöne Cereus sich in dem Schimmer strahlender Blumen zeigt, wo die Magnolia, die Musa und Ananas mit blutrothen Blättern in dem Gewächstreiche durch ihre Schönheit, Größe und

Les papillons n'ont point de système interieur différent du système musculéux par la solidité & la dureté; ils ont, comme les autres insectes, de stigmates pour la respiration, la tête ornée d'antennes, & jamais ils n'ont moins de six pattes; ils sont pourvus de quatre ailes d'une structure singulière & il y a des Phalènes dont les femelles sont sans ailes, comme la (BRUMATA LINN.) L'ANTI-QUE (ANTIQUA, LINN.) & plusieurs autres. Ils ne se multiplient, que dans leur état de perfection par copulation, comme tous les autres de cette grande classe.

Si nous regardons les Papillons d'un oeil plus curieux, nous sentons augmenter notre admiration. La Nature, jamais avare, lorsque elle étale les ouvrages de TOUT-PUISSANT, a placé des Papillons dans toutes les parties de notre globe. DuPole arctique, jusques à l'Equateur, & de là jusques à la Nouvelle Zee-lande on trouve partout des Papillons sur la grandeur desquels, ainsi que sur les autres espèces d'animaux, la chaleur du climat influe beaucoup. Là, où le beau CEREUS se montre paré de fleurs rayonnantes, où la MAGNOLIA, la MUSA & L'ANANAS à feuilles sanguines brillent dans le regne végétal



und lieblichen Geruch als Meisterstücke der Schöpfung glänzen; daselbst findet man den schönen blauen Satinvogel, dessen Schönheit der Künstler nicht einmal nachahmen kann, den herrlichen Amboinischen Sammetvogel, und den grünen Nachtvogel Pagen mit langem Schwanz, welche sämtlich mit ihren schimmernden Farben dem Sonnenbild des Newtonischen Prisma gleich kommen. Das buntfarbe Pfauenauge, die marmorirte Aurora und der Vulcan mit einem glänzenden Streif etc. die zwar ihrer Gestalt nach etwas kleiner, aber deswegen nicht weniger bewundernswürdig und mit noch sanftern Farben versehen sind, beleben unsere Gärten und Felder durch ihren muntern Flug.

Die Nachtvögel, welche sich vor der Sonne, die alles erleuchtet und belebet, verbergen, scheinen weniger prächtig gezieret zu seyn; ihre gewöhnliche Farbe ist grau, braun und schwarz, allein welche schöne Farbe entdeckt man nicht auf ihren Flügeln! Welche Anmuth und Uebereinstimmung zeigt sich nicht in ihrer Kleidung! Wenn ich die Kunst mit der Natur vergleichen darf, so glaube ich dort den Pinsel des le Brun, und hier die reizenden Striche des Boucher zu sehen.

Omne vivum ex ovo, alles was lebet entstehet aus einem Ey. Dieses ist eine durch die Erfahrung bestätigte Wahrheit, welche sich bey den Schmetterlingen noch augen-

gétal par leur beauté leur grandeur & leur parfum, comme des Chefs d'oeuvres de la création, se trouvent la belle SATINEE BLEUE, inimitable au pinceau de l'Artiste; la grave VELOUTÉE D'AMBOINE, la PHALÈNE-PAGE VERTE à LONGUE QUEUE, qui toutes, par leurs brillantes couleurs, égalent le spectre solaire de NEWTON. Le PAON BIGARRÉ L'AURORÉ MARBRÉ, le VULCAIN à bande éclatante &c. plus petits à la vérité, pour leurs formes, mais pas moins admirables, & même doués des couleurs plus douces, volent dans nos Jardins & nos Campagnes.

Les Phalènes, qui se cachent de devant le soleil, qui éclaire & réjouit tout, semblent moins richement parées; le gris, le brun & noir sont leurs livrées ordinaires; mais quel beau & juste dessin n'aperçoit on pas sur leurs ailes! quelle douceur, quelle harmonie dans leur vêtement modeste! Si m'est permis de comparer l'art avec la Nature, c'est là le pinceau de LE BRUN & ici les graces de BOUCHER.

Omne vivum ex ovo, tout ce qui vit fort d'un oeuf. C'est une vérité constatée par l'expérience, & évidente dans les Papillons. Ils pondent



augenscheinlicher veroffenbaret. Die Eyerchen, welche sie legen, verdienen sowohl ihrer Gestalt als Menge nach, alle unsere Aufmerksamkeit. Der Nachtvogel leget, nach den Beobachtungen des Herrn Admirals ^{a)}, 500 Eyerchen, wenn man nun annimmt, daß sich unter diesen 500 Eyerchen 200 männliche und 300 weibliche befinden, so wird man im folgenden Jahr 150000 Nachtvögel bekommen, darunter sich 22500 weibliche befinden, welche wiederum ihrer Seits 500 Eyerchen legen werden, so daß man also im dritten Jahre 11250000 Nachtvögel erhalten wird, worunter sich 6750000 Weibchen befinden werden.

Wenn man die Eyerchen der Schmetterlinge durch das Vergrößerungsglas betrachtet, so entdecket sich unserm Auge ein so vortrefliches Meisterstück, worüber der menschliche Verstand erstaunet, und welches abzuschildern den Pinsel des geschicktesten Meisters erfodert ^{b)}.

Nach einigen Monaten oder einigen Wochen kriechen aus diesen Eyerchen kleine Raupen hervor, welche uns einen neuen Schauplatz von Wunderwerken vorstellen. So verächtlich eine Raupe dergleichen Personen scheinen mag, welche mit den Werken der Natur nicht bekannt sind, so sehr verdienet sie unsere ganze Aufmerksamkeit.

Diese

pondent des oeufs dignes de notre attention, tant pour leur figure que pour leur quantité. Selon les observations de Monsieur L'ADMIRAL ^{a)} la Phalène du Ver à soie pond 500. oeufs: supposé que de ces 500. oeufs naissent 200. mâles & 300. femelles, l'on aura l'année suivante 150000. Phalènes, dont 22500. seront des femelles, qui ponderont a leur tour chaque une 500. oeufs, de sorte qu'à la troisieme année, on aura 11250000. Phalènes, parmi lesquelles il y aura 6750000. femelles.

Les oeufs des Papillons, vus par le microscope, nous découvrent un chef d'oeuvre, dont l'industrie humaine est étonnée & qui exige le pinceau d'un habile Artiste, pour nous le faire connoître ^{b)}.

Au bout de quelques mois ou de quelques semaines, de petites chenilles sortent de ces oeufs, qui fournissent un nouveau théâtre de merveilles. Toute méprisable que puisse paroître une chenille à des yeux non accoutumés aux ouvrages de la Nature, elle est pourtant digne de toute notre attention. Ces

(b) 2

vils

a) L'Admiral, Insect. expl. de la IX. pl.

b) Sepp's, afbeeldingen van Nederlandsche Insecten.



Diese verächtlichen Thiere, so wir mit Füßen treten und stolz verachten, haben öfters in der Hand des Allmächtigen zum Nachschwerd und zu unserer Züchtigung gedienet, wenn wir seinen reichlichen Ueberfluß übel angewandt, oder uns einer ausgelassenen Heppigkeit überlassen haben. Welche reizende Farben, welcher Pracht zeigt sich nicht, wenn wir ihre äußerliche Figur betrachten! Einige haben so gar an den Luftlöchern vergoldete Tupsen, wie z. E. die Raupe des Nachtvogels mit ovalen Spiegeln, (die Fenster Scheibe PAPHIA Linn.) andere haben sehr lebhaftte Farben auf einem schwarzen glänzenden Grund; wieder andere sind mit spitzigen Dornen versehen, wie der Surinamische Perlenmutter Schmetterling c), der Surinamische Page der Königin d), das Europäische Pfauenaugen e), der Schildkröte Schmetterling (AVRELIA f), der Teufels-Robert g) &c. Noch andere sind rauh und haben lange und niederhängende Haare, wie die Raupe des Glasflügels (PIERIA Linn.) h). Einige sind mit borstenden Haaren versehen, wie die Raupe des rauhen Bären i). Andere haben

vils animaux, qui sont foulés de nos pieds & que notre vanité méprise, ont souvent été un glaive vengeur dans la main du TOUT-PUISSANT pour chatier une abondance mal employée, où un luxe effréné. Si l'on jette un coup d'oeil sur leur figure extérieure, quelles frappantes couleurs! quelle parure! Quelques-uns même ont des points dorés aux stigmates, comme la chenille de la Phalène à miroirs ovales; (PAPHIA LINN.) d'autres ont des couleurs très vives sur un fond noir luisant; d'autres encore ont des branches d'épines très pointues; comme le PAPILLON NACRE DE SURINAME c) le PAGE DE LA REINE DE SURINAME d) L'OEIL DE PAON DE L'EUROPE e) le PAPILLON TORTUE f) le ROBERT LE DIABLE g) &c. D'autres sont velues, à poils longs & pendants, comme la chenille du Papillon vitré h) (PIERIA LINN.) D'autres ont ces poils hérissés, comme la chenille de l'écaille martre i). D'autres portent des aigrettes, comme les chenilles de la patte étendue (Pu-

c) Merian, inf. de Surinam. tab. 25.

d) Ibid. tab. 29.

e) Merian, inf. de l'Europe, tab. 29.

f) Sepp. Insect. 1. Stuck, 2. Verhand. tab. 2. L'Admiral, Insect. tab. 15.

g) Merian, Inf. de l'Europe, tab. 26. De Geer, Inf. Mem. I. pl. 20. fig. 5.

h) Merian, Inf. de Surin. tab. 16.

i) Sepp. Insect. IV. Stuck, 2. Verhand. tab. 2.



haben Büsche oder Schöpfe wie die Raupe des Kopfhängers (PUDIBUNDA Linn.) *k*). Bey manchen siehet man auf dem letzten Ring ein zurück gebogenes Horn, wie bey den ächten Pfeilschwänzen mit eckigen Flügeln. Es giebt auch noch welche mit einem Gabelschwanz, wie die Raupe des Hermelinschmetterlings oder Gabelschwanzes (VINULA Linn.) *l*).

Wenn ich die künstliche Geschicklichkeit besäße, den Meißel und Grabstichel des großen LYONNET zu führen, so würde gegenwärtiges Werk, welches ich Denenselben gehorsamst zuwigne, Dero Achtung viel würdiger seyn; allein diesem großen Manne nachzuahmen, ist eine schlechterdings unmögliche Sache. Wenn die Hand eines Meisters von den gründlichsten und richtigsten Begriffen geleitet wird, dann kann man sich die zuverlässigsten und getreuesten Abbildungen versprechen. Sein Meißel entdecket uns den Zusammenhang der Muskeln, Nerven, Luftröhren und Eingeweide so vollkommen, daß selbst ein gelehrter Bonnet darüber die äußerste Bewunderung bezeugte. Wer würde wohl jemals in einer Raupe 1336 Lungenäste, die aus 232 großen Aesten hervor kommen, und 1647 Muskeln gesucht haben, wobey die an dem Kopfe nicht einmal mit gezählet sind *m*). Da man sich aber von dem

(PUDIBUNDA LINN.) *k*). Quelques-unes ont une corne recourbée sur le dernier anneau, comme les Sphinx Bourdons. Il y en a encore, qui ont la queue fourchue, comme la chenille de la Phalène de ce nom (VINULLA LINN.) *l*).

Si j'étois doué de la savante dextérité à manier le scalpel & le burin du grand LYONNET, cet ouvrage, Messieurs, que je vous présente, feroit alors plus digne de votre attention; mais ce grand homme est inimitable. Lorsque la main d'un maître de l'art est dirigée par les notions les plus savantes, on a des peintures vraies & fidelles. Son Scalpel découvre un système de muscles, de nerfs, de trachées & d'intestins, qui étonnent même le savant BONNET. Et qui de nous, Messieurs, auroit jamais cherché, dans une chenille 1336. branches sortant de 232. grands troncs, & 1647. muscles, sans compter ceux de la tête *m*). Mais comme le système intérieur ne peut être conçu sans le secours des figures, j'examinerai ces animaux dans leur port, leur démarche, & leur figure. La figure de presque toutes

(b) 3

k) De Geer, Mem. I. p. 697. tab. 17. fig. 14. — 15.

l) Seep, Insect. IV. stück, 5. Verhand. tab. 5.

m) Lyonnet, traité anatom. de la chenille, p. 189.



dem innerlichen Bau und Zusammenhang dieser Insecten ohne Behülfe der Figuren keine deutliche Vorstellung machen kann, so werde ich diese Thiere nach ihrem Betragen, Gang, und nach ihrer Gestalt untersuchen. Fast alle Raupen sind ihrer Figur nach Cylindrisch, und nur einige wenige sind eckigt, wie z. E. die Wassermelone, und die Guajava 2c. n).

Alle Raupen haben einen vergoldeten und schuppigen Kopf, der Mund hat zwey Lippen und vier Barthaare. Die Lippen sind mit zwey starken Riefen versehen. Der Leib besteht aus zwölf Ringen oder Einschnitten, deren neune mit Luftlöchern versehen sind, welche die Raupe erweitern und schließen kann.

Die Raupen der Tag- und Nachtschmetterlinge unterscheiden sich von den Raupen oder Larven der Käfer dadurch, daß sie viel mehr Füße, und selbst in dem letzten Ring auch einen haben. Die Anzahl und Stellung dieser Füße, haben einem der größten Naturforscher des gegenwärtigen Jahrhunderts von solcher Wichtigkeit zu seyn geschienen, daß er selbige zum Grund gelegt hat, um dadurch die Gattung, Ordnung und das Geschlecht der Raupen zu bestimmen o).

Einige Raupen sind von andern, in Ansehung der Gestalt um ein merkliches verschieden.

toutes les chenilles est un corps cylindrique; il y en a peu qui sont anguleux, comme celle du Melon d'eau & de la Guajave &c. n)

Toutes les chenilles ont la tête dorée & écailleuse; la bouche à deux levres & quatre barbillons. Les levres ont deux fortes machoires dentellées. Le corps est composé de douze anneaux ou incisions, dont il y en a neuf pourvus de stigmates, que la chenille peut dilater & fermer.

Les chenilles des Papillons & des Phalènes diffèrent des chenilles ou masques des scarabées, en ce que leurs pieds sont en plus grand nombre, & qu'elles en ont même au dernier anneau. Le nombre & la place de ces pieds ont paru si importants à un des plus grands Naturalistes de ce Siecle qu'ils lui ont servi à déterminer la classe, le rang, & le genre des chenilles o).

La figure des unes diffère beaucoup de celle des autres. Que l'on com-

n) Merian, Insect. de Surinam. tab. 13. 15. 19. 41.

o) Reaumur, Mem. des Insectes, tom. I. Mem. I.



schieden. Man vergleiche zu dem Ende den Seidenwurm mit der Raupe des Gabelschwanzes, und diese mit den Spannennestern, welche letztere man leicht für todte Zweige ansiehet, ein Umstand, wodurch sie sich dem durchdringenden Auge ihrer Feinde entziehen.

So gering diese Thiere zu seyn scheinen, so sind sie doch nicht ohne Schutzwaffen. So spricht z. E. die Raupe des Gabelschwanzes einen scharfen Saft von sich, wie solches die Herren von Geer und Seep beobachtet haben p). Zu einem deutlichen Beweis, daß der Schöpfer diesen Thieren einen Trieb zu ihrer Erhaltung eingepreßt, und sie mit Schutzwaffen versehen hat.

Einige Raupen lieben eine gesellschaftliche Lebensart, und ihre ganze Gattung bleibt in Friede und Ruhe beisammen, eine jede begnügt sich mit ihrem Antheile des Unterhalts, ohne einer andern den ihrigen zu entziehen zu verlangen; zu einem klaren Beweis, daß die Einigkeit, der Friede und die Eintracht allen Thieren natürlich eigen sind, wie wir solches besonders an den Processionsraupen bemerken, welche auf den Blättern unserer Fruchtbäume in Gliedern und Reihen ziehen, und öfters eine fürchterliche Verwüstung daselbst verursachen. Andere leben in einer finstern Einsamkeit, welche dadurch noch trauriger wird, da sie sich entweder an die untere Seite der Blätter hängen, oder

compare le Ver à soie, avec la chenille à queue fourchue, & celle-ci avec les arpen-teuses, que l'on prendroit d'abord pour des branches mortes, & qui échappent par là à l'oeil perçant de leurs ennemis.

Quelques vils que soient ces animaux, ils ne sont pas sans défenses. La chenille à queue fourchue, par exemp. lance une liqueur acre, comme ont observé Messr. de GEER & SEEP p); ce qui prouve, que le Créateur a donné à ces animaux un désir d'existence, & les a pourvu d'armes défensives.

Quelques chenilles aiment la vie sociale, & la famille en demeure ensemble vivant en paix; & chacune, contente de sa portion de nourriture, ne prive point l'autre de la sienne; une marque certaine, que la concorde, la paix & l'harmonie sont naturelles à tous les animaux; ce que nous remarquons principalement dans les chenilles processionnaires, qui marchent en rangs & en lignes sur les feuilles de nos arbres fruitiers, & y font souvent un dégât horrible. D'autres vivent dans une solitude sombre, qui devient encore plus triste, parce qu'elles s'attachant au dessous des feuilles ou qu'elles s'enfonçant dans la terre, elles

p) Seep, Insect. p. 2.

De Geer, Mem. des Insect. tom. I. p. 324.



in die Erde verkriechen, und also das Licht der Sonnen, die Heiterkeit des Tages, und das Vergnügen des geselligen Lebens scheuen.

Das träge, langsame und kriechende Leben der Raupe wird durch ein noch mühsers abgelöstet, wenn anders ein sehr langsamer Umlauf der flüssigen Säfte, und eine äußerst langweilige Bildung, die bey einigen, bis sie ihre Vollkommenheit erreichen, mehr als ein Jahr Zeit erfordert, ein Leben genennet werden kann.

Die zweite Veränderung erduldet die Raupe, wenn sie zur Puppe wird; eine in der That höchst bewundernswürdige Veränderung! Wer sollte bey dem Anblicke einer Puppe wohl glauben, daß diese Figur vorher ein kriechendes Thier gewesen, und nunmehr ein geflügeltes werden sollte? Es kostet aber diese Veränderung auch dem Thiere viele Mühe und Beschwerlichkeit; die schönen Farben verschwinden und verändern sich in ein schmutziges und garstiges Graue; das Thier verliert allen Lust zum Essen, und suchet endlich, wenn es ein Tagvogel ist, einen Ort, um sich daran fest zu hängen; ein Zweig, ein Blat, ein Bretterverschlag wird sein Aufenthalt, es hängt sich daselbst mit den hintern Füßen an, läßt den Kopf abwärts hängen, und quälet und krümmt sich so lange, bis sich der Rücken entzwey theilet, und man die Puppe entdeckt; einige, wie z. E. die Kohlraupe, machen sich einen Gürtel um den Leib.

Die

les fuient la lueur du soleil, les charmes du jour & les agrements de la vie sociale.

La vie lente, stupide & rampante de la chenille se change encore en une autre plus désœuvrée, si l'on peut donner le nom de vie à une circulation très lente des liquides, à une formation de très longue durée, qui dans quelques unes, a besoin de plus d'une année avant que de parvenir à sa perfection.

La chenille subit sa seconde métamorphose, en devenant chrysalide; changement merveilleux en effet! Qui diroit, à voir la chrysalide, que cette figure avoit été un animal rampant, & qu'elle deviendra un animal ailé? Cette Métamorphose coute à l'animal bien des peines & des soins: les belles couleurs disparaissent & se changent en un gris sale & hideux l'animal perd tout appétit, enfin si c'est un Papillon, il cherche un endroit pour s'y accrocher; une branche, une feuille, une cloison devient sa demeure, où il se tient attaché par les pieds de derrière la tête pendue en bas, il se tourmente & se courbe, jusqu'à ce que le dos se divise, & que l'on decouvre la chrysalide; il y en a, qui se donnent une ceinture, comme la chenille du choux.

Les



Die Raupen der Nachtvögel geben sich noch mehrere Mühe: unter ihrer Kehle befinden sich zwei sehr dünne gewundene Röhren, welche gegen den Magen zu weiter werden, und schlangenweis bis zum Afterdarm fortlaufen, an welchen sie mit zwei gewundenen Canälen oder Röhren befestigt sind. In diesen Canälen befindet sich die Seide, nach Art eines dicken Gummi oder Harzes *q*).

Wenn die Zeit der zweiten Veränderung der Raupe herannahet, so weiß sie, vermög einer der menschlichen Vernunft unbegreiflichen Wirkung, diese dicke gummige Feuchtigkeit durch den Mund heraus zu bringen, und an einen festen Körper anzuhängen; und dieses ist der Zettul oder Anschlag dieses künstlichen Arachne. Einige, besonders die Spinne mit Wendeflügeln, spinnen einen doppelten Faden, und die Erfahrung hat gelehret, daß ein Seidenwurm einen Faden von 924 bis 930 Schuhe spinnet, und da der Faden doppelt über einander liegt, so beträgt solches eine Länge von 1860 Schuhen *r*). Ein erstaunliches Werk! Wenn es ihnen an Seide fehlet, so haben sie von ihrem Schöpfer die Anweisung erhalten, die Haare an ihrem Leib auf eine sehr künstliche Art darunter zu mengen, wie man solches an dem Bär (CAJA Linn.) bemerkt. Indes-
re verfertigen verwundernswürdige Netze *s*).

Noch

Les chenilles des Phalènes se donnent plus de soins: sous la gorge il y a deux canaux tortilleux fort minces, qui s'élargissent vers l'estomac, & s'allongent en serpentant jusques au commencement de l'intestin droit, auquel ils tiennent par deux canaux tendineux. Ces canaux renferment la soie comme une glu épaisse *q*).

Lorsque le temps de la seconde métamorphose de la chenille s'approche, elle fait faire sortir cette glu de la bouche, par un mécanisme impenétrable à l'homme, pour l'attacher à quelque corps solide; c'est là la trame de cette ingénieuse ARACHNE. Quelques-unes, surtout les Fileuses font leur fil double, & l'expérience a démontré, qu'un Ver à soie fait un fil de 924. ou 930. pieds, & comme il y a deux fils l'un sur l'autre, cela fait une longueur de 1860. pieds *r*). Ouvrage étonnant! Si la soie leur manque, leur Maître leur a appris à y mêler avec art les poils, qu'ils ont sur leur corps comme nous voyons dans la Herissonne (CAJA LINN.) D'autres se font de nasses admirables *s*). D'autres encore roulent des feuilles, qu'ils lient avec des fils, comme les Rouleuses

q) Lyonnet, Traité Anatom. Chap. XV. pag. 498.

r) Spectacle de la Nature, Tom. I. p. 86. (edit. de la Haye. bl. 409.)

s) De Geer, Mem. des Insect. tom. I. p. 461. Pl. 32. fig. 3. 4.



Noch andere rollen Blätter zusammen, die sie mit Fäden festbinden, wie man solches an den Blatwicklern (TORTRICES Linn.) beobachtet.

Ich würde ihre Aufmerksamkeit, die ich ohnehin schon lange genug aufgehalten habe, misbrauchen, wenn ich alle Erhaltungs- und Vertheidigungsmittel ausführlich beschreiben wollte, welche der weise und gnädige Schöpfer dieser Art seiner Geschöpfe zur Bewahrung und Versorgung der wehrlosen Puppen mitzutheilen für gut befunden hat.

Die Puppen der Tagvögel sind fast alle eckigt, und mit kleinen Spiken bewaffnet; unterschiedliche derselben, wie z. E. das Pfauenauge, die Schildkröte, die Perlenmutter, sind mit Gold und Silber gezieret; die Nymphen oder Verwandlungshüllen der ächten Pfeilschwänze und der Tagvögel sind hell oder dunkelbraun; und die Nymphen des Waxysekindes scheinen mit einem violetterfarbenen Schau, wie er sich an den Trauben und Pflaumen zeigt, überzogen zu seyn. Ich unterfange mich nicht zu entscheiden, ob die Nymphen Althem hielten, der Zweifel eines Reaumur, Lyonnet, Muschenbroeck's, Martinet, de Geer und Bonnet leget mir dießfalls ein Stillschweigen auf.

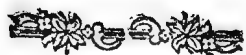
Die Länge der Zeit, welche diese Insecten in diesem leblosen Zustand zubringen, ist verschieden. Die Gattung der Raupe, die

ses des feuilles. (TORTRICES LINN.)

Ce seroit Messieurs abuser de votre attention déjà assez longtems tenu occupée, si j'entrois dans le détail de tous les moyens de se conserver & de se garantir, que le Créateur sage & prévoyant a jugé à propos de suggérer à cette sorte des ses Creatures, pour la conservation & l'entretien des Chrysalides incapables de se defendre.

Les Chrysalides des Papillons diurnes sont presque toutes anguleuses & armées de petites pointes; plusieurs d'entre elles sont ornées d'or & d'argent, ainsi que le sont celles, nommées L'OEIL DE PAON, la TORTUE, la NACRE DE PERLE; les Nymphes des Bourdons, & des Papillons Nocturnes sont d'un brun pâle ou obscur; celles de l'ORPHELINE semblent couvertes d'une rosée violette, telle que l'on voit sur les raisins & les prunes. Je n'entreprendrai pas de décider si les Nymphes respirent; le doute de REAUMUR, LYONNET, MUSSCHENBROEK, DE GEER, MARTINET & BONNET, m'impose un profond silence sur ce sujet.

Le temps que ces Insectes restent dans cet état inanimé est différent. L'espèce de Chenille, la varia-



Die Veränderung der Jahreszeiten, und die gesunde und fränkliche Beschaffenheit der Nymphe machen diesfalls einen großen Unterschied, so daß man so gar die Nymphen unterschiedlicher ausländischer Arten in diese Gegenden bringen, und die Schmetterlinge lebendig und in ihrer ganzen Schönheit all- da sehen kann. Und was noch mehr zu bewundern ist, wer sollte wohl vor dem unsterblichen Reaumur geglaubt haben, daß man die Zeit der Veränderung der Nymphen beschleunigen oder zurückhalten könnte, wenn man sie entweder in jenem Fall durch eine Henne ausbrüten läßt, oder in diesem in die kalte Luft stellet t).

Man würde sich irren, wenn man das Gold, womit die Puppen der Tagvögel ausgezieret sind, für ein wirkliches Metall halten wollte. Die jederzeit einförmige Natur widerspricht sich niemals selbst, und vermenget zu keiner Zeit ihre Reiche, außer wenn sie selbige mit einander zu verbinden suchet, und alsdann stimmt die Farbe mit der Gestalt genau überein, wie solches der Pflanzenartige Polypus, durch die schwachen thierischen Kennzeichen, wodurch er sich von den Pflanzen unterscheidet, deutlich beweiset. Dero gründliche Einsichten, meine Herren, überheben mich der Mühe, Ihnen anzuzeigen, daß dieses Gold, diese mehr als königliche Zierrathen nur blos in einem Girniß bestehen, welcher durch die Haut durchschimmert. Es hat aber auch die Kunst, so der Natur

variation des saisons; la santé ou la maladie de la Nymphe contribuent à le rendre incertain, & cela à tel point que l'on peut transporter les Nymphes des plusieurs espèces exotiques dans ces contrées-ci & y voir les Papillons en vie & dans toute leur beauté. Il y a plus; qui a jamais éprouvé, avant l'immortel REAUMUR, que l'on pouvoit hâter le temps de la transmutation des Nymphes en les faisant couvrir par une poule, ou retarder ce changement en les exposant au froid? t)

Ce seroit s'abuser que de croire que l'or, qui pare les Chrysalides des Papillons Diurnes, fut un véritable métal. La Nature toujours uniforme, & jamais en contradiction avec elle même, ne confond aucun des Regnes, que pour faire l'enchaînement des uns aux autres, & alors la couleur répond à la figure, ainsi que le Polype le demontre aisement, par les foibles marques animales qui le distinguent des Végétaux. Non, Messieurs, vos lumieres me dispensent, de vous dire, que cet or, que ces ornements plus que royaux sont uniquement un vernis, qui brille au travers de la peau. Ce n'est aussi pas en vain que l'art, qui imite toujours la Nature, a fait cette découverte. Les Chinois ingénieux l'ont d'abord

(c) 2

d'abord

t) Reaumur Mem. des Insect. tab. II. part. I. pag. 15. edit. 8vo.



Natur jederzeit nachahmet, diese Entdeckung nicht vergebens gemacht. Die sinnreichen Chineser haben sich dieser Beobachtung zuerst zu Nutzen gemacht, und selbige mit ihrem vergoldeten Pappier nachgeahmet, wodurch nachhero die Erfindung, das Leder zu vergolden, entstanden ist, welche noch gegenwärtig unsern Zimmern und Gemächern Zierde und Anmuth giebet, so wie die Seide der Raupen uns Kleidungen verschaffet, die so wohl schön als leicht und warm sind. Endlich sehen wir den Schmetterling mit so prächtigen Farben gezieret, deren Glanz dem Prisma des NEWTONS und dem Feuer der achten Juwelen gleich zu kommen scheint.

Schenken Sie, meine Herren, den Wundern der Schöpfung, wovon ich Ihnen in gegenwärtigen Figuren einen schwachen Entwurf vorstelle, einen aufmerksamen Blick; allein wie schwach sind meine Gemälde, und wie weit sind sie noch von der unnachahmlichen Natur entfernt! Es ist solches aber auch kein Wunder; dann welcher endliche Geist, wenn er auch mit allem was die Kunst schön und edel nennet, begabet ist, kann oder unterfähget es, sich der allerhöchsten Weisheit gleich zu stellen? Welcher Sterbliche ist vermögend, die Hand des Allerböchsten nachzuahmen?

Betrachten Sie einmal den schönen indianischen Satin-Schmetterling, welche herrliche blaue Farbe, welchen Glanz bemerkt man nicht oben auf den Flügeln! Die Mischung der Farben dieses Schmetterlings scheinen

d'abord imité par leur papier doré, & cette imitation a fait trouver l'art de dorer le cuir, ornement qui sert encore souvent de parure agréable dans nos appartements, tandis que la soie des Chenilles nous fournit des vêtements aussi beaux, qu'ils sont légers & chauds. Enfin le Papillon paroît orné des plus superbes couleurs, dont l'éclat semble égaler celui du prisme de NEWTON & le feu des pierres précieuses.

Contemplez d'un oeil attentif, Messieurs, les merveilles de la création, dont je vous présente l'esquisse dans ces figures; mais que mes tableaux sont foibles, & qu'ils sont inférieurs à la Nature inimitable! Rien de moins étonnant! Quel esprit borné, quoique doué de tout ce que l'art a de beau & de noble, peut ou ose s'égaliser à la SAGESSE SUPREME? Quel mortel pourroit imiter la main du TRES-HAUT?

Jetez la vue sur la belle SATINEE des INDES. Quel bleu ravissant, quel éclat sur le dessus des ailes, & c'est ici qu'est démontrée cette regle fondamentale de la peinture



scheinen jene Grundregel der Malerkunst vorzüglich zu beweisen, daß sanfte und dunkle Farben den Pracht glänzender Farben erheben müssen. Betrachtet man sodann das untere Theil dieser nämlichen Flügel, so zeigt sich eine schöne sanfte braune Farbe, die mit hellrothen und Celadonfarben Streifen erhöht ist. Mit einem Wort, nicht nur die Schönheit, sondern auch Ordnung und Uebereinstimmung machen die eingepprägten Kennzeichen der göttlichen Geschöpfe aus, und wenn die Schmetterlinge allzusehr klein zu seyn scheinen, um so lebhaft Farben auf ihnen glänzen zu lassen, so siehet man den sanften Grund ihrer Flügel mit Gold und Silber gezieret. Der Beweis dieses meines Vorgebens wird sich bey weitem Nachforschen der Natur deutlich zeugen. Die Schmetterlingsmotte, oder das Goldband vom Herrn Linne (GEE-RELLA *u*) genannt, hat einen goldnen Streif auf einem schwarzen Grund, so wie das Silberband (SULTZELLA Linn. *x*) mit einem silbernen Streif auf eben dergleichen Grund gezieret ist; das Silberblätchen (MERIANELLA *y*) hat drey silberne gabelsförmige Streife; der Autor (LINELLA) *z* hat neun erhabene silberne Zuspitzen; und die Schwanzmotte (CLERKELLA) *a*), scheint durchaus mit einem unpo-

ture, que les couleurs douces & obscures doivent relever l'éclat de celles, qui sont plus éblouissantes. Regardez ensuite le dessous de ces mêmes ailes, quel brun doux, relevé par des bandes d'un rouge pâle & de celadon! En un mot, non seulement la beauté; mais encore l'ordre & l'harmonie sont les marques caractéristiques des ouvrages de Dieu, car lorsque les Papillons semblent trop petits pour y faire briller des couleurs aussi vives, le fond doux de leur ailes est enrichi d'or & d'argent. Consultez de nouveau la Nature & vous y verrez la preuve de ce que j'avance; la PHALENE TEIGNE, nommée par Mr. LINNAEUS la GEE-RELLA *u*); a une bande d'or sur un fond noir, tandis que la SULTZELLA *x*) est ornée d'une bande d'argent sur un pareil fond; la MERIANELLA a trois bandes argentées fourchues *y*) la LINELLA neuf points convexes d'argent *z*) & la CLERKELLA semble entièrement couverte d'une feuille d'argent-mat *a*) Ces petits animaux ne sont pas seuls décorés de ces ornements pompeux; le Créateur en a aussi orné d'autres espèces, car la même magnificence & la sagesse brille dans la GOUTE D'OR (CUPIDO. LINN.) le Vo-

(c) 3

LANT

n) Linn. Syst. Nat. p. 895. n. 426. Clerc, Phal. tab. 12. fig. 3. Herr Prof. Müller nennet die Geerellam das Silberband, und Sutzellam das Goldband.

x) Linn. Syst. Nat. p. 896 n. 427.

y) Ibid. loc. cit. p. 897. n. 438.

z) Ibid. loc. cit. p. 898. n. 446.

a) Ibid. loc. cit. p. 899. n. 450.



unpolirten Silberblatt bedeckt zu seyn. Es sind es aber diese kleinen Thiere nicht allein, die mit diesen herrlichen Zierrathen geschmückt sind; der Schöpfer hat auch andere Gattungen mit gleicher Pracht versehen, so herrschet z. E. bey dem Goldtropfen (CVPIDO Linn.), bey unserm innländischen Kupferflügel, bey dem goldenen Buchstaben oder Gamma-Schmetterling, bey dem Silberfleck *b*), und dem Perlenmutter-Schmetterling, der nämliche Glanz und gleiche Weisheit.

Anderer weniger geschmückte Schmetterlinge behaupten doch durch ihre spielenden und veränderlichen Farben gleiche Schönheit; wenn man z. E. den Chinesischen Papagen mit den Schwänzen nach dem Lichte wendet, und den Schmetterling umkehret, so verwandeln sich die meergrünen Flecken in das Blaue, Purpurfarbe und Grüne. Eine besondere Abart des Anchises verändert seine Flecken durch unterschiedliche Schattirungen von der schimmernden Scharlachrothe in die bleichrothe Farbe des Carneolsteins.

Die

LANT DORE' de notre pays, la LAMBDA, la CHAPPE BRONZEE^b) & la NACRÉE.)

D'autres moins ornées, ne sont pas moins beaux par leurs couleurs changeantes; qu'on regarde le Page Chinois, les queue's tournées à la lumiere, tournant ensuite le Papillon, la tache à couleur d'aigue marine se change en bleu, pourpre & vert. Une belle variété de l'Anchise change ses taches par une suite des nuances, du Vermillon éblouissant à la blancheur rougeâtre du carneole blanc ou pierre elementaire.

Si

b) Der französische Uebersetzer entschuldiget sich in nebenstehender Anmerkung, daß seine Benennungen nicht ganz genau mit dem holländischen Original übereintreffen, und hält solches nicht für sonderlich nöthig, weil der Verfasser hier vorzüglich die Schönheit und den Reichthum der Natur sich zum Augenmerk gesetzt habe; der deutsche Uebersetzer hat es sich aber zu einer Pflicht gemacht, dem holländischen Original so viel als möglich getreu zu bleiben, und zugleich die Benennungen des Herrn Professor Müllers beliebten deutschen Innätschen Natursystems beybehalten.

b) Les noms françois de ces Papillons ne s'accordent pas toutes avec les noms Hollandois; mais je l'ai jugé moins necessaire, puisque le discours ne regarde que la beauté et la richesse de la nature.



Die Tagvögel werfen einen so schimmern-
den und prächtigen Glanz von sich, der das
Auge des Wissens begierigen Naturforschers
ermüdet, ohne es zu sättigen; die Nachtvö-
gel hingegen, die nur am Abend fliegen, zei-
gen sich in sanftern Farben; das Braune,
das Schwarze, das Rothbraune, das Dun-
kelbraune und Graue, sind ihre herrschenden
Farben; dem ungeachtet hat sie der Schöp-
fer nicht ohne alle Zierrath erschaffen, sie
tragen gleichsam in Buchstaben und Zügen
die Kennzeichen seiner Güte und Weisheit
an sich. Man betrachte einmal jene Menge
der Eulennachtvögel, die zur Gattung der
Waisenkinder gehören, das Gamma, Ψ , X,
das Comma; welche erstaunliche Verschie-
denheit von Ringen, Streifen, Punkten zc.
zeigt sich nicht bey der Gattung der Nacht-
vögel?

Wenn man diese prächtigen Flügel durch
das Vergrößerungsglas betrachtet, so ver-
ändert sich diese Zierrath, dieser Staub in
kleine Federn oder Schuppen, die alle auf
der obern Seite gestreift und gezähnet, und
deren Stielchen in die obere Haut einge-
pflanzt sind; dann ein jeder Flügel besteht
aus zwey übereinander liegenden Häuten.

Die Betrachtung dieser schönen Thier-
chen bietet uns unendlichen Stoff zur Be-
wunderung und Demüthigung unserer stol-
zen Vernunft dar, welche alles zu wissen und
erklären zu können sich zutrauet.

Welcher Weltweise, und wenn er auch
die gründlichsten und tiefsten Einsichten be-
sessen,

Si les Papillons Diurnes étalent
leur éclat brillant, & fatiguent l'oeil
du curieux sans le rassasier; les Pha-
lènes, qui volent le soir, se mon-
trent avec des couleurs plus dou-
ces; le brun, le noir, le rouge
brun, le minime, & le gris sont
leurs couleurs dominantes; toute-
fois le Créateur ne les a pas créés
dépourvues de tout ornement, el-
les portent de même les marques de
sa bonté & de sa sagesse comme
par des lettres & des caracteres.
Que l'on regarde cette multitude
de Phalènes hiboux, qui sont de
l'espèce des orphelines, le Gamma,
 Ψ , X, le Comma: quelle variété de
cercles, lignes, de points, &c. n'y
a-t-il pas dans la classe des Phalé-
nes?

Lorsque l'on voit ces aîles ma-
gnifiques par le microscope; cet or-
nement, cette farine se change en
petites plumes ou écailles, qui sont
striées & dentelées à la partie supé-
rieure, & dont la tige est implantée
à la membrane supérieure; car cha-
que aîle consiste en deux membranes
l'une posée sur l'autre.

La contemplation de ces beaux
animaux est une matiere inépuisable
d'admiration, & d'humiliation pour
notre vaine raison, qui pretend sa-
voir & expliquer tout.

Quel Philosophe, doué des plus
sublimes lumieres, a déterminé jus-
qu'à



essen, hat bis anhero noch den Gebrauch der Fühlhörner deutlich angezeigt, oder einen Grund angegeben, warum einige Nachtvögel so groß und so schön sind; weswegen man die allerschönsten Schmetterlinge in solchen Orten findet, wo man sie am wenigsten bewundert; aus welcher Ursache die Zusammensetzung dieser Schönheiten aus Schuppen und Federn bestehe; und woher es komme, daß die Flügel einiger Schmetterlinge sich in Schwänze endigen, und bey andern hingegen dieser besondere Umstand nicht bemerkt wird? Auf alle diese Fragen läßt sich schlechterdings nichts anders erwiedern, als daß der Schöpfer, vermöge seiner unbegreiflichen Weisheit aus solchen Ursachen also zu verfahren für gut befunden habe, die er uns zu verbergen beliebt hat.

Inzwischen hat die Schönheit dieser kleinen Thierchen die Naturforscher angereizet, sie genauer zu untersuchen, das Vergrößerungsglas hat ihnen schon zum Theil diese Schönheiten entdeckt, weil sie aber so erstaunlich verschieden unter sich sind, so wurden durch ihre Bemühungen diese Sammlungen veranstaltet, welche einen so beträchtlichen Theil der Cabinete der Naturgeschichte ausmachen, und die Quellen der gründlichen Kenntniß dieser so angenehmen als nützlichen Wissenschaft sind.

Da aber alles der Unbeständigkeit ausgesetzt, und nichts dauerhaftes auf dieser Welt zu finden ist, auch alle Theile der Naturgeschichte, welche die Cabinete der Liebhaber so berühmt machen, unaufhörliche

Sor-

qu' à présent l'usage des antennes, ou a donné raison, pourquoi quelques Phalènes sont si grandes & si belles; pourquoi les plus beaux Papillons se trouvent dans les Pays, où ils sont le moins admirés; pourquoi le tissu de ces beautés est composé d'ecailles & de plumes; pour quelles raisons les ailes de quelques-uns se terminent en queues, tandis que d'autres sont privées de cette singularité? L'unique réponse, à ces questions est, que le Createur guidé par sa sagesse impénétrable, a cru devoir en agir ainsi, par des motifs, qu'il a jugé à propos de nous cacher.

La beauté de ces petits animaux a cependant engagé les Naturalistes à les examiner de plus près; le microscope leur a déjà découvert une partie de ces beautés, mais comme ils diffèrent beaucoup entre eux, leurs efforts ont fait éclore ces collections, qui font une partie si considérable des Cabinets d'Histoire Naturelle, & qui sont les sources de la vraie connoissance de cette aimable & utile Science.

Mais comme tout est sujet à l'instabilité, qu'il n'y a rien de constant sur ce globe, que toutes les parties de l'Histoire Naturelle, qui rendent le Cabinets des Amateurs si

cele-



Sorgen und Bemühungen erfordern, so hat man Mittel zu erfinden gesucht, um die Schönheiten der Natur gleichsam zu vermehren und ihnen ein zweytes Leben zu verschaffen. Die Kunst bote der Natur die Hand und gab den Creaturen durch vollkommen ähnliche Abbildungen ein neues Leben. Die vorzügliche Schönheit und Seltsamkeit einiger Schmetterlinge hat ihnen diese Art der Unsterblichkeit erworben, und der von der Hand eines Künstlers geführte Grabstichel ist vermögend, einen Schmetterling, der in seiner Art fast der einzige ist, auf eine vielfache Weise zu vermehren.

Ich will gegenwärtig weder der Figuren des Aldrovandus, des Gessners und des Johnstons, welcher jene gesammelt hat, noch der Abbildungen des Mouffet und Goefnagels gedenken, die sich einander nachgeschrieben haben, sondern den Anfang mit dem Goedart machen. Dieser hat der Kenntniß der Schmetterlinge den Weg gebahnet, indem er ein holländisches Werk herausgegeben, welches den Titel führet: *Historische Beschreibung von der Natur, dem Ursprung, Eigenschaften, und Veränderungen, der Würmer, Raupen und Milben*, welches zu Middelburg und See-land in drey Bänden in 8vo ohne Jahrzahl herausgekommen, zu London im Jahr 1682. lateinisch in 4to wieder abgedruckt, und im Jahr 1685. von dem berühmten Lister nochmals zu London in 8. aufgelegt worden ist. Im Jahr 1688. ließ der gelehrte Arzt Stephan Blankaard sein Werk unter dem Titel: *Schouwburg van de Rupsen, Wormen, Maden,*

celebres, exigent des soins & des occupations continuelles; on a eu recours à des moyens pour multiplier, pour ainsi dire, les beautés de la nature, & leur donner une seconde vie. Alors l'Art se prête à la Nature par des tableaux, qui font revivre les Créatures par leur parfaite ressemblance. La beauté & la rareté de quelques Papillons leur a acquis cette espèce d'immortalité, & le burin, manié par la main de l'Artiste, multiplie un Papillon, qui est presque unique.

Pour ne point parler ici des figures d'ALDROVANDUS, de GESSNERUS & de leur Compilateur JOHNSTON, ni de MOUFFET & de HOEFNAGEL, qui se sont copiés, je commencerai par GOEDART; C'est lui qui a ouvert le chemin à la connoissance des Papillons, par son ouvrage écrit en Hollandois & intitulé: *Description Historique de la nature, de l'origine, des propriétés & des changements des Vers, des Chenilles, & des Mites*, imprimé à Middelbourg en Zeelande, en 3. Volumes en 8vo, sans date, & réimprimé à LONDRES en Latin l'an 1682. en 4to; en 1685. le celebre LISTER le publia de nouveau à LONDRES, en 8vo. En 1688. le savant Médecin ETIENNE BLANKAARD fit imprimer à AMSTELDAM son ouvrage: *Schouwburg van de Rupsen, Wormen, Maden en vliegende Dieren.* (*Theatre des Chenilles*)



Maden en vliegende Dieren (Schauplatz der Raupen, Würmer, Milben und fliegenden Insecten,) zu Amsterdam in 8vo mit Figuren abdrucken. Im Jahre 1690 wurde dieses Werk von Joh. Christian Rodochs in das deutsche übersetzt. Jungfer Maria Sibylla Merian, eine Tochter des berühmten Kupferstechers Herrn Merians, welche sich mit Herrn von Graaf vermählte, gab im Jahre 1679. ein Werk in 4to heraus, unter dem Titel: der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blumen Nahrung, mit Platten, so mit ihrer eigenen Hand gezeichnet und in Kupfer gestochen waren. Dieses Werk kam im Jahre 1718. zu Amsterdam lateinisch, mit 155. Platten vermehrt, unter dem Titel *Erucarum ortus alimentum & Paradoxa Metamorphosis &c.* heraus. Solches bestund nur blos in einer Sammlung von Europäischen Schmetterlingen; inzwischen war die Begierde die Schönheiten der Natur näher kennen zu lernen, bey ihr so heftig, das sie eine Reise nach Surinam unternahm, woselbst sie sich zwey Jahre aufhielt, und alle Schmetterlinge, die sie allda fand, mit ihren Verwandlungen und Nahrungen abzeichnete. Bey ihrer Zurückkunft nach Europa ließ sie diese Zeichnungen in Kupfer stechen, und gab selbige zu Amsterdam in groß Folio mit 72. Platten und lateinischen Erklärungen heraus. Zehn Jahre nachhero wurde dieses prächtige Werk zu Haag mit einer französischen und lateinischen Erklärung nochmals abgedruckt. Im Jahr 1730.

nilles, Vers, Mites & Insectes volans,) en 8vo, avec figures. Il se trouve dans cet ouvrage quelques Papillons des deux Indes très bien dessinés. En 1690, cet ouvrage fut traduit en Allemand par JOH. CHRISTIAN RODOCHS. Mademoiselle MARIE SIBILLE MERIAN fille de M. MERIAN, celebre Graveur, & qui avoit epousé M. de GRAAF, publia en 1679, un ouvrage en 4to sous le titre, de, der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blumen Nahrung, c'est à dire: *Sur les changements étonnants des Vers & de l'entretien singulier des fleurs*, avec des Planches dessinées & gravées de sa main. Cet ouvrage parut en latin à AMSTELDAM en 1718. enrichi de 155. planches, sous le titre d'*Erucarum ortus alimentum & Paradoxa Metamorphosis &c.* Ce n'étoit qu'une collection des Papillons de l'Europe; mais l'envie de connoître de plus près les beautés de la nature lui fit entreprendre un voyage à Suriname, où elle demeura deux ans, & dessina tous les Papillons, qu'elle y trouva, avec leurs Métamorphoses & leurs aliments. Retournée en Europe, elle fit graver ces desseins, qui furent publiées à AMSTELDAM, en grand folio, en 72. planches, avec leurs explications en Latin. Dix ans après, ce superbe ouvrage fut réimprimé à la Haye avec une explication Françoisse & Latine. En 1730. le même ouvrage parut pour la troisième fois avec une



1730. wurde dieses nemliche Werk zum drittenmal mit einer holländischen Erklärung aufgelegt. Man vermehrte diese letztere Ausgabe mit den europäischen Insecten in dem nämlichen Format, aber die Platten kamen in Octav, vier auf einen Blat, heraus.

Dieses war nur die Morgenröthe, meine Herren, nach welcher die Sonne dieser Wissenschaft aufginge, bey deren hellen Schein man so viele Schönheiten entdeckte. Das Werk der Jungfer Merian hatte die Wissensbegierde der Naturforscher rege gemacht. Der ämsige Kaufmann, welcher durch seine weitläufig ausgebreitete Handlung die Schätze beyder Indien an sich ziehet, und dem Schooß seines Vaterlandes überliefert, ließ diese Schönheiten der Natur gleichfalls nach unser berühmten Handelsstadt Amsterdam bringen, und verschafte dadurch der Naturgeschichte einen neuen Zuwachs. Zu gleicher Zeit, da die Jungfer Merian, diese Zierde ihres Geschlechts, an diesem Werk arbeitete, gab Herr Johann Petiver, ein berühmter Apotheker in London, die Decaden oder Ausgaben von zehn Tabellen seines Cabinets unter dem Titel: J. Petiverii Gazophylacium Naturae et Artis, heraus. Ein Werk, welches man nur in den Händen sehr weniger Gelehrten findet.

Im Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts breitete sich der Glanz dieser Wissenschaft in ganz Europa aus, und die Schmetterlinge wurden in vielen Ländern der allgemeine Gegenstand der Arbeiten der Gelehrten und des Grabstichels des Künstlers.

Weil

une explication en Hollandois. On enrichit cette dernière édition des Insectes de l'Europe, dans le même format, mais les planches furent données en 8vo, quatre sur une feuille.

C'étoit là Messieurs, l'aurore après laquelle le soleil de cette science se leva, à la lumière duquel on decouvrit tant de beautés. L'ouvrage de Mademoiselle MERIAN avoit animé la curiosité des Naturalistes. Le Marchand laborieux, qui, par son commerce étendu, tire les trésors de deux Indes & les verse dans le sein de sa Patrie, fit transporter de même ces beautés de la Nature dans notre ville marchande d'AMSTELDAM, & donna ainsi une nouvelle branche à l'Histoire Naturelle. Tandis que Mademoiselle MERIAN, cet ornement de son sexe, travailloit à cet ouvrage; M. JAMES PETIVER, Apothicaire célèbre à Londres, donnoit les Decades de son Cabinet, sous le titre de: J. PETIVERII Gazophylacium Naturae et Artis. Ouvrage, que l'on ne trouve que dans les mains de peu de Savants.

Au commencement de ce siècle les lumières de cette science, se répandirent par toute l'Europe, & en beaucoup de Pays les Papillons devinrent le sujet des travaux des Savants, & de burin de l'Artiste.

(d) 2

Mais



Weil aber bloße Kupferstiche nur einen schwachen Begriff von diesen Meisterstücken der Natur gaben, so versiehlte man auf die Erfindung, die Zuverlässigkeit des Grabstichels durch die Lebhaftigkeit des Pinsels zu erheben, und die Schmetterlinge in ihren natürlichen Farben vorzustellen; anfänglich ließ man es nur mehrestentheils bey den Europäischen Schmetterlingen bewandt seyn. Der selige Herr August J. Rösel von Rosenhof, ein berühmter Maler, fieng im Jahr 1746. seine *Insecten Belustigungen* an, wovon er alle Monate eine Ausgabe besorgte, man findet in diesem Werk nicht nur eine große Anzahl Europäischer Schmetterlinge, sondern auch einige aus beyden Indien. Sein Schwiegersohn, Herr Kleemann, führet dieses Werk fort, und liefert mehrestentheils ausländische Schmetterlinge. Der gelehrte Georg Edwards unternahm zu gleicher Zeit seine schöne natürliche Geschichte der Vögel, welcher er auch viele ausländische Schmetterlinge beyfügte. Man hatte dazumal Ursache, diese Werke für Meisterstücke der Kunst zu betrachten, bis endlich unser Landsmann, Herr Christian Sepp, zeigte, wie weit es der Grabstichel und Pinsel zugleich bringen könne, wenn er von der Hand des Künstlers mit Geduld und Geschicklichkeit geführt wird. Seine Werke verdienen mit Grund die Bewunderung der gelehrten Liebhaber, und gereichen schon an und für sich diesem großen Manne zum höchsten Ruhm.

Mais comme de simples gravures ne donnoient qu'une foible idée de ces Chefs d'oeuvres de la Nature, on s'avisa de relever l'exactitude du burin par la vivacité du pinceau, & de représenter les Papillons dans leurs couleurs naturelles; toutefois on ne s'arreta d'abord pour la plupart qu'à ceux de l'Europe. Feu M. AUGUST J. ROESEL VON ROSENHOF, fameux Peintre commença, en 1746. son ouvrage intitulé: *Insectenbelustigungen*, dont il donna tous les mois un cahier, dans lesquels on trouve non seulement un grand nombre de Papillons de l'Europe, mais aussi quelques-uns de deux Indes. Son Beau-fils M. KLEEMANN continue cet ouvrage en donnant pour la plupart des Papillons exotiques. Le savant GEORGE EDWARDS entreprit en même temps sa belle Histoire naturelle des Oiseaux, où il a joint aussi beaucoup des Papillons exotiques. C'est à juste titre, que l'on regardoit alors ces ouvrages comme des Chefs d'oeuvres de l'art, jusqu'à ce que notre Compatriote M. CHRETIEN SEPP, fut voir ce que peuvent le burin & le pinceau dans la main d'un Artiste, conduite avec dextérité & patience. Que ces ouvrages, qui meritent si bien l'Admiration des Amateurs savante, font eux mêmes l'eloge de ce grand homme.



Vor ungefähr zwölf Jahren fieng Herr D'Aubenton an, die prächtige Sammlung von Vögeln, Insecten und Corallen, so in dem Cabinet des Königs von Frankreich aufbewahret wird, bekannt zu machen, die Anzahl der Platten belauft sich schon über 600, worunter sich 21 ausländische Schmetterlinge befinden, die in ihren natürlichen Farben vorgestellt sind.

In Engelland, wo alle Künste und Wissenschaften blühen, und sich von da als ihrem Mittelpunct nach Osten und Westen ausbreiten, und wo die Kaufmannsflagge als Königin der Seen vom Ganges bis zur Magellanischen Meerenge wimpelt, indiesem glücklichen Königreich, sage ich, siehet man die Kenntniß der Naturgeschichte in ihrer höchsten Vollkommenheit blühen. Nachdem der gelehrte Herr Ellis die gelehrte Welt durch seine so schönen als wichtigen Entdeckungen, welche die drey Reiche der Natur vereinigen, in Erstaunen gesetzt; und der unsterbliche Sloane durch seine unvergleichliche Sammlung den Grund des britischen Musci gelegt hat, so fuhr man noch immer fort, weitere Entdeckungen in Ansehung der unzähligen Menge der Geschöpfe zu machen, und die daher entspringenden Beobachtungen der Welt vor Augen zu legen. Herr Drury, welcher vermög seiner sehr weitläufigen Handlung gute Gelegenheit hatte, eine Sammlung von allen Arten der Insecten aus beyden Indien zu machen, gab im Jahre 1771. ein Werk unter dem Titel: *Illustrations of Natural History*,

Il y a environ douze ans, que M. D'AUBENTON commença à publier la Collection magnifique d'Oiseaux, d'Insectes, & de Coraux, qui se trouvent dans le Cabinet du Roi de France, & dont le nombre des planches surpasse déjà les 600. entre lesquelles il y en a 21. de Papillons exotiques, représentées, sous leurs couleurs naturelles.

En Angleterre, où toutes les sciences & tous les arts fleurissent & s'étendent de là comme de leur centre, en Orient & en Occident tandis que comme Reine des Mers, l'on voit flotter son Pavillon marchand depuis le Gange jusqu'au détroit de Magellan; dans ce Royaume fortuné, dis-je, on voit la science de l'Histoire Naturelle à son plus haut degré. Après que M. ELLIS eut étonné le monde savant par ses belles & intéressantes découvertes, qui unissent les trois Règnes de la Nature; après que l'immortel SLOANE, eut par sa collection incomparable, posé les fondements du MUSEUM BRITANICUM, on continua à faire des recherches touchant la multitude des êtres créés, & à publier les observations qui en resultoient. M. DRURY: à qui un negoce très étendu, rendoit facile de faire une collection de toutes sortes d'Insectes de deux Indes, donna, en 1771. son ouvrage intitulé, *Illustrations of Natural History*, où tous les Papillons,

(d) 3 les



History, heraus, in welchem alle vorhero unbekannte Schmetterlinge, Käfer 2c. prächtig abgebildet sind. Dieses Werk erhielt den allgemeinen Beyfall der Liebhaber, und wurde in dem letzten Jahre mit einem zweiten Band vermehret, welcher dem ersten an Güte nichts nachgiebet, und es ist nur zu wünschen, daß noch mehrere Theile folgen mögen.

So viele Beyspiele dienten mir zur Aufmunterung, daß ich mich entschlosse, die seltsamsten Stücke aus meiner Sammlung, welche der Anzahl nach meines Erachtens keine der geringsten ist, bekannt zu machen. Da ich diese meine Absicht gelehrten Liebhabern dieses Theils der Naturgeschichte, deren sich viele in Dero Hochansehnlichen Gesellschaft befinden, zu erkennen gabe, so munterten sie mich sämmtlich zu diesem Unternehmen auf, zu welchem mich einzig und allein die Liebe zu den schönen Künsten und Wissenschaften bewegen konnte. Ich fand nicht nur bey meinen Mitbürgern und Landsleuten diejenige Unterstützung, welche mich die redliche Freundschaft, womit sie mich beehrten, hoffen ließe, sondern es leisteten mir auch die benachbarten Provinzen Holland und Utrecht allen großmüthigen Beystand zu diesem wichtigen Vorhaben. So bald sie meinen Entschluß erfuhren, so eröffnete mir ihre Liebe zu den Künsten ihre Cabinete, und gab mir ein weitläufiges Feld für den Pinsel meines Künstlers; die kostbarsten und seltsamsten Stücke aus beyden Indien, alles, was Asia, Africa und America schönes und seltsames liefern konnte, fand man in meinem Cabinet beysammen.

Aus

les Scarabées &c. inconnu auparavant, sont superbément dépeints. Cet ouvrage, qui a l'approbation générale des Amateurs fut augmenté, l'année dernière; d'un second tome, qui ne le cede en rien au premier; il est seulement à souhaiter qu'il soit encore suivi de plusieurs autres.

Animé par tant d'exemples, Messieurs, je conçus le dessein de publier les pieces les plus rares de ma collection, qui, à ce que je présume, n'est pas une des moins nombreuses. Faisant part de mon dessein aux Amateurs savants dans cette partie de l'Histoire Naturelle, parmi lesquels il y en a beaucoup de votre illustre compagnie; tous m'encouragerent à cette entreprise, que l'amour pour les sciences & les beaux arts seul pouvoit inspirer. Je trouvai non seulement chez mes Concitoyens un secours, que la sincère amitié, dont ils m'honoroient, me donnoit droit d'attendre; mais les Provinces voisines de la Hollande & d'Utrecht me prêtèrent généreusement la main dans cette entreprise intéressante. Dès qu'ils eurent appris mon dessein, leur amour pour les Arts m'ouvrit leurs Cabinets, & fournit un vaste Champ au pinceau de mon Artiste; les pieces les plus rares des deux Indes; tout ce que l'Asie, l'Afrique, & l'Amerique ont de plus beau & d'unique se trouva réuni dans mon Cabinet.

Ce



Aus diesen Schätzen, meine Herren, ist dieses Werk entsprungen, welches ich die Ehre habe, Dero Schutz zu empfehlen; nicht als ob die Werke des Allweisen und Allmächtigen Schöpfers, deren Abbildungen ich Ihnen hiemit vorlege, des Schutzes schwacher Sterblichen benöthiget wären; Mein, meine Herren, ich habe viel andere und edlere Bewegungsgründe, die mich hiezu antreiben; Dankbarkeit, Hochachtung und Zuneigung gegen Dieselben sämtlich, sind die Ursache dieses Beweises meiner Erkenntlichkeit. Da mir die Ehre zu Theil geworden, in Dero gelehrten Gesellschaft aufgenommen zu werden, und von Dero beredten Zungen alle Schönheiten der Künste und Wissenschaften zu erlernen, so erfordert dieses Glück meine lebhafteste und höchste Dankbarkeit. Dero mühsame Handlung, die Grundlage unsres Vaterlandes, welche selbige so wohl unterstützt, und ihm allen seinen Glanz und Lebhaftigkeit verschaffet, verdienet schon meine innigste Hochachtung, die sowohl ich, als ein jeder anderer den Gliedern der menschlichen Gesellschaft schuldig ist, wenn sie ihm so vielfachen Nutzen und Glückseligkeit verschaffen; Mich dringen aber noch weit engere und stärkere Bande, nämlich die liebenswürdige, die reizende Freundschaft, die schönste Gabe, welche der Himmel den Sterblichen geschenkt hat, dieses Werk Ew. Wohlbedl. gehorsamst zuzueignen.

Nehmen Sie es demnach, als meine Mitgesellschafter, Lehrmeister und Freunde, mit diesem gütigen Blick auf, dessen Sie meine schwachen

Ce sont ces trésors, Messieurs, qui ont fait naître l'ouvrage, que j'ai l'honneur de soumettre à votre protection; ce n'est pas que les ouvrages du Créateur Tout-Sage & Puissant, dont je vous présente les dessins, aient besoin de la protection des foibles mortels; non, Messieurs, ce sont d'autres & plus nobles motifs, qui m'animent; la reconnoissance, l'estime, & l'affection envers vous tous sont les fondemens de ce monument de gratitude. Ayant l'honneur d'être admis dans votre savante Société, & d'apprendre par des bouches éloquentes, toutes les beautés des sciences & des arts, ce bonheur exige la plus vive reconnoissance. Votre negoci laborieux, qui est la base de notre Patrie, qui la soutient si bien, & lui donne tout son éclat & toute sa vigueur, demande une estime sincere, que je dois, & que tout autre est redevable aux membres de la société civile, lors qu'ils lui procurent tant d'utilité & de prospérité; Des liens plus étroits & plus forts que ceux-ci, l'aimable, la charmante amitié, le plus beau don, que le ciel ait accordé à l'homme, me pressent de vous offrir cet ouvrage.

Recevez le donc, Messieurs, comme mes Associés, mes Précepteurs & mes Amis, de cet oeil favorable



schwachen Bemühungen so vielfältig gewürdiget haben. Nehmen Sie es als einen aufrichtigen Beweis an, wodurch ich öffentlich bezeige, wie vieles ich Dero erhabenen Einsichten zu danken habe; finden Sie einige Fehler darinnen, so bedenken Sie, daß es in keines Menschen Kräften stehet, die Vollkommenheit zu erreichen; daß kein Sterblicher die Werke des Allerhöchsten würdig genug beschreiben könne, und daß fehlen menschlich seye.

Zum Beschluß wünsche ich Ihnen, meine Herren, aus aufrichtigen Herzen, daß die Quelle aller Weisheit wolle Dero Hochansehnliche Gesellschaft, Dero Personen und Familien mit dem kostbarsten Segen beglücken! Noch lange Zeit müsse diese vortrefliche Gesellschaft den Ruhm und die Ehre der Wissenschaft behaupten; Dero Handlung möge jederzeit zur Unterstützung des Vaterlandes, und Dero Umgang und Unterhaltung zum Ruhm und Glanz der bürgerlichen Gesellschaft gereichen! Unser Vaterland, die berühmte Stadt Amsterdam, und diese Gesellschaft müssen, bis in die entferntesten Jahrhunderte blühen, und sich die Huldigung und Achtung einer billigen Erkenntlichkeit erwerben. Dieses, meine Herren, sind die Wünsche desjenigen, der sich Ew. Wohlbeden fortdaurenden geneigten Wohlwollen empfiehlt, und mit schuldigster Hochachtung nennet

Meine Herren!

Dero unterthänig gehorsamer Diener

Peter Cramer.

Amsterdam, den 2. Dec. 1774.

vorable, dont vous avez si souvent regardé mes foibles efforts. Recevez le Messieurs, comme une marque sincere de ce que je dois à vos lumières supérieures; si vous y rencontrez des erreurs, songez Messieurs, que ce n'est pas à l'homme d'atteindre à la perfection, qu'aucun mortel ne peut dignement décrire les ouvrages du Très-Haut, & qu'il n'est que naturel à l'homme, de se tromper.

Je finirai, Messieurs, en souhaitant de tout mon cœur, que la Source de toute Sagesse veuille couronner votre Société, vos Personnes & vos Familles de ses plus précieuses bénédictions! Que cette illustre Société fasse encore longtemps, l'honneur des sciences; que votre négoce soit toujours le soutien de la patrie, & que votre conversation soit le lustre de la société civile! Que notre patrie, que la fameuse ville d'Amsterdam, que cette Société enfin, florissant jusque dans les siècles les plus reculés, leur acquierrent l'hommage d'une juste reconnoissance. Ce sont là, Messieurs, les souhaits de celui, qui se recommandant dans la continuation de votre estime, se dit avec respect,

MESSIEURS!

Amsterdam, ce 2. Decembre 1774.

*Votre très humble très
obeissant Serviteur.*

P. C R A M E R.
Borrede.

V o r r e d e .

PRÉFACE.

Die Thiergeschichte behauptet unter den drey Reichen, in welche man die Geschöpfe, so unsern Erdkörper bewohnen, insgemein einzutheilen pfleget, den vordersten Rang. Nicht als ob die Pflanzen und Mineralien unsere Aufmerksamkeit weniger verdienen, oder in der großen Kette der erschaffenen Wesen einen geringeren Werth hätten; indem alle Werke Gottes vollkommen, und mit dem Stempfel der Weisheit und Macht des großen Schöpfers gezeichnet sind, und ein jedes Wesen solche Schönheiten vor Augen leget, wie selbige seiner Art und seinen Eigenschaften am besten gemäß sind: Sondern der wahre Grund des Vorzuges der Thiergeschichte vor den beyden andern Reichen beruhet meiner Meynung nach auf folgenden Umständen; weil 1) die Thiere sich durch das bloße Ansehen besser von einander unterscheiden lassen, und die Verschiedenheit ihrer Geschlechter viel deutlicher als bey den Pflanzen und Mineralien zu erkennen ist, welche letztere nach dem neuern Lehrgebäude sehr viele Kennzeichen erfordern; 2) weil die organische Zusammensetzung der Thiere der menschlichen näher kommt; 3) weil die Verstandeskräften, womit sie in wenigern oder mehrern Grad begabet sind, sie tüchtiger zum

Entre les trois régnes, dans lesquels on divise ordinairement les êtres, qui habitent notre globe, la ZOOLOGIE occupe la première place. Ce n'est pas, que les Plantes & les Minéraux méritent moins notre attention, ou qu'ils soient d'un rang inférieur dans la grande chaîne des êtres créés, vûque tous les ouvrages de Dieu sont parfaits, & qu'ils sont tous marqués du coin de la sagesse & de la puissance du grand Createur, & que tout être étale des beautés convenables à son espèce & à ses propriétés: Mais la vraie raison de la préférence de la Zoologie aux deux autres régnes, c'est, il me semble, parceque 1) les Animaux se distinguent mieux à la simple vue, & que la différence des genres y est plus évidente, que dans les Plantes ou dans les Minéraux, qui, selon le système moderne, exigent un grand nombre de caractères; 2) parce que leur système organique s'approche de plus près de celui de l'homme; 3) parce que les facultés intellectuelles dont ils sont plus ou moins doués, les font être d'un service plus immédiat à l'homme; 4) parce que leur existence, leur manière de vivre & leurs



zum unmittelbaren Dienst des Menschen machen, und 4) weil ihr Daseyn, ihre Lebensart und ihre Theile uns mehr Nutzen und Vergnügen schaffen. Wenn man die unzählige Menge der Thiere betrachtet, so siehet man, daß selbige allen Theilen der Schöpfung Leben und Munterkeit verschaffen; und so wie man bey den Pflanzen und Mineralien eine unendliche Verschiedenheit bemerkt, wodurch sie sich stufenweis von einander entfernen, eben dergleichen stufenweise Abweichung der mehreren oder weniger Vollkommenheit zeigt sich bey den Thieren. Die Kette laufet von dem Menschen an, der wegen seiner unsterblichen Seele mit den Geistern in Verbindung stehet, bis zu den pflanzenartigen Polypen ohne Unterbrechung fort, ohne daß die Natur jemals hiebey einen Sprung machet. Es sollte mir nicht schwer fallen, wenn ich wollte, diese Kette nach der Anweisung des Bonnet, Pallas und anderer Gelehrten hier zu entwerfen, um aber die Geduld des Lesers nicht zu misbrauchen, so will ich dem Leser nur lediglich die Ordnung der Reihe der Insecten vorstellen.

Diese weitläufige Kette stößet in der natürlichen Ordnung eines Theils an die mit Schaaßen versehenen Thiere, (Cruftacea) und auf der andern Seite an die Amphibien oder Wasser- und Landthiere an; mit den letztern hängen die Insecten durch den Seedrach (Pegasus natans, Linn.) und mit den erstern durch die See-tausendbeine und Seeorgeln zusammen; und auf solche Weise laufet die Natur von dem Seedra-

chens partes nous procurent plus d'utilité & de plaisir. Lorsque l'on contemple la classe innombrable des Animaux, l'on voit, qu'elle ajoute à toutes les parties de la création de la vie & de la gaieté; & comme il y a une variété infinie dans les Plantes & les Minéraux, par laquelle ils s'éloignent par degrés les - uns des autres, on apperçoit de même cet écart du plus au moindre parfait dans les Animaux. Depuis l'Homme, qui par son ame immatérielle est uni aux Esprits, jusqu'au Polype zoophyte, la chaîne continue sans interruption, & jamais la nature y fait un saut. Il me seroit facile, si je voulois, sur les traces de Bonnet, de Pallas, & d'autres Savants, donner ici cette chaîne; mais pour ne pas fatiguer la patience du lecteur, je me contenterai de produire le rang des Insectes.

Ce rang étendu aboutit dans l'ordre naturel d'un côté aux CRUSTACES, & de l'autre aux AMPHIBIES; à ces derniers, les Insectes sont liés par le PEGASE (PEGASUS NATANS, LINN.) & aux premiers par les NEREIDES & les TUBULAIRES; ainsi la Nature va du PEGASE aux SCARABEES, de ceux ci aux SAUTERELLES aux ailes à demis etuis, &c.



hen zu den Käfern, von diesen zu den Pergamentflügelichen oder mit halben Flügeln decken versehenen Heuschrecken zc. worauf die Schmetterlinge mit bestaubten Flügeln folgen, welche, wenn man sie ihres schuppigen Staubes beraubet, den Kohl- oder adersflügelichen Insecten der Jungfern nahe kommen, dann folgen die Wespen, Bienen zc. mit vier Flügeln; unmittelbar darauf kommen die Mücken mit zwey Flügeln, die Spinnen, die Krebsspinnen, die Scorpione, die Krebse, die Krabben, die Glöe, die Wassertische, die Asselwürmer, die Tausendfüße oder Scolopendern, welche endlich an die Seetausendbeine angränzen.

Die Mannichfaltigkeit und Schönheit dieser unzähligen Menge von Insecten, ihre wunderbare Zusammensetzung und innerlichen Werkzeuge wurden zum allgemeinen Gegenstand der Gelehrten, so bald als man sich mit Ernst bemühet, die Natur zu untersuchen und ihr nachzuforschen; dadurch hatten sich Reaumur, de Geer, Bonnet, Lyonnet, Rösel und andere mehrere einen großen Ruhm erworben. So vieles Lob aber auch diese große Männer, deren Namen in den gelehrten Tagebüchern unsterblich bleiben, erlangt hatten, so mußten sie doch immer nur bey den innländischen Insecten stehen bleiben, und die, so man in den übrigen drey Welttheilen findet, blieben sowohl in Ansehung ihrer Zusammensetzung, als ihrer äußerlichen Gestalt, noch unbekannt. Was die Zusammensetzung anbelangt, so kann uns hiebey die Analogie oder

&c. qui sont suivies par les PAPILLONS aux ailes farineuses, & lorsque on les prive de leur poussiere écailleuse, ils approchent beaucoup des ailes nues, & bien tissus de nerfs des DEMOISELLES, qui sont suivies par les GUEPES, les ABEILLES &c. à quatre ailes. A ceux-ci sont suivies immédiatement les MOUCHES à deux ailes, les ARAIGNEES, les PHALANGES, les SCORPIONS, les ECREVISSES, les CRABES, les PUCES, les PUCERONS, les CLOPORTES, les MILLE-PIEDS, qui enfin aboutissent aux NEREIDES.

La variété & la beauté de cette multitude d'Insectes, leur structure admirable, & leur mécanisme organique devinrent l'objet des recherches des Savants, dès que l'on se mit sérieusement à étudier la Nature; par la REAUMUR, de GEER, BONNET, LYONNET, ROESEL & d'autres se font rendu célèbres. Mais bien que ces grands hommes, dont les noms sont devenu immortels dans les Annales savantes, aient acquis bien des louanges; ils ne pouvoient néanmoins avoir pour objet que les Insectes du pays, tandis que ceux, que l'on trouve dans les trois autres parties du monde, & qui par conséquent sont étrangers à l'Europe demeueroient inconnus, tant à l'égard de leur structure que souvent de leur forme extérieure. Pour ce qui est du premier, l'analogie



Ähnlichkeit wohl zu statten kommen, indem wir bey unterschiedlichen Insecten aus der Gleichheit der äußerlichen Gestalt, auf die mechanische innerliche Einrichtung wahrscheinliche Muthmassungen ziehen können. Die äußerliche Gestalt hingegen weicht vielfältig, sowohl nach der Größe als in Ansehung der Bildung, von denen, so man in Europa antrifft, sehr stark ab; lebhaftere Farben, größere und mannichfaltigere Stücke reizen den wissensbegierigen Gelehrten zu Nachforschung und Beobachtung derselben an. Weil man aber diese in den von uns entferntesten Orten befindlichen Thiere nicht anders, als mit vieler Mühe, fangen, behandeln und erhalten kann, und einige derselben außerordentlich selten sind, so bieten uns der Pinsel und Grabstichel ihre gemeinschaftliche Hülfe dar, um die seltsamsten Stücke durch Gemälde und Kupferstiche zu vermehren und zu verewigen. Die Großmuth solcher Liebhaber der Naturgeschichte, welche vermög ihrer Umstände vermögend sind, Sammlungen der Wunder der Natur zu machen, öffnet nunmehr alle Cabinete, und machet die Kenntniß der erschaffenen Wesen allgemeiner, und so viel ausgebreiteter, indem sie vermittelt der Mahlerkunst dieselben vor jedermanns Augen darlegt. Es wäre zu wünschen, daß ein jeder dem die Beförderung dieser Wissenschaft angelegen ist, einen besondern Theil der Insecten über sich nähme; wodurch wir endlich eine vollständige Sammlung von diesem Theil der Geschöpfe erhalten würden. Der gelehrte

ou le rapport nous peut être d'un grand secours, & en plusieurs nous pouvons faire des conjectures de la ressemblance de la forme extérieure, & du rapport de la structure organique. Pour ce qui est de la forme extérieure, elle s'écarte souvent beaucoup, pour la grandeur & pour la figure, de ceux, que l'on trouve en Europe: des couleurs plus vives, des pieces plus grandes & différentes excitent le Savant curieux à les contempler. Mais comme ces animaux, placés dans les lieux éloignés sur notre globe, ne sont pris, maniés, & conservés qu'avec beaucoup de soin, & que quelques-uns même sont extrêmement rares, le pinceau & le burin present leur secours pour augmenter & eterniser les pieces les plus rares par des peintures & gravures. La générosité, des Amateurs de l'histoire naturelle, dont les circonstances permettent de faire des collections des merveilles de la Nature, ouvre à présent tous les cabinets & rend la connoissance des êtres créés plus generale, & d'autant plus étendue, lorsqu'au moyen de la peinture, elle l'expose devant tous les yeux. Il seroit à souhaiter, que chaqu'un, qui prend à coeur l'avancement de cette science, voulut prendre à tâche une des branches des Insectes; de cette maniere nous aurions enfin une collection complete de cette partie des êtres. Le savant M^{rs}. I. E. VOET, si connu par sa poésie publi-



gelehrte Herr J. E. Voet, der durch seine erhabene Dichtkunst so berühmt geworden, bahnet uns durch seine Sammlung von Käfern den Weg, womit er den Schauplatz der Insecten mit ganzen Flügeldecken (Coleoptera) geöffnet hat, und damit noch eifrig fortfähret. Herr Rösel von Rosenhof hat alle Insecten von Deutschland abgebildet und beschrieben. Herr Geoffroy hat die von Frankreich, die Herren Wilkes und Albin die von Engelland, und Herr Linnäus die von Schweden, aber ohne Abbildungen, beschrieben. Herr L'Admiral hat einen Anfang mit den holländischen Insecten in Kupfersichen gemacht, und gegenwärtig beschäftigt sich Herr Seep gleichfalls mit diesem nämlichen Gegenstand, wie er dann bereits wirklich schon 31. sehr schön gemalte Platten, mit einer unnachahmlichen Kunst und Zuverlässigkeit geliefert hat.

Von den ausländischen Schmetterlingen hat Herr Knorr schon einige gemalte in seinem großen Werk, *Deliciae Naturae*, herausgegeben; Herr Clerc, in Schweden, hat unterschiedliche ausländische Schmetterlinge aus dem Cabinet der Königin, und Herr D'Aubenton die aus dem Cabinet des Königs von Frankreich geliefert. Herr Drury hat seit kurzem erst angefangen, alle ausländische Schmetterlinge von seiner Sammlung bekannt zu machen.

Dieses Beispiel munterte mich auf, daß ich meine Sammlung von ausländischen Schmetterlingen durch die Hand des Herrn

Geric

sublime, nous ouvre le chemin par la belle collection des Scarabées, dont il vient d'ouvrir le théâtre des Coleoptères, & avec lequel il continue assidûment. Monf. ROESEL von ROSENHOF, a peint & décrit tous les Insectes de l'Allemagne; Monfr. GEOFFROY, ceux de la France; Messrs. WILKES & ALBIN, ceux de l'Angleterre; Monfr. LINNAEUS, ceux de la Suede, mais sans figures. Monf. L'ADMIRAL, avoit commencé ceux de la Hollande par des gravures, & présentement Monf. SEEP s'occupe avec le même but; & avec un art & une exactitude inimitable il a déjà donné en public XXXI. planches très bien enluminées.

A l'égard des Papillons exotiques, Monsieur KNORR, en avoit déjà donnés quelques uns de colorés dans son grand ouvrage *DELICIAE NATURAE*; de même Monfr. CLERC, en Suede, a peint plusieurs Papillons exotiques du Cabinet de la Reine; & Monf. D'AUBENTON, du cabinet du Roi de France. Monf. DRURY, a commencé depuis peu, de donner en public tous les Papillons exotiques de sa collection.

Encouragé par cet exemple, je fis peindre au naturel & avec la plus grande exactitude ma collection de

Papil-



Gerrit Wartenaar Lambertz so natürlich als zuverlässig abmalen ließe, ich fügte diesen Zeichnungen noch unterschiedliche andere bey, welche ich aus den zahlreichsten Sammlungen der Liebhaber in Holland erhielt, für deren großmüthige Freundschaft ich hiemit öffentlich meinen verbindlichsten Dank abstatte. Ich hatte aber diese gemalten Zeichnungen bloß zu meinem eigenen Vergnügen verfertigen lassen, und dachte an nichts weniger, als selbige bekannt zu machen, und den Liebhabern vor Augen zu legen, weil mir meine Handelsgeschäfte nicht Zeit genug übrig ließen, ein Werk von dergleichen Art gehörig in Ordnung zu bringen. Inzwischen munterten mich doch eines Theils die Beyspiele eines Drury und Aubenton, und anderer Seits die wiederholten anhaltenden Vorstellungen einiger Liebhaber, in so weit auf, daß ich mich nicht länger enthalten konnte, ihrem Verlangen Folge zu leisten, wie mir dann unter andern die Buchhändler Herr C. J. Baalde, zu Amsterdam, und J. van Schoonhoven und Compagnie, zu Utrecht, das Anerbieten machten, dieses Werk auf ihre Kosten, mit nach der Natur gemalten Abbildungen, drucken zu lassen. Die großmüthige Freundschaft des Herrn Caspar Stolls, welcher mir allen möglichen Beystand versprach, im Fall ich mich zur Herausgabe dieses Werks entschließen wollte, machte bey dieser Gelegenheit den stärksten Eindruck. Seine Einsichten so wohl in diesen als andern Theilen der Naturgeschichte waren mir so wohl bekannt, daß ich würde eine

Papillons exotiques, par la main de Monsieur GERRIT WARTENAAR LAMBERTZ, & j'augmentai encore ces desseins de bien des autres, tirés des plus riches collections des Amateurs dans la Hollande, dont je reconnois ici, publiquement l'amitié généreuse. Mais, comme je n'avois fait executer des desseins colorés, que pour mon propre amusement, je ne pensois à rien moins, qu'à publier cet ouvrage, & à le présenter aux yeux des Amateurs, puisque mes affaires mercantiles ne me laissoient pas de loisir pour arranger un ouvrage de ce genre. Animé cependant d'un côté par les exemples d'un DRURY, d'un AUBENTON, & pressé de l'autre par les sollicitations réitérées des Amateurs, ainsi que des Libraires S. J. BAALDE dans cette ville & de J. van SCHOONHOVEN & Compagnie, à Utrecht, qui m'offrirent de l'imprimer à leurs depens & de le donner avec des desseins colorés d'après le naturel, je m'y rendis enfin. La générosité de Mr. CASPAR STOLL, qui m'offrit tous les secours possibles, si je voulais me résoudre à publier cet ouvrage, m'étoit en ce cas d'un grand poids. Ses lumieres dans cette branche de l'histoire naturelle, ainsi que dans plusieurs autres, ne m'étoient pas inconnues, c'aurroit donc été une grande ingratitude, que de refuser des offres si amicales & partant d'un coeur si généreux & sincere. Je m'y



eine Unerkennlichkeit haben zu Schulden kommen lassen, wenn ich ein so freundschaftliches, redliches und großmüthiges Anerbieten ausgeschlagen hätte. Ich entschloß mich also endlich, und zwar um so viel mehr, zu dieser Unternehmung, weil ich bey der Untersuchung der großen Anzahl meiner Abbildungen fand, daß bis hieher kein so vollständiges Werk von ausländischen Schmetterlingen zum Vorschein gekommen, und ich mir also schmeicheln konnte, daß solches den Liebhabern nicht unangenehm seyn werde, da besonders, wie ich sicher behaupten kann, die Abbildungen und Farben getreu und zuverlässig sind.

Ich habe die bekanntesten Schriftsteller, welche Beschreibungen oder Abbildungen von den in meiner Sammlung vorkommenden Schmetterlingen geliefert haben, angeführt; ich habe aber niemals bemerkt, bey welcher Gelegenheit sie sich meiner Meynung nach geirret hatten, indem ich mich dieweil dem erleuchteten Urtheil geschickter Kenner vorzugreifen nicht unterfangen wollte. Ich melde in meinen Beschreibungen nichts von den Farben, weil man solche viel leichter mit einem Blick aus den gemalten Abbildungen erkennen, als durch eine verdrüssliche Beschreibung begreifen kann; ich zeige selbige nur in dem Fall an, wenn sie sich verändern, oder durch das verschiedene Tageslicht, nachdem sie selbigem ausgesetzt sind, in einem hohen oder geringen Glanz zeigen; und weil alle Zeichnungen nach den Originalgegenständen so wohl aus meiner eigenen Sammlung, als auch von den Sammlungen anderer Liebhaber,

m'y determinai donc, & d'autant plus, parceque examinant le grand nombre de mes desseins, je ne trouvais pas, que jusqu'iei il parut encore en public un ouvrage aussi complet sur les Papillons exotiques, ce qui me fait croire, que mon ouvrage fera agréable aux yeux des Amateurs, de plus, puisqu'j'ose assurer, que les desseins & les couleurs sont fidels.

J'ai cité les Auteurs les mieux connus, qui ont donné des descriptions ou des figures des papillons, qui se trouvent dans ma collection, toutefois sans faire remarquer, où ils se sont mepris à mon avis, aimant mieux laisser cela au jugement éclairé des connoisseurs. Je ne fais point mention dans ma description des couleurs, parceque l'on peut mieux les découvrir d'un coup d'œil dans les figures colorées, qu'elles ne se comprennent par une description ennuyeuse; j'en parle seulement lorsque les couleurs varient & se montrent plus ou moins luisantes selon le différent jour auquel elles sont exposées; & comme tous les desseins ont été faits d'après les originaux, tant de ma propre collection, que de celles d'autres Amateurs; j'ai cité les noms des Messieurs, qui ont



haber, gefertigt worden sind, so habe ich jedesmal die Namen derjenigen Personen angeführet, welche die Gütigkeit für mich hatten, mir die seltsamsten Originalgegenstände, die mir abgiengen, zum Abzeichnen mitzutheilen. Wie ich denn auch deswegen hiemit diesen Herren, für den großmüthigen Beystand, dessen sie mich gewürdiget haben, und ohne welchem dieses Werk vieles von seinem Glanz verlohren hätte, meinen verbindlichsten Dank bezeige.

Da bis jetzt in der Thiergeschichte noch kein ordentliches festgesetztes Lehrgebäude bekannt ist, so habe ich auch keine zusammenhängende Ordnung in Ansehung der Figuren beobachtet, wie es dann auch das Format der Platten nicht erlaubet hätte. Ueberdieses verschaffet die Abwechslung und Verschiedenheit der Figuren dem Auge einen reizenden Anblick, da selbiges hingegen durch eine fortlaufende Folge von einerley Gestalten ermüdet wird. Ferners ergiebet sich dadurch der Vortheil, daß, wenn man in der Folge unbekannte Schmetterlinge entdeckt, und wenn es auch z. E. nicht mehr als drey wären, man mit denselben eine Platte liefern kann, ohne deswegen irgend eine methodische Ordnung zu unterbrechen, und auf solche Weise wird man den Liebhabern mit der Zeit eine vollständige Sammlung verschaffen können.

Ich habe in der kurzen Beschreibung dieser Thiere jedesmal das Land, wo sie sich aufhalten, und die Reihe, so ihme in dem Linneischen Natursystem angewiesen ist, angezeigt, auch sind von mir die Namen, wie
solche

ont eu la bonté de me faire part des originaux les plus rares, qui me manquoient, pour les faire dessiner. Je temoigne ma reconnoissance à ces Messieurs, de la généreuse assistance, qu'ils ont bien voulu me prêter, & sans laquelle, l'ouvrage perdrait beaucoup de son lustre.

Comme jusqu'à présent on ne connoit point de systeme methodique fixé dans la Zoologie, je n'ai suivi aucune méthode systématique dans l'arrangement des figures, puisque le format des planches ne le permettoit pas; outre que la variété des formes donne une certaine grace, qui plait à l'oeil, & qu'au contraire une suite non interrompue des mêmes figures fatigue la vue. De plus, en découvrant par la suite des Papillons inconnus, quand même il n'y en auroit que trois, on pourra en avoir une planche, sans que pour cela l'ordre methodique soit dérangé, & ainsi on pourra avec le temps fournir aux Amateurs une collection complete.

Dans la description abrégée de ces animaux, j'ai marqué les pays qu'ils habitent, & les rangs qu'ils ont dans le Systeme de Monsieur LINNAEUS. J'ai retenu aussi les
noms



solche in der zwölften Ausgabe des Linnäischen Werks zu finden, beygehalten worden; auf solche Art werden meine Figuren statt einer Erklärung dieses großen Mannes dienen können. Solchen Schmetterlingen, die noch von niemand beschrieben worden sind, habe ich nach seinem Veyrspiel Namen Griechischer oder Römischer Helden beygelegt, um dadurch so viel als möglich alle Verwirrung zu vermeiden. Damit nun endlich auch die Liebhaber der Schönheiten der Natur sogleich mit einem Blick finden können, in welche Rangordnung ein jeder Schmetterling sowohl von ihren eigenen Sammlungen als von meinen Figuren zu setzen seye, so will ich hier noch die Linnäischen Eintheilungen beyfügen.

Herr Linne theilet die Schmetterlinge in drey Hauptordnungen ein. 1) Die Tagvögel (Papiliones), die man an ihren knöpfigen Fühlhörnern erkennet; 2) Die Pfeilschwänze (Sphinges), deren Fühlhörner in der Mitte dicker und prismatisch sind; 3) Die Nachtvögel (Phalaenae) mit Rammen- oder Fadenförmigen Fühlhörnern.

Die erste Hauptordnung der Schmetterlinge, nämlich die Tagvögel, theilet sich in fünf Gattungen ab.

I. Ritter (Equites), deren obere Flügel vom hintern Winkel an, bis zum Eck oder der Spitze, länger sind, als vom hintern Winkel bis zum Grund, wo sie an dem Leib des Insects anhängen.

Hievon

noms tels, qu'il les a donnés dans la XII. édition de son systéme de la Nature; ainsi mes figures pourront servir d'éclaircissement au systéme de ce grand homme. Pour les autres, dont on ne trouve nulle part des descriptions, je leur ai donné, à son exemple des noms d'Héros Grecs ou Romains, pour éviter de cette manniere, le mieux possible, toute confusion. Et enfin que les Amateurs des beautés de la Nature pussent découvrir d'un coup d'oeil, en quel rang il faut placer chaque Papillon, soit de leurs propres collections, soit de mes figures, je donnerai ici les divisions de Monsieur LINNAEUS.

Les trois rangs de Monsieur LINNAEUS sont les Papillons DIURNES, que l'on reconnoit à leurs antennes à boutons. Les SPHINX, dont les antennes plus grosses dans la partie intermediaire sont prismatiques, et les PHALANES à antennes pectinées ou en peigne, ou bien FILIFORMES.

LE PREMIER RANG, celui des PAPILLONS, se divise en cinq familles.

I. EQUITES ou CHEVALIERS, dont les ailes supérieures, mesurées depuis l'angle postérieur, jusqu'à la pointe ou le sommet, sont plus longues que de l'angle postérieur, jusqu'à la base, ou elles s'attachent au corps de l'Insecte.

(f)

Ceux-



Hievon giebt es wiederum zweyerley Untergattungen.

a) **Trojanische Ritter**, (Equites Trojani) die auf der Brust mit blutrothen Flecken gezeichnet sind.

b) **Griechische Ritter**, (Equites Achivi) diese haben an dem Winkel der untern Flügel nahe am Leib einen Flecken, in Gestalt eines Auges, hingegen aber siehet man keine rothen Flecken an ihnen.

II. Heliconier, (Heliconii) oder Schmetterlinge mit länglichen Flügeln; diese haben länglich schmale ungezähnte Flügel; die obern sind länglich, und die untern sehr kurz.

III. Griechen (Danaides), mit runden ungezähnten Flügeln; sie theilen sich gleichfalls in zwey Untergattungen.

a) **Griechen mit weißen Rundflügeln**, (Danai Candidi) ihre Flügel sind der Farbe nach weiß, gelb, oder Pomeranzenfarb.

b) **Griechen mit bunten Rundflügeln**, (Danai Festivi) diese haben allerhand verschiedene bunte Farben.

IV. Nymphen, (Nymphales) mit gezähnten Flügeln; auch diese theilen sich wieder in zwey Untergattungen ab.

a) **Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln**, (Nymphales gemmati) diese

Ceux - ci sont derechef divisés en deux parties.

a) **CHEVALIERS TROYENS**, (EQUITES TROJANI) dont le corcelet est teint au dessous de taches rouges.

b) **CHEVALIERS GRECS**, (EQUITES ACHIVI), ceux-ci ont une tache en forme d'oeil, au coin des ailes inférieures; proche du corps, & ils n'ont point ces taches rouges.

II. HELICONII, (MUSES) ou Papillons à ailes oblongues; ceux-ci ont les ailes longues étroites & sans dentelures, les ailes supérieures sont oblongues, & les inférieures sont fort courtes.

III. Les DANAIDES (DANAI), avec des ailes rondes sans dentelures, ils se divisent en deux sections.

a) **DANAIDES BLANCHES** (DANAI CANDIDI), dont la couleur des ailes est blanche, jaune, ou orange.

b) **DANAIDES BIGARREES**, (DANAI FESTIVI) dont les ailes sont bigarrées de plusieurs couleurs.

IV. NYMPHES (NYMPHALES), à ailes dentelées, ils se divisent en deux sections.

a) **NYMPHES OCULEES**, (NYMPHALES GEMMATI) ceux-



diese haben augenförmige Kreise auf den Flügeln.

- b) Nymphen mit gezähnten Flügeln ohne Augen, (Nymphales phalerati) ihre Flügel haben unterschiedliche Farben, aber keine augenförmige Kreise.

V. Bauernvögel, (Plebeji) sie sind viel kleiner als die Nymphen und Grieschen, und theilen sich abermals in zwei Untergattungen ab.

- a) Gemeine Bauern, (Plebeji rurales) diese haben auf dem hellen Grund der Flügel dunkle Flecken.
b) Bürger oder dickköpfige Bauern, (Plebeji urbicolae) mit durchsichtigen oder weißen Flecken auf den Flügeln.

Die zweyte Hauptordnung enthält die Pfeilschwänze, (SPHINGES) welche Herr Linne von den Nachtvögeln, wegen ihrer prismatischen Fühlhörner unterschieden hat. Diese bestehen aus fünf Gattungen.

- 1) Rechte Pfeilschwänze mit eckigten Flügeln, (Sphinges alis denticulatis) diese haben gezähnte Flügel.
2) Rechte Pfeilschwänze mit glattrunden Flügeln (Sphinges alis integris) *) deren Flügel keine Einschnitte haben.

3) Rechte

ceux-ci ont des cercles en forme d'yeux sur les ailes.

- b) NYMPHES AVEUGLES, (NYMPHALES PHALERATI) ils ont les ailes de plusieurs couleurs, mais sans cercles oculaires.

V. PLEBEJENS, (PLEBEJI), ils sont beaucoup plus petits que les Nymphes & les Danaïdes, & se divisent en deux familles.

- a) PLEBEJENS COMMUNS, ou CLOPORTES, (PLEBEJI RURALES) ceux-ci ont des taches foncées sur le fond clair des ailes.
b) PLEBEJENS NOBLES ou TETVS, (PLEBEJI URBICOLAE) à taches transparentes, ou blanches sur les ailes.

Le SECOND RANG contient les SPHINX, que Monsieur LINNEUS a séparés des PHALENES à cause des antennes prismatiques; ils sont contenu dans quatre familles.

- 1) SPHINX BOURDONS, (SPHINGES ALIS DENTICULATIS); ceux-ci ont les ailes dentelées.
2) SPHINX ENTIERS, (SPHINGES ALIS INTEGRIS); *) dont les ailes n'ont point de dentelures.

(f) 2

3) SPHINX

*) Der französische Uebersetzer entschuldigt sich in nebenstehender Anmerkung, daß er

*) M. M. DE GEER et GEOFFROY ne comptant que les Sphinx bourdons,



- 3) **Aechte Pfeilswänze mit rauhem Aste**, (Sphinges ano barbato) ihre Flügel haben keine Einschnitte, sind fast jederzeit durchsichtig, und der letzte Ring ist sehr rauh.
- 4) **Bastard-Pfeilswänze**, (Sphinges adscitae); diese sind sehr klein, ihre Fühlhörner gleichen den Widderhörnern; um dem Leib haben sie Streifen, und der Gestalt und Stellung nach sind sie den ächten Pfeilswänzen mit eckigten Flügeln sehr ähnlich.
- 3) **SPHINX EPERVIERS (ANO BARBATO)**; leurs ailes sont sans dentelures, presque toujours diaphanes ou transparentes, & le dernier anneau est fort barbu.
- 4) **SPHINX BELIERS, (SPHINGES ADSCITAE)**; ceux-ci sont fort petits, & ont des antennes en forme de cornes de belier; le ventre a des bandes; la figure & l'attitude ressemblent aux Sphinx bourdons.

Die drey ersten Gattungen sind ächte Pfeilswänze, und die letztere begreift unächte oder Bastard-Pfeilswänze in sich.

Les trois premieres familles sont des Sphinx vrais, & la dernière contient des Sphinx faux.

Die dritte Hauptordnung enthält die Nachvögel (PHALAENAE), und wird in acht Gattungen eingetheilet.

LE TROISIEME RANG contient les PHALENES ou PAPILLONS NOCTURNES (PHALAENAE) & est divisé en huit sections.

- a) **Spiegelträger**, (Phalaenae Attaci); sie haben kammförmige buschige Fühlhörner, und ausgebreitete Flügel, worinnen man glasartige oder durchsichtige Augen siehet.
- a) **PHALENES à MIROIR, (ATTACI)**; ils ont des antennes en peigne plumacées, ils portent les ailes étendues, dans lesquelles on voit des yeux, ou des linales vitrées.
- b) **Spinner**, (Bombyces); sie haben buschichte Fühlhörner, und abhängende Flügel, wovon die untern am Grund über die obern hervorragen.
- b) **PHALENES FILEUSES, (BOMBYCES)**, ils ont les antennes en peigne, les ailes en toict; les inférieures débordent les supérieures à leur base.

c) **Eulen**

c) **PHA-**

er diese zweyte Gattung ganze Pfeilswänze (Sphinx entiers) eigenmächtig genennet, indem eines Theils de Geer und Geoffroy dieser Gattung von Pfeilswänzen gar nicht erwähnt hätten, und diese Benennung deswegen nicht unschicklich seyn mögte, weil diese Art der Schmetterlinge ganze Flügel ohne Einschnitte oder Zacken haben.

dons, éperviers, & beliers, le Traducteur françois a pris la liberté d'inventer ce mot parce qu'ils ont des ailes entieres, sans decoupures ou dentelures.



- c) **Eulen ohne Saugrüßel, (Noctuae);** diese haben fadenförmige Fühlhörner und abhängende Flügel, die sich schräg übereinander schieben.
- d) **Spannenmesser, (Geometrae) oder** Nachtvögel mit Streifen, welche ihre Flügel wagrecht tragen, die entweder 1) rund, oder 2) eckigt sind.
- e) **Blatwickler, (Tortrices);** mit stumpfen Flügeln, deren äußerer Rand frumm läuft.
- f) **Feuerwürmlein, (Pyrales);** deren Flügel sich längst dem Rücken schließen, und wo sie sich theilen, einen Winkel machen.
- g) **Motten, (Tineae);** die ihre Flügel rollenförmig um dem Leib geschlagen tragen.
- h) **Federenten, (Alucitae);** deren Flügel gegen das Gelenke zu in drey oder fünf Theile gespalten sind, der Farbe nach sind sie weiß oder braun.
- c) **PHALENES HIBOUX, (NOC-TUAE);** les antennes sont filiformes, & les ailes en toït de vive arrête.
- d) **PHALENES ARPENTEUSES, (GEOMETRAE)** ou Phalènes à bandes, ceux - ci portent les ailes horizontalement; elles sont 1) rondes, ou 2) anguleuses.
- e) **PHALENES ROULEUSES, (TORTRICES)** ils ont des ailes obtuses, dont le bord extérieur se courbe.
- f) **PHALENES FOURCHUES, (PYRALES);** les ailes de ceux-ci se joignent le long du dos, & se séparent en suite, ils font un angle.
- g) **PHALENES TEIGNES, (TINEAE);** ils portent les ailes en cylindre autour du corps.
- h) **PTEROPHORES (ALUCITAE);** ils ont les ailes divisées en trois ou cinq parties, la couleur en est blanche ou brune.

Ehe ich diese Vorrede schließe, verbindet mich meine Erkenntlichkeit gegen den Herrn Baron H. W. Rengers, Präsident des obersten Kriegsrathes, General-Lieutenant in den Diensten Ihro Hochmögenden, Kammerherr Ihro Königl. Soheit der Prinzessin von Oranien 2c. 2c. 2c. meinen unterthänig verbindlichsten Dank für die vortrefliche Sammlung abzustatten, womit Sr. Excellenz mir beizustehen und meine Bemühungen zu unterstützen gnädig geruhet

Je pourrois finir ici cette préface, si la reconnoissance ne m'obligeoit pas à m'acquiter de mes devoirs envers Monsieur, le Baron H. W. RENGERS, *Président du haut Conseil de Guerre, Lieutenant-Général au service de leur H. H. P. P. Chambellan de S. A. R. Madame la Princesse d'Orange, &c. &c. &c.* de la belle collection, de laquelle son Excellence a daigné seconder & soutenir mes efforts, en m'envoyant un nombre considerable des pieces les plus



ruhet haben, indem mir Hochdieselben eine beträchtliche Anzahl der schönsten und raresten Stücke aus Dero prächtigen und zahlreichen Cabinet zum Abzeichnen und Mahlen übersandten; durch welche so unvermuthete als höchst angenehme Unterstützung mein Werk um mehr als hundert und funfzig Stücke vermehret worden ist, wofür ich also hiemit öffentlich diesem großmüthigen Gönner und Beschützer so wohl dieser als aller andern nützlichen Wissenschaften und Künste meine aufrichtigste und unterthänig verpflichteste Dankbarkeit bezeuge.

Den geneigten Leser ersuche ich übrigens noch, wenn selbiger die Schmetterlinge von seiner eigenen Sammlung mit meinen Platten vergleicht, und bisweilen in Ansehung der mehrers heller oder dunklern Farben zwischen seinem Original und meinen gemalten Zeichnungen einen Unterschied findet, zu bedenken, daß die Farben an den Schmetterlingen mit der Zeit matter werden, und hingegen bey meinen Zeichnungen die frischesten und lebhaftesten erwählet worden sind; wie dann die Lebhaftigkeit der Farben so gar bey lebendigen Schmetterlingen nach Beschaffenheit der unterschiedlichen Himmelsgegenden, verschieden ist.

Dieses wenige habe ich den geneigten Lesern zu berichten für nöthig gehalten. Sollten selbige dieses Werk ihres Beyfalls würdigen, und diese Meisterstücke der Schöpfung ihnen zu Mitteln dienen, die Weisheit, Güte und Allmacht des großen Schöpfers zu erkennen, so werde ich meinen Endzweck gänzlich erreicht haben.

P. Cramer.

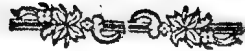
plus belles & les plus rares, de son magnifique & riche Cabinet, pour les faire dessiner en couleurs; par ce soutien, aussi inopiné qu'agréable, mon ouvrage est enrichi de plus de cent cinquante espèces, dont je temoigne ma gratitude sincerere à ce genereux Mécène des Sciences & des Arts.

Je pris aussi mon Lecteur de se souvenir, que, si en comparant les Papillons de sa collection avec mes Planches, il trouve quelque différence dans les couleurs plus claires, ou plus obscures, entre son original & mes peintures, les couleurs des Papillons deviennent plus foibles avec le temps, & que dans mes desseins on a choisi les couleurs les plus fraiches & les plus vives. La force des couleurs même est différente, dans les Papillons vivants, selon les différents climats.

Voila dequoi j'ai cru devoir avertir le Lecteur. S'il daigne honorer cet ouvrage de son approbation, & que ces chefs d'oeuvres de la création lui fassent reconnoître la sagesse, la bonté, & la toute puissance du grand Createur, j'aurai atteint mon but.

P. CRAMER.

Man



Man hoffet den Lesern und Liebhabern der Insecten- und Schmetterlingsgeschichte, mit Beyfügung folgender beiden Tabellen, welche aus des berühmten Herrn **Stattius Müllers** deutschen Linnäischen Natursystem gezogen sind, vielleicht keinen ganz unangenehmen Dienst zu erweisen, indem sich daraus nicht nur der ganze Umfang und Zusammenhang der Insecten, und besonders der Schmetterlinge, mit einem Blick übersehen läßt, sondern auch zugleich die Terminologie in den beygefügten viererley Sprachen zu finden ist.



Die Insecten haben

entweder der 4. Flügel	davon die obern Flügel	ganze und harte Schilde. — — — — —	I. Ordnung. Mit ganzen Flügeldecken. Coleoptera.
		oder	
	oder	halbe Schilde sind, — — —	II. Ordnung. Mit halben Flügeln. Hemiptera.
	es sind alle Flügel	mit Meelstaub schuppig besetzt — — — — —	III. Ordnung. Mit bestäubten Flügeln. Lepidoptera.
		oder	
		häutig und fahl —	IV. Ordnung. Aberflügelich. Neuroptera.
		am After ohne Stachel — — —	
		am After mit einem Stachel — — —	V. Ordnung. Mit durchsichtigen häutigen Flügeln. Hymenoptera.
oder	zwey Flügel	mit Balancir-Stäbchen unter den Flügeln statt der Hinterflügel — — —	VI. Ordnung. Zweyflügeliche. Diptera.
oder sie sind	ohne Flügeldecken sowohl als ohne Deck- schilde — — — — —		VII. Ordnung. Ungeflügelte. Aptera.



Schmet.



Schmetterlinge. Lepidoptera.

PAPILIONES, Papillons,
Tagvögel, Dag Ka-
pellen.

A. EQUITES, Chevaliers, Ritter,
Ridders.

a) *Equites Trojani*, Chevaliers
Troyens, Trojanische Breit-
flügel mit rother Brust. Tro-
jaanische Ridders.

b) *Equites Achivi*, Chevaliers
Greco. Griechische Breitflü-
gel ohne rothe Brust. Griech-
ische Ridders.

B. HELICONII, Muses, Heliconier,
Langflügel, ParnasKapellen.

C. DANAI, Les Danaïdes, Grie-
chen, Danaus Kapellen.

a) *Danai candidi*, Danaïdes blanches.
Griechen mit weißen Rundflü-
geln. Witte DanausKapellen.

b) *Danai festivi*, Danaïdes bigar-
rées, Griechen mit bunten
Rundflügeln. Bonte Danatis
Kapellen.

D. NYMPHALES, Nymphes, Nym-
phen, Nimphen.

a) *Nymphales gemmati*, Nymphes
oculées, Nymphen mit augi-
gen gezähnten Flügeln. Ge-
öogte Nymph Kapellen.

b) *Nymphales phalerati*, Nymphes
aveugles, Nymphen mit ge-
zähnten Flügeln ohne Augen.
Ongeöogte NymphKapellen.

E. PLEBEI, Plebejens, Bauern-
vögel oder kleine gemeine
Tagvögel, Veldburgers.

a) *Plebei rurales*, Plebejens com-
muns ou Cloportes, Bauern
mit schwachen Flecken. Onedle
Veldburgers.

b) *Plebei urbicolae*, Plebejens no-
bles ou tetus, Bürger mit durch-
sichtigen Flecken, Dikkopjes.

SPINGES, Sphinx.
Pfeilschwänze.
Pylstaart Vlin-
ders.

A. SPHINGES ALIS
DENTICULATIS.
Sphinx bourdons.
Nechte Pfeilschwän-
ze mit eckigen Flüs-
geln. Gehakkelde
Pylstaarten.

B. SPHINGES ALIS
INTEGRIS, Sphinx
entiers, Nechte
Pfeilschwänze mit
glattrunden Flüs-
geln. Ongehakkel-
te Pylstaarten.

C. SPHINGES ANO
BARBATO, Sphinx
épeviens, Nechte
Pfeilschwänze mit
rauhem After.
Onrustjes.

D. SPHINGES ADSCI-
TAE, Sphinx be-
liers, Bastard-
Pfeilschwänze. Ba-
staard Onrustjes.



PHALAENAE, Pha-
lènes, Nachtvögel.
Nagt Vlinders.

A. PHALAENAE ATTACI.
Phalènes à miroir.
Spiegelträger, Atlas-
se mit weit ausstehen-
den Flügeln. Attaci
Spiegeldrager, At-
las Kapellen.

B. BOMBYCES, Phalènes
fileuses, Spinner mit
Wendeflügeln. Zy-
den Spinders.

C. NOCTUAE, Phalènes
hiboux, Eulen ohne
Saugrüßel. Draad-
sprietigen.

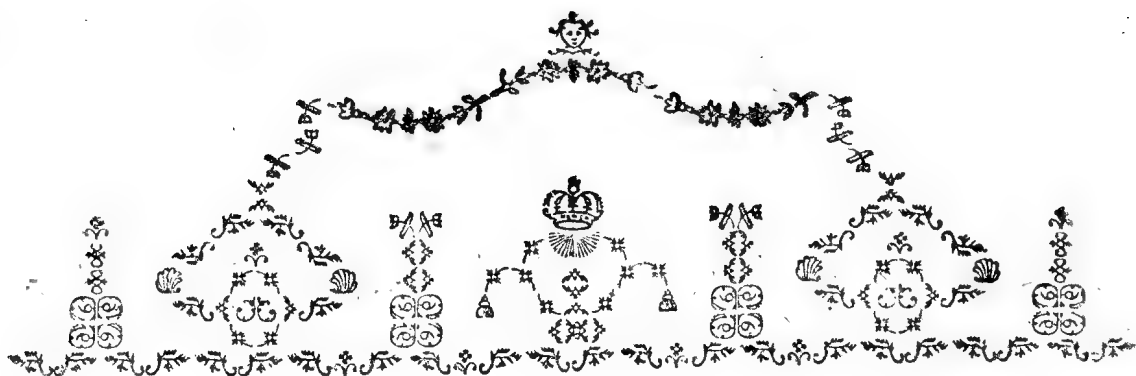
D. GEOMETRAE, Phalê-
nes arpenteuses.
Spannenmesser.
Landmeeters.

E. TORTRICES, Phalê-
nes rouleuses, Blat-
wickler, Bladrollers.

F. PYRALES, Phalènes
fourchues, Feuer-
würmlein, Pyrales.

G. TINEAE, Phalènes
teignes, Motten.
Mot- Viltjes.

H. ALUCITAE, Ptero-
phores, Federeulen.
Veer- Uiltjes.



Beschreibung der ausländischen Schmetterlinge.

DESCRIPTION DE PAPILLONS EXOTIQUES.

TAB. I.

Fig A. LUNA. Dieser Nachtvogel *) führet auf beyden Seiten ober- und unterhalb einerley Zeichnung und Farbe. Die vier Spiegel in den eyförmig runden Ringen über den Flügeln sind hellweis und durchsichtig wie Glas. Es giebt auch eine verschiedene Art Tagvögel von dieser Gattung, so von Coromandel und von Ceylon kommen, selbige haben eine bleiche und fast weiße Farbe, und die äussern Ränder der vordern Flügel sind breiter und von brauner Farbe. Ich werde sie in der Folge dieses Werkes beschreiben. Man findet sie in Amerika, Neu-York, in Carolina und Mary-

*) Da alle Nachtvögel sechs gleiche Füße haben, so werde ich in den Beschreibungen derselben der Füße niemals mehr erwähnen.

TAB. I.

Fig A. LUNA. Cette Phalène *) a du côté inférieure le même dessin & la même couleur que du côté supérieure: les miroirs des yeux ovales, qu'elles ont sur les ailes au nombre de quatre, sont d'un blanc clair transparent, comme du verre. On a une variété de Papillons de cette espèce, qui vient de COROMANDEL & de CEYLON, dont la couleur est pâle & presque blanche, & les bords extérieurs des ailes antérieures plus larges & de couleur brune. J'en donnerai dans la suite la description. On la trouve en Amérique, dans la Nouvelle-York, à la Caro-

*) Puisque toutes les Phalènes ont six pieds égaux; je ne ferai point mention des pieds dans la description de celles-ci.



Maryland. Der gegenwärtige Nachtvogel kommt aus Jamaica. Seine Raupe nähret sich von Sassafras-Blättern.

LINN. Syst. Nat. *) p. 810. N. 5. Phal. attaci, Drury. Inf. tom. I. tab. 24. fig. 1. CATESBY, Carol. tom. II. tab. 84. HOUTTUYN, Nat. Hist. I. deel. II. Stuk. p. 491. N. 5. PETIVER Gaz. tab. 14. fig. 5. CLERK Icon, Tab. 52. fig. 2.

Fig. B. und C. PHORCAS. Dieser Vogel ist von derjenigen Gattung, die man ihrer langen Schwänze wegen, so sie an den obern Flügeln haben, Pagen nennen; man könnte sie zu dem Geschlecht der Griechischen Ritter (Equites Achivi) des Linneischen Natursystems zählen. Er kommt von Sierra Leona an den Africanischen Küsten.

Fig. D. und E. HELYMUS. Dieser kleine Bastard-Pfeilschwanz (Sphinx Adscita) hat so wohl auf der obern als untern Seite schwarze Flügel, so in das strahlende braune fallen und einen grünen Schein von sich geben. An dem Leib hat er goldfarbe Streife. Man findet ihn zu Surinam.

Fig. F. und G. NIAVIUS. Dieser Tagvogel hat vier Füße, seine Flügel sind nicht

Caroline & au Maryland. Celle de cette planche est venue de la Jamaïque. Sa chenille se nourrit de feuilles de Sassafras.

LINN. Syst. Nat. *) p. 810. N. 5. Phal. attac. DRURY, Inf. tom. I. tab. 24. fig. 1. CATESBY Carol. tom. 2. tab. 84. HOUTTUYN Nat. Hist. I. deel. II. Stuk p. 491. N. 5. PETIVER Gaz. tab. 14. fig. 5. CLERK Icon, tab. 52. fig. 2.

Fig. B. & C. PHORCAS. Ce Papillon est de l'espèce de ceux que l'on nomme PAGES, à cause des longues queues, qu'ils ont aux ailes supérieures, on pourroit les placer parmi les Chevaliers Grecs (EQUITES ACHIVI) de Mr. LINN. Il vient de SIERRA LEONA sur les Côtes d'Afrique.

Fig. D. & E. HELYMUS. Ce petit Sphinx Belier (SPHINX AD-SCITA) a les ailes, tant du côté supérieur que du côté inférieur, de couleur noire, tirant sur le brun chatoyant de couleur verte. Les bandes qu'il a sur le corps, sont d'un verd doré. On le trouve à SURINAME.

Fig. F. & G. NIAVIUS. Ce Papillon tétrapode, dont les ailes ne sont

*) Dem geneigten Leser dienet zur beliebigen Nachricht, daß die Allegaten, so wir in diesem Werke aus dem Ritter von Linne anführen, sich alle auf die zwölfte oder neueste Ausgabe seines vollständigen Natursystems beziehen.

*) Le Lecteur est averti, que les citations, que nous faisons de Mr. Linnæus, dans cet Ouvrage, sont toutes de la 12me ou dernière Edition.



nicht gezähnet, sondern die Ränder derselben sind ganz und glatt; er kommt aus Sierra Leona an den Africanischen Küsten.

LINN. Syst. Nat. p. 766. N. 109. DANEUS FESTIVUS NIAVIUS. CLERC, Icon. tab. 32. fig. 2.

sont point échancrées, mais dont les bords sont entiers, vient de SIERRA LEONA sur les côtes d'Afrique.

LINN. Syst. Nat. p. 766. N. 109. DANEUS FESTIVUS NIAVIUS. CLERC, Icon. tab. 32. fig. 2.

T A B. II.

Fig. A. und B. ERIPPUS. Von dieser Art der Tagvögel giebt es mehrere Abarten; wenn man sie aber aufmerksam betrachtet, so zeigt sich eine merkliche Verschiedenheit unter denselben, wie wir solches in der Folge dieses Werkes zu erkennen geben werden. Eine Gattung derselben kommt aus Neu-York, die ihrer Zeichnung nach mit der gegenwärtigen viele Aehnlichkeit hat, außer daß die Flecken am Ende der obern Flügel gelb sind; wie man dann auch an den Adern des untern Theils der hintern Flügel keine weißen Einfassungen bemerkt. Alle diese sogenannte Zimmetfarbe Tagvögel haben vier Füße. Herr Linne zählet sie zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln (Danai festivi). Dieser Tagvögel befindet sich in der Sammlung des Wohllehrwürdigen und sehr gelehrten Herrn E. J. Alberti, Prediger bey der Evangelischen Lutherischen Gemeinde zu Amsterdam. Er kommt aus Brasilien.

Fig. C.

Fig. A. & B. ERIPPUS. Il y a plusieurs variétés de cette espèce de Papillons: mais quand on les considère avec attention, on y remarque une grande différence, comme nous le montrerons dans la suite de cet ouvrage. Il en vient une espèce de la NOUVELLE-YORK, dont le dessin a beaucoup de rapport avec celui-ci, excepté, que les taches qu'il a au bout des ailes supérieures, sont jaunes; il lui manque aussi les bords blancs aux nervures de la partie inférieure des ailes postérieures. Tous ces papillons, nommés couleur de canelle, sont des Papillons tetrapodes. Mr. Linné les met au rang des Papillons panachés (DANAI FESTIVI). On voit ce Papillon dans la collection de Mr. E. F. ALBERTI, Ministre Evangelique de la confession d'Augsbourg & Pasteur de l'Eglise Luthérienne à Amsteldam. Il vient du BRASILE.

A 2

Fig. C.



Fig. C. und D. PELIAS. Dieser Tagvogel hat vornen sehr kurze Füße, die einer Palatine gleichen, wie solche die Frauen vor diesem um den Hals trugen. Herr Linné führet drey Gattungen dieser Tagvögel an, denen er die Namen, Pyrrhus, Jason und Jasius giebet. Er rechnet sie zur Gattung der Griechischen Ritter (Equites Achivi). Der gegenwärtige Schmetterling wurde nach demjenigen in Kupfer gestochen, der sich in der Sammlung des Herrn C. Stoll befindet. Er kommt von dem Vorgebirg der guten Hoffnung.

Fig. E. und F. TULBAGIA. Diese Art der Tagvögel gehöret zu den sogenannten Gras-Nymphen mit äugigen Flügeln; die vordern Füße derselben sind so kurz, daß sie dieselben zum gehen nicht gebrauchen können; doch sind sie länger als die bey der vorigen Figur. Dieser Schmetterling hat gleichfalls vier Füße. Er kommt von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, und ist gleichfalls nach demjenigen, der sich in der Sammlung des Herrn C. Stoll befindet, in Kupfer gestochen worden.

LINN. Syst. Nat. p. 775. n. 158.
NYMPH. GEMMATI.

Fig. C. & D. PELIAS. Ce Papillon a les pieds antérieurs fort courts, & ils ressemblent à la palatine, que les Dames portoient autrefois au cou. Mr. LINN. fait mention de trois sortes de ces Papillons, auxquelles il donne les noms de PYRRHUS, de JASON & de JASIUS. Il les met au rang des Chevaliers Grecs (EQUITES ACHIVI). Celui-ci a été gravé d'après celui qui se voit dans la collection de Mr. C. STOLL. Il vient du CAP DE BONNE ESPERANCE.

Fig. E. & F. TULBAGIA. Cette espèce de Papillon appartient aux Papillons Nymphes à yeux, dont les pieds antérieurs sont trop courts pour qu'il puisse s'en servir en marchant: mais il les a pourtant plus longs que celui de la figure précédente. Il est par conséquent Papillon tetrapode. Il vient du CAP DE BONNE ESPERANCE, & a été aussi gravé d'après celui, qui est dans la collection de Mr. C. STOLL.

LINN. Syst. Nat. p. 775. n. 158.
NYMPH. GEMMATI.



T A B. III.

Fig. A. TARQUINIA. Dieser Nachtvogel ist ein Weibchen. Man könnte ihn das weiße Y nennen, weil er auf den vordern Flügeln solche Zeichnungen hat, welche der Figur dieses Buchstabens ähnlich sind. Die Fühlhörner sind ein wenig gestrält und fadenförmig oder büstenartig, wenn man sie aber recht genau betrachtet, so siehet man, daß sie mit kleinen Haaren besetzt sind, dergleichen man an den mehresten Weibchen der Nachtvögel bemerkt, deren Männchen büstenartige Fühlhörner haben. Die Farbe und Zeichnung des untern Theils ist so beschaffen, wie sie sich auf der nämlichen Platte fig. C. zeigt. In Ansehung des Baues ihrer Flügel, und weil sie keinen merklichen Saugrüßel haben, könnte man sie zur ersten Abtheilung der Nachtvögel (Phalaenae Attaci) des Herrn Linne rechnen. Dieser Nachtvogel kommt aus Surinam.

Fig. B. und C. TARQUINIUS. Dieser Tagvogel ist vielleicht das Männchen von dem vorigen Weibchen A. Die Farben der obern Flügel machen den größten Unterschied zwischen ihnen aus, hingegen siehet man auch in dem innern mittlern Flecken die Zeichnung von einem weißen Y, so aber etwas kleiner als bey dem vorigen Schmetterling ist. Man siehet auch den kleinen dunkelbraunen Flecken

Fig. A. TARQUINIE. Cette Phalene est une femelle. On pourroit la nommer l'Y blanc, à cause des figures blanches qu'il a sur les ailes antérieures. Il a les antennes peu pectinées, filiformes; mais quand on les considère de près, elles sont garnies de ces petits poils, qu'ont la plupart des femelles des Phalenes, dont les mâles ont les antennes pectinées. La couleur & le dessin de la partie inférieure sont tels, qu'on les voit représentés dans la même planche, fig. C. Pour la structure des ailes & parce qu'elle n'a point de trompe perceptible, on pourroit la mettre de la première division des Phalenes (PHALAENAE ATTACI) de Mr. LINN. Elle vient de SURINAME.

Fig. B. & C. TARQUINIUS. Ce Papillon est peut-être le mâle de la femelle précédente A. Les couleurs des ailes supérieures sont la plus grande différence, mais il a aussi en cet endroit dans la tache intermédiaire un dessin d'un Y blanc, mais plus petit. On voit aussi la petite tache de brun foncé sur les ailes inférieures. A la par-

A 3

tie



Flecken auf den obern Flügeln. An der untern Seite fig. C. bemerkt man die nämlichen Farben und eben diese Zeichnung. Ich bin um so vielmehr dadurch in dieser meiner Meynung bestätigt worden, weil ich noch niemals bis hieher weder das Männchen von A. noch das Weibchen von diesem Schmetterling habe zu Gesicht bekommen können, ungeachtet mir beyde sehr oft vor Augen gekommen sind.

Fig. D. und E. TELEMUS. Dieser Schmetterling gehört zu den sogenannten Kelleraffel- oder Schildkröte-Tagvögeln, weil sie mehrentheils von solchen Raupen herkommen welche den Kellerrwürmern (Onisci) gleichen. Diese Tagvögel haben, so viel mir bekannt ist, sechs Füße. Herr Linne zählet sie zu seinen Bauern mit schwachen Flecken (Plebei rurales). Er kommt aus Berbice.

Fig. F. und G. COARCTATA. Wir haben diesen kleinen ächten Pfeilschwanz mit eckigen Flügeln, wegen seines langen haarigen Schwanzes den Razenschwanz genennet. Das Weibchen G. hat keinen Schwanz; die Flügel sind durchsichtig, und die obere und untere Seiten sind einander gleich. Die Fühlhörner von beyden Geschlechts-Arten sind mit kleinen Federn besetzt, und an den Seiten des Leibes wie auch oberhalb desselben siehet man glänzende Goldfarbe Flecken. Er kommt aus Demerary und Berbice.

DRURY, inf. II. tab. 27. fig. 2.
(LA FEMELLE) SEBA, IV.
tab. 25.

tie inférieure fig. C. on voit les mêmes couleurs & le même dessin. Ce qui confirme ma pensée, c'est, que je n'ai pas rencontré jusqu'à présent de mâle d'A, ni de femelle de celui ci, quoique j'aie souvent vu l'un & l'autre. Il est de SURINAME.

Fig. D. & E. TELEMUS. Celui ci appartient aux Papillons, nommés CLOPORTES ou TORTUES, parce qu'ils viennent pour la plupart de chenilles, qui ressemblent à des Cloportes (Onisci). Ces Papillons ont, pour autant qu'il m'est connu, six pieds. M. LINN. les range parmi les cam pagnards roturies (PLEBEII RURALES) Il vient du BERBICE.

Fig. F. & G. COARCTATA. Nous avons nommé ce petit Sphinx Bourdon: la QUEUE AU RAT, à cause de sa longue queue velue. La femelle G. n'a point de queue; les ailes sont transparentes, & ainsi le côté supérieur & le côté inférieur sont égaux. Les antennes de l'un & de l'autre sexe sont plumacées, & les taches aux côtés du corps & au dessus ont un éclat d'or. Il est de DEMERARY & du BERBICE.

DRURY, Inf. tab. 27. fig. 2.
(LA FEMELLE). SEBA, IV.
tab. 25.



tab. 25. fig. 17. (LA FEMELLE)
PALLAS, Spic. Zool. fasc. IX. p. 27.
tab. 2. fig. 8. (LE MALE).

tab. 25. fig. 17. (LA FEMELLE).
PALLAS, Spic. Zool. fasc. IX. p. 27.
tab. 2. fig. 8. (LE MALE).

T A B. IV.

Fig. A. und B. POLYPHEMUS.

Dieser Nachtvogel gehört zu den Spiegelträgern oder Nacht = Atlassen, (Phalaenae Attaci, Linn.) Die Fühlhörner, wenigstens die bey dem Männchen, sind sehr fiederich. Ich habe noch kein Weibchen von dieser Art gesehen. Der hornartige Flecken oder Spiegel auf jedem Flügel ist glänzend und durchsichtig wie Glas. Man findet diesen Schmetterling in Neu-York und Jamaica; ich selbst habe ihn von dieser letzten Insel erhalten.

Fig. C. und D. SYRINGA. Dieser Nachtvogel gleicht den Spannennestern (Phalaenae Geometrae, Lin.) sehr viel; er hat fadenförmige Fühlhörner ohne Federn; an der Brust, an der obern Seite der obern Flügel, wie auch an den untern Seiten der Spitzen der Flügel befinden sich schwarze und gelb eingefasste Flecken. Der gegenwärtige Schmetterling ist ein Weibchen aus der Sammlung des Herrn C. Stoll. Er kommt aus Coromandel.

Fig. A. & B. POLYPHEME.

Cette Phalene appartient aux Portemiroirs ou Atlas Nocturne, (PHALÆNÆ ATTACI, LINN.) Les antennes, au moins du mâle, sont fort plumacées: Je n'ai point vu encore de femelle de cette espèce. La tache cornée, ou le miroir sur chaque aile, est luisante & transparente comme du verre. On la trouve dans la NOUVELLE-YORK, & à la JAMAÏQUE; & elle me vient de cette Isle.

Fig. C. & D. SYRINGA. Cette Phalene ressemble beaucoup aux Arpententes (PHALAENÆ GEOMETRAE LINN.). Elle a des antennes filiformes sans plumes; au corcelet, & au côté supérieures, de même qu'aux côtés inférieurs des pointes des ailes, sont des taches noires bordées de jaune. Celle-ci est une femelle de la collection de Mr. C. STOLL. Elle vient de COROMANDEL.

Fig. E.



Fig. E. und F. PROGNE. Dieser Tagvogel gleicht dem Europäischen Teufels-Robert, oder weißen C. (C. Album Linn. Syst. XII. p. 778. n. 168. Nymph. Phaler.) sehr viel; allein die Flügel sind weniger gezähnet, und es fehlet ihm auch das silberfarbe C. an dem untern Theil der untern Flügel, welches man an dem Europäischen Schmetterling von dieser Art bemerkt, bey welchem auch die Flügel an der untern Seite dunkler sind. Die vordern Füße sind kurz und rauh, und wie eine Grauzimmer-Palatine gestaltet. Man findet diesen Schmetterling zu Jamaica und Neu-York.

Fig. E. & F. PROGNE. Ce Papillon ressemble beaucoup au Robert le Diable d'Europe, (C. ALBUM LINN. Syst. XII. pag. 778. N. 168. NYMPH. PHALER.) mais les ailes sont moins découpées; il lui manque aussi le C. argenté à la partie inférieure des ailes inférieures, comme celui qu'on trouve en EUROPE, qui a les ailes du côté inférieur plus foncées. Les pieds antérieures sont courts & velus en forme de palatine. On le trouve à la JAMAÏQUE & à la NOUVELLE - YORK.





vordern Füße sind in Vergleichung gegen den vier übrigen viel kürzer, mithin ist er ein vierfüßiger Schmetterling *). Er kommt aus Surinam.

deux pieds de devant plus courts en comparaison des quatre autres, par conséquent c'est un Papillon tétrapode *). Il vient de SURINAME.

Fig. E. und F. LVCINDA. Die Flügel dieses vierfüßigen Tagvogels gleichen an der obern Seite der Farbe nach einem polirten Stahl. Er gehöret zur Gattung des vorigen Schmetterlings, und kommt aus Surinam.

Fig. E. & F. LUCINDE. Les ailes de ce Papillon tétapode sont, du côté supérieur, de la couleur d'acier poli. Il est de l'espèce du précédent, & vient de SURINAME.

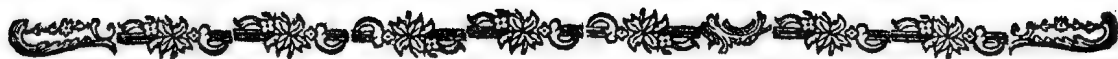
SEBA, tom. IV. Tab. 13. fig. 25. & 26.

SEBA, tom. IV. Tab. 13. fig. 25. & 26.

TAB. VI.

*) Um in Zukunft alle Weitläufigkeit zu vermeiden, wollen wir bey dieser Gelegenheit nur mit wenigen anzeigen, was wir eigentlich darunter verstehen, wenn wir von der Anzahl und Gestalt der Füße der Tagvögel reden. Wir nennen diejenigen Tagvögel sechsfüßig, welche wirklich sechs gleiche mit Klauen besetzte Füße haben, wie man solches bey den mehren solchen Tagvögeln bemerkt, deren vordere Flügel von dem hintern Winkel an bis zum Ende derselben viel länger als von diesem nämlichen Winkel bis zum Grund der Flügel sind, wie zum Exempel bey allen sogenannten Pagen oder Rittern, den weißen und gelben Tagvögeln, Bauern mit schwachen Flecken, Silberaugen und großköpfigen Schmetterlingen. Es giebt zweyerley Sorten der vierfüßigen

*) Pour éviter dans la suite toute prolixité, nous dirons ici en peu de mots, ce que nous entendons, lorsque nous parlons du nombre & de la forme des Pieds des Papillons diurnes. Nous nommons Papillons fixpedes, ceux qui ont effectivement six pieds égaux garnis d'ongles, comme ont la plupart des Papillons, dont les ailes antérieures sont plus longues depuis l'angle postérieur jusqu'au bout de ces mêmes ailes, que depuis l'angle postérieur jusqu'à la base des ailes, comme presque tous les nommés Pages ou Chevaliers, les Papillons blancs & jaunes, les Cloportes, les Argus & les Grosses-têtes. Les Papillons tétrapodes sont de deux espèces; les premiers sont ceux qui



T A B. VI.

Fig. A. und B. JAIRVS. Die dunkle Violetfarben und gelb eingefassten Flecken, so man auf dem dunkelbraunen Grund der Flügel dieses vierfüßigen Tagvogels siehet, geben ihm ein prächtiges Ansehen. Ich besitze eine Abart davon, die ich in der Folge liefern werde.

Fig. A. & B. JAIRVS. Les taches de violet foncé bordées de jaune donne un grand ornement sur le fond brun foncé des ailes de ce Papillon tétrapode. L'en possède une variété, que je donnerai dans la suite. Les pieds antérieurs sont courts sans ongles, même

B 2

füßigen Tagvogel; zur erstern gehören die, deren vordere Füße kurz und rauch sind, und wie eine Bürste am Hals oder an der Brust hängen, deren sie sich wahrscheinlicher Weise gleichsam anstatt der Hände bedienen, wie sie dann jederzeit nur auf vier Füßen kriechen, welche Eigenschaft man an den mehresten Schmetterlingen mit gezackten Flügeln, wie auch an denen so Perlenfarb graue Flecken haben, bemerkt. Die andere Gattung der vierfüßigen Tagvogel sind die, deren vordere Füße nicht so stark mit kleinen Haaren besetzt, übrigens aber um ein Drittheil kürzer als die andern, und ohne Klauen sind, daß sie sich also derselben eben so wenig wie die vorigen zum gehen bedienen können, sondern sie anstatt der Hände gebrauchen, um vermuthlich desto leichter den Grund des Bechers der Blüthen erreichen zu können,

qui ont leurs pieds antérieurs (qui sont courts & velus comme une brosse) joints à leurs poitrine ou à leur col, & qui leur servent apparemment de mains, car ils ne marchent que sur quatre pieds, comme la plupart des Papillons qui ont les ailes échancrées, de même que ceux, qui ont des taches de gris de perle. Les autres especes de Papillons tétrapodes sont ceux, dont les pieds antérieurs ne sont pas tant garnis de petits poils, mais qui sont d'un tiers plus courts que les autres, & sans ongles, de sorte que ceux-ci ne peuvent non plus que les précédents s'en servir pour marcher, mais ils leur tiennent lieu de mains, apparemment pour atteindre plus facilement jusqu'au fond du calice des



werde. Die vordern Füße sind kurz und haben keine Klauen, und sie sind so gar noch kürzer, als sie der Kupferstecher auf gegenwärtiger Platte aus Versehen gezeichnet hat. Die Ränder der Flügel sind ungezähnt, es gehöret also dieser Schmetterling zu den Griechen mit bunten Rundflügeln des Herrn Linne (DANAI FESTIVI). Er kommt aus Ostindien.

Fig. C. und D. GABRIELA. Dieser gemeine Bauernpage ist von einer außerordentlichen Schönheit; der obere Theil der Flügel ist schön himmelblau, und wirft sächsisch grüne Strahlen von sich; der untere Theil der Flügel ist mit einer Vermengung schimmernder Farben so prächtig gemalt, daß er von dem Pinsel nur ganz schwach kann nachgeahmet werden. Es giebt sehr wenige Schmetterlinge unter allen so mir bekannt sind, welche an glänzenden Farben die von dieser Gattung übertreffen. Einige derselben sind mit Gold und Silber gezieret. Diese Art kommt aus Berbice.

même plus courts, qu'ils ne sont exprimés ici par la faute du Graveur. Les bords des ailes sont entiers; ainsi il appartient aux Danaïdes de Mr. LINN. (DANAI FESTIVI). Il vient des INDES ORIENTALES.

Fig. C. & D. GABRIELA. Cette Page Cloporte, qui est d'une beauté extraordinaire, a la partie supérieure des ailes d'un beau bleu céleste chatoyant en verd de saxe; la partie inférieure des ailes est peinte d'un mélange de couleurs éclatantes d'une manière si admirable, que le pinceau ne les peut imiter que très foiblement. Entre tous les Papillons, que je connois, il y en a peu, qui excellent plus par des couleurs brillantes, que celles de ce genre. On en voit, qui sont ornées d'or & d'argent. Elle vient du BERBICE.

Fig. E.

können, wovon sie ihre Nahrung ziehen. Diese Eigenschaft findet man mehrentheils bey den Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln. Wenn wir also in diesem Werk der Füße gar nicht erwähnen, so muß jederzeit zum Grund gesetzt werden, daß wir darunter sechsfüßige Schmetterlinge verstehen.

des fleurs, d'où ils tirent leur nourriture. Ce sont pour la plupart des Papillons Nymphes à yeux, qui possèdent ces qualités. Ainsi, si dans cet ouvrage, nous ne faisons pas mention des pieds, il faudra sousentendre, que nous parlons des Papillons fixepedes.



Fig. E. und F. PELION.
Dieser Tagvogel gehöret ebenfalls zu den Bauernvögeln mit schwachen Flecken des Herrn Linne (PLEBEII RURALES). Der obere Theil der obern blauen Flügel ist mit Goldfarben Spitzen besetzt. Er kommt aus Berbice.

Fig. E. & F. PELION. Ce Papillon qui appartient aussi aux Campagnards roturiers de Mr. LINN. a la partie supérieure des ailes supérieures bleues à pointes d'or. Il vient du BERBICE.



T A B. VII.

Fig. A. und B. AMPHITRION.
Dieser außerordentlich besondere Tagvogel gehöret zu den Griechischen Breitflüglern (EQVITES ACHIVI) und wird in America angetroffen. Seba liefert einen ähnlichen, tom. IV. tab. 8. fig. 7. und 8.

Fig. A. & B. AMPHITRION.
Ce Papillon extraordinaire appartient aux Chevaliers Grecs (EQVITES ACHIVI) & se trouve dans l'AMERIQUE. SEBA en donne un pareil, tom. IV. tab. 8. fig. 7. & 8.

Fig. C. und D. PYGMAEA.
Dieser kleine Tagvogel hat an den untern Flügeln Streife, die wechselsweise eine glänzende dunkelblaue Farbe von sich werfen. Er gehöret zur Gattung der Griechen mit bunten Rundsflügeln des Herrn Linne. (DANAI FESTIVI.) Man findet ihn zu Suriname.

Fig. C. & D. PYGMAEA.
Ce petit Papillon a les bandes des ailes inférieures tour à tour d'un bleu foncé brillant. Il appartient au rang des Danaïdes panachés de Mr. LINN. & se trouve à SURINAME.

Fig. E. und F. JULIA.
Dieser Nachvogel hat dratsförmige Fühlhörner; die Brust und die Ringe am Bauch sind gelb eingefast; am Schwanz befindet sich ein kleiner Busch, den man
an

Fig. E & F. JULIE. Cette Phalène a les antennes filiformes; le corcelet & les anneaux de ventre sont bordés de jaune; la queue porte une petite aigrette, que les
femelles



an dem Weibchen nicht bemerkt, die hingegen, wie alle Weibchen der Tagvögel einen größern Leib haben. Herr HOUTTUIN hat in seiner Naturgeschichte tom. I. p. XII. p. 676. Pl. 92. fig. 6. die Abbildung des Weibchens geliefert. Nach dem Herrn LINNÉ gehört dieser Schmetterling zu den Eulenvögeln ohne Saugrüssel (PHALÆNAE NOCTUAE), ob ihn schon Herr HOUTTUIN, wiewohl ohne Grund, zu den Spannenmessern zählt. Er kommt vom Vorgebirg der guten Hoffnung.

femelles n'ont point, mais celles-ci ont le corps plus gros, comme toutes les femelles des Papillons. Mr. HOUTTUIN a donné la figure de la femelle dans son HIST. NAT. tom. I. Part. XII. pag. 676. Planche 92. fig. 6. Selon Mr. LINN. ce Papillon appartient aux Phalènes hiboux (NOCTUAE), quoique Mr. HOUTTUIN les range à tort parmi les Arpenteuses. Elle est du CAP DE BONNE ESPERANCE.



T A B. VIII.

Fig. A. AVRORA. Der Spiegelträger von Surinam. Herr LINNÉ rechnet diesen und den großen Spiegelträger aus China zu einerley Gattung; allein es befindet sich ein merklicher Unterschied zwischen diesen beyden Schmetterlingen, wie solches aus der Vergleichung dieser gegenwärtigen Figur mit der Figur A. auf der IX. Platte am besten zu ersehen ist.

Jungfer M. S. MERIAN bemerkt, daß die Raupe dieses Nachtvogels, welcher sich auf dem Chinesischen Pomeranzenbaum aufhält, grün, und auf den Ringen mit gelben Streifen besetzt ist, deren jeder vier Pomeranzenfarbe Knöpfe in Gestalt kleiner Corallen hat, die alle mit Haaren

Fig. A. AVRORA. Le Porte-miroir de SURINAME. Mr. LINN. a cru, que celui-ci & le grand Porte-miroir de la Chine étoient de la même espèce; mais la différence est trop sensible, comme l'on peut voir en comparant cette figure avec la figure A. de la IX. planche.

Mademoiselle M. S. MERIAN remarque, que la chenille de cette Phalène, qui vit sur l'oranger de la Chine, est verte à marges jaunes sur les anneaux, chacun des quels a quatre boutons de couleur d'orange, comme de petits coraux,



ren besetzt sind; folglich hat er viele Aehnlichkeit mit der Raupe des großen Europäischen Nacht-Pfauenauges Köfels *Insecten: Belust. IV. Pl. 15. und 23.* Dieser Nachtvogel ist ein Weibchen. Bey dem Männchen sind die Fühlhörner stärker mit Haaren besetzt. Da die obere und untere Seite einerley Zeichnung haben, und sich nur durch etwas bleichere Farben von einander unterscheiden, so habe ich nur blos die obere Seite abzeichnen lassen.

LINN. Syst. XII. p. 808. No. 1. PHAL. ATTACVS ATLAS. MERIAN. insect. de SURINAME, tab. 52. SEBA IV. tab. 57. fig. 56. HOUTT. Nat. Hist. I. part. XI. pag. 484. 1.

Fig. B. und C. DORIS. Dieser Schmetterling gehört zu den Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln (NYMPHALES GEMMATI des Herrn Linne.) Die Flügel sind auf der untern Seite blaulich Silberfarb gestreift. Dieser Tagvogel kommt aus Surinam, und gehört zu der Sammlung des Herrn C. Stoll.

Fig. D. und E. TIPHA. Dieser Tagvogel ist vierfüßig. Die vordern Füße sind kurz und rauch. Er kommt aus Surinam.

LINN. Syst. XII. p. 776. No. 164. CLERCK, icon. Inf. tab. 32. fig. 3. EDWARD, Hist. Nat. des Ois. tab. 33. SEBA, IV. tab. 19. fig. 1. 2.

coraux, qui sont tous velus, ainsi elle a beaucoup de rapport avec la chenille du grand Paon nocturne d'EUROPE, ROESEL, INSECT. BELUST. IV. Pl. 15. & 23. Cette Phalène est une femelle. Les males ont les antennes plus touffues. Comme le côté inférieur & le côté supérieur sont du même dessin, & qu'ils ne diffèrent que par des couleurs plus pâles, je n'en ai fait dessiner, que la partie supérieure.

LINN. Syst. XII. p. 808. No. 1. PHAL. ATTACVS ATLAS. MERIAN, inf. de SURINAME, tab. 52, SEBA, IV. tab. 57. fig. 56. HOUTTUIN, Nat. Hist. I. part. XI. pag. 484. 1.

Fig. B. & C. DORIS. Ce Papillon appartient aux Nymphes à yeux (NYMPHALES GEMMATI) de Mr. LINN. Les ailes sont, à la partie inférieure, bandées d'un argent bleuâtre. Il vient de SURINAME, & est de la collection, de Mr. C. STOLL.

Fig. D. & E. TIPHA. C'est un Papillon tétrapode. Les pieds antérieurs sont courts & velus. Il est de SURINAME.

LINN. Syst. XII. p. 776. No. 164. CLERCK, icon. Inf. tab. 32. fig. 3. EDWARD. Hist. Nat. des Ois. tab. 33. SEBA, IV. tab. 19. fig. 1. 2.



fig. 1. 2. tab. 12. fig. 19. & 20. welcher letzterer eine Abart ist, dessen Farben aber nicht wohl beschrieben sind, indem er oberhalb braun ist. HOUTTUIN Nat. Hist. I. part. XI. pag. 382: nennet ihn THYPHVS.

fig. 1. 2. tab. 12. fig. 19. 20. dont la dernière est une variété, mais les couleurs ne sont pas bien décrites, étant brune par en haut, HOUTTUIN Nat. Hist. I. part. XI. p. 382. qui la nomme TYPHVS.

Fig. F. und G. LAOMEDIA. Dieser Ostindische vierfüßige Tagvogel ist in dem Werk des Herrn Drury vorzüglich wohl abgemalet. Man findet Abarten von diesen Tagvögeln mit runden Flecken, die man auf der untern Seite der Flügel am stärksten siehet, und insgemein bey dem Weibchen bemerkt. Dieser gegenwärtige wurde mir aus Batavia geschicket, man findet ihn aber auch in China.

Fig. F. & G. LAOMEDIA. Ce Papillon tétrapode des Indes Orientales est fort bien depeint dans l'ouvrage de Mr. DRURY. On trouve parmi ces Papillons des variétés avec des taches cerclées plus apparentes sur la page inférieure des ailes, ce qui a ordinairement lieu dans les femelles. Celui-ci m'est envoyé de BATAVIA; on le trouve aussi à la CHINE.

LINN. Syst. XII. pag. 772. No. 145. DRURY, Insect. I. tab. 5. fig. 3.

LINN. Syst. XII. pag. 772. No. 145. DRURY, Insect. I. tab. 5. fig. 3.





T A B. IX.

Fig. A. ATLAS. Man findet diesen schönen und großen Nachtvogel zu China, wo er sehr gemein seyn muß, weil man in den Schmetterlingskästen, so man aus diesem Lande herbringeret, mehrestentheils zwey oder mehr dergleichen Spiegelträger bekommt. Man siehet sowohl Männchen als Weibchen von dieser Gattung, die außer jenen großen durchsichtigen Flecken, noch einen dergleichen kleinen, anstatt des kleinen schwarzen Fleckens, haben, den man an der äußern Seite dieses Schmetterlings siehet. Die Männchen sind etwas kleiner, und haben buschigere Fühlhörner als die Weibchen. Der Leib dieser Nachtvogel ist nach dem Verhältniß der Größe der Flügel ziemlich klein.

LINN. Syst. XII. pag. 808.
N. I. PHAL. ATTAC. KNORR
Delic. nat. select. tab. c. 4. N. I.
SEBA, IV. tab. 57. N. 2. 3. PETIV.
Gazoph. tab. 8. fig. 7.

Fig. B. und C. SIMILIS. Dieser Tagvogel gehöret wegen der Länge seiner obern Flügel vom Grund bis zur Spitze,

zu

Fig. A. ATLAS. Cette grande & belle Phalène se trouve dans la CHINE, où elle semble être fort commune, car on trouve ordinairement deux & souvent plus de ces Porte-miroirs, dans les boîtes à Papillons, que l'on reçoit de ce pays. On en voit des males & des femelles, qui, outre ces grandes taches transparentes, en ont encore une petite à la place de la petite tache noire, que l'on voit proche du côté extérieur de celle ci. Les males qui sont toujours plus petits, ont les antennes plus touffues, que les femelles. Le corps de ces Phalènes est fort petit par rapport aux ailes.

LINN. Syst. XII. pag. 808.
N. I. PHAL. ATTAC. KNORR
Delic. nat. select. tab. c. 4. N. I.
SEBA, IV. tab. 57. N. 2. 3. PETIV.
Gazoph. tab. 8. fig. 7.

Fig. B. & C. SIMILIS. Ce Papillon appartiendroit aux Chevaliers Grecs de Mr. LINNAEVS, à cause

C

cause



zu den griechischen Breitflügeln ohne rothe Brust des Herrn Linne. Beynahe alle diese Tagvögel haben auf der untern Seite der obern Flügel eine Ader mehr als die Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln, und die vierfüßigen Schmetterlinge; fast alle die, welche so lange obere Flügel haben, sind sechsfüßig. Man findet diesen Schmetterling zu China und Java.

cause de la longueur des ailes supérieures, depuis la base jusqu'à la pointe. Presque tous ces Papillons ont du côté inférieur des ailes supérieures un nerf de plus, que les Nymphes à yeux, & que ceux, qui ont quatre pieds; presque tous ceux, qui ont les ailes supérieures si longues, ont six pieds. On le trouve à la CHINE & à JAVA.

LINN. Syst. XII. p. 782. Nr. 193. NYMPH. PHALER. CLERK, Jcon. insect. tab. 16. fig. 3. HOUTTUIN, Nat. Hist. tom. I. part. XI. p. 332. N. 128.

LINN. Syst. XII. p. 782. Nr. 193. NYMPH. PHALER. CLERK, Jcon. insect. tab. 16. fig. 3. HOUTTUIN, Nat. Hist. tom. I. part. XI. p. 332. N. 128.





T A B. X.

Fig. A. und B. HYPOLITVS. Dieser sehr schöne Tagvogel siehet in Ansehung der Gestalt dem sogenannten Priamus viel ähnlich. Die Fühlhörner sind gegen die Spitze zu grösser, haben aber keine Knöpfe. Dieser Schmetterling ist ein Männchen. Die Figur A. in der folgenden XI. Tabelle stellet das Weibchen von dieser Gattung vor. Er gehöret zur Gattung der griechischen Breitflügel ohne rothe Brust, und wird in der Moluckischen Insel Amboine angetroffen.

SEBA, IV. tab. 46. fig. II. 12.

Fig. A. & B. HYPOLITVS. (male). Ce très beau Papillon a beaucoup de rapport, quant à la figure, avec le Papillon nommé Priamus. Il a les antennes plus grosses vers la pointe, mais sans boutons. Celui ci est un male. La figure A. de la Tab. XI en représente la femelle. Il est du rang des Chevaliers Grecs, & se trouve dans l'Isle d'AMBOINE.

SEBA, IV. tab. 46. fig. II. 12.

Fig. C. und D. HERSE. Dieser vierfüßige Tagvogel hat kleine und fast durchsichtige Flügel, die einen blauen Schimmer werfen, welcher auf der obern Seite in das Columbin- oder Taubenhalsfärbige fällt. Er gehöret zu den Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln (NYMPHALES GEMMATI), und ist aus der Sammlung des Herrn M. C. Stoll. Man findet ihn zu Surinam und Demerary.

Fig. E. ILYRIAS. Dieser kleine Nachtvogel hat am letzten Ring des Bauches

Fig. C. & D. HERSE. Les ailes de ce Papillon tétrapode sont minces & presque transparentes d'un chatoyant bleuâtre, qui tire sur la colombine à la partie supérieure. Il appartient aux Nymphes à yeux (NYMPHALES GEMMATI) & est de la collection de M. C. Stoll. On le trouve à SURINAME & à DEMERARY.

Fig. E. ILYRIAS. Cette petite Phalène a au dernier anneau du



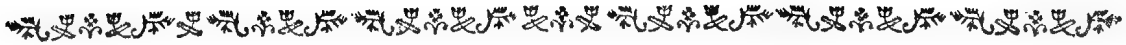
ches einen gelben Busch, welchen man fast bey allen Männchen der Nachtvögel bemerkt. Die untere Seite der Flügel ist einfach und von eben der Farbe wie der Busch am Hintern. Die kleinen Fühlhörner dieser Schmetterlinge sind mit Federchen besetzt. Man trifft ihn zu Surinam an.

Fig. F. MANTO. Dieser Nachtvogel hat fadenförmige Fühlhörner, und ist ein Weibchen. Man bemerkt an den mehresten Europäischen Nachtvögeln, welche eckige Flügel haben, daß der Männchen ihre Fühlhörner mit Federchen besetzt sind. Dieser gegenwärtige Nachtvogel ist unten durchaus braun, aber ein wenig bleicher als auf der obern Seite. Er gehöret nach dem Linneischen System zu den Spannenmessern (GEOMETRÆ) und ist wie der vorige aus der Sammlung des Herrn M. C. Stoll. Man findet ihn zu Surinam.

du ventre une touffe jaunâtre; cette touffe est commune aux males de presque toutes les Phalènes. Le côté inférieur des ailes est simple & de même couleur que la touffe de l'anús. Ses petites antennes sont plumacées. On la trouve à SURINAME.

Fig. F. MANTO. Cette Phalène à antennes filiformes est une femelle. Parmi la plupart des Phalènes d'EUROPE, qui ont les ailes anguleuses, les males ont les antennes plumacées. Celle-ci est d'un brun simple au-dessous, mais plus pâle que du côté supérieur. Selon Mr. LINN. elle appartient aux Arpenteuses (GEOMETRÆ). Elle est comme la précédente de M. C. STOLL. On la trouve à SURINAME.





T A B. XI.

Fig. A. und B. HYPOLITVS. Dieser Schmetterling ist ein Weibchen, und hat zwischen den Adern der obern Flügel, sowohl auf der obern als untern Seite eine viel bleichere Farbe als das Tab. X. abgezeichnete und beschriebene Männchen dieses Tagvogels. Die kleinen Flecken am Leib sind beynahе um die Helfte kleiner. Man findet ihn in der Insel Amboine.

SEBA, IV. tab. 46. fig. 19. 20.

Fig. C. und D. HESIONE. Der weiße Streif und die gelb und blauen Ringe um den ziculrunden Flecken auf dem braunen Grund der untern Seite der Flügel, geben diesem Tagvogel eine ganz besondere Zierde. Er gehöret übriggens zur Gattung der Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln (NYMPHALES GEMMATI), nach dem System des Herrn Linne, und ist aus der Sammlung des Herrn M. C. Stoll. Er wird zu Surinam angetroffen.

Fig. E. und F. ODITES. Dieser Tagvogel hat runde Flügel und gehört

Fig. A. & B. HYPOLITVS. (femelle) Le dessein de celle-ci, entre les nerfs des ailes supérieures, tant du côté inférieur, que du côté supérieur, est d'une couleur plus blanche que celle du male de la Tab. X. Les taches noires sur le corps sont plus petites de près de la moitié. On la trouve dans l'Isle d'AMBOINE.

SEBA, IV. tab. 46. fig. 19. 20.

Fig. C. & D. HESIONE. La bande blanche, & les anneaux jaunes & bleues autour des taches circulaires sur le fond brun du côté inférieur des ailes sont un ornement singulier de ce Papillon. Il appartient au rang des Nymphes à yeux (NYMPHALES GEMMATI) de Mr. LINN. & est de la collection de M. C. STOLL. On le trouve à SURINAME.

Fig. E. & F. ODITES. Ce Papillon a les ailes rondes, & appar-



hört folglich zu den Griechen mit bunten
Rundflügeln. Er kommt aus Surinam.

appartiendrait par conséquent aux
Danaïdes bigarrées. Il est de Su-
RINAME.

SEBA, IV. tab. 35. fig. 17. 18.

SEBA, IV. tab. 35. fig. 17. 18.



TAB. XII.

Fig. A. und B. MEANDER.

Herr Linneus zählet einen Tagvogel den er Demophon nennet, und welcher dem gegenwärtigen vollkommen ähnlich ist, zu den griechischen Breitflügeln ohne rothe Brust (EQVITES ACHIVI); allein auf dem untern Theil ist die Verschiedenheit so groß, daß man diesen mit jenen ohnmöglich zu einerley Gattung rechnen kann. Ich werde den Demophon, nebst einigen andern, die sich gleichfalls auf der untern Seite von diesem unterscheiden, in den folgenden Tabellen vorstellen. Man findet diesen Schmetterling zu Surinam.

Fig. A. & B. MEANDER.

Mr. LINNAEUS range entre ses Chevaliers Grecs un Papillon, qu'il nomme DEMOPHON, qui est entierement analogue à celui-ci; mais la différence dans la partie inférieure est trop grande, pour qu'on puisse le tenir pour être de la même espece. Je représenterai dans les planches suivantes le DEMOPHON avec quelques autres, qui diffèrent pareillement à la partie inférieure. On le trouve à SURINAME.

Fig. C. und D. SCYLLA. Dieser Tagvogel ist ein Männchen und gehöret zu den Griechen mit weißen Rundflügeln (DANAI CANDIDI). Bey den Weibchen ist der obere schwarze Rand an der Spitze breiter, und die Flecken an

Fig. C. & D. SCYLLA. Ce Papillon male est une Danaïde blanche (DAN. CAND.) Les femelles ont le bord noir supérieur plus large à la pointe, & les taches du bord inférieur des ailes infé-



an dem untern Rand der untern Flügel sind grösser. Man findet diesen Schmetterling zu Batavia.

LINN. Syst. XII. p. 763. n. 95.
DAN. CAND. HOUTTUIN,
Nat. Hist. tom. I. part. XI. p. 256.
tab. 88. fig. 5.

inférieures plus grandes. On le trouve à BATAVIA.

LINN. Syst. XII. p. 763. n. 95.
DAN. CAND. HOUTTUIN.
Nat. Hist. tom. I. part. XI. p. 256.
tab. 88. fig. 5.

Fig. E. und F. JOLE. Dieser Tagvogel ist seit einigen Jahren unter dem Namen der Schildkröte aus Neu-York bekannt, um ihn von einem Europäischen Tagvogel unterscheiden zu können, dem er sowohl der Gestalt als der Farbe nach, sehr viel gleicht, und den man gleichfalls die Schildkröte nennet, und nicht nur in Europa, sondern auch im Vorgebirg der guten Hoffnung, zu Smirna und vielleicht allenthalben wo es Disteln giebet, antrifft. Der gegenwärtige unterscheidet sich nicht nur in Ansehung der Zeichnung und Stellung der Flecken, sondern auch vorzüglich durch seine großen Augen an der untern Seite der untern Flügel. Die vordern Füße dieser Nymphe mit äugigen gezähnten Flügeln sind kurz und rauh, in Gestalt eines Frauenzimmer-Fragens. Man findet ihn in Nordamerika, zu Neu-York, in Virginien, in Maryland und in Jamaica.

DRURY, Insect. I. tab. 5. fig. 1.
PETIV. Gazophyl. tab. 33. fig. 5.

Fig. E. & F. JOLE. Depuis quelques années, ce Papillon est connu sous le nom de TORTUE DE LA NOUVELLE YORK, pour le distinguer d'un Papillon d'EUROPE auquel il ressemble par la figure & la couleur, c'est à dire à la Tortue, que l'on trouve non seulement dans l'EUROPE, mais aussi au CAP DE BONNE ESPERANCE, à SMIRNE, & peut être partout ailleurs, où il y a des chardons. Celui ci ne diffère pas seulement par le dessin & les places detachées, mais sur-tout par les grands yeux du côté inférieur des ailes inférieures. Les pieds antérieurs de cette Nymphe à yeux sont courts & velus en forme de palatine. On la trouve dans l'AMERIQUE SEPTENTRIONALE, à LA NOUVELLE YORK, à la VIRGINE, au MARYLAND & à la JAMAÏQUE.

DRURY, Insect. I. tab. 5. fig. 1.
PETIV. Gazophyl. tab. 33. fig. 5.

Fig. G.



Fig. G. und H. SALOME. Es giebt eine Abart dieses vierfüßigen Tagvogels, welcher aber die viereckigen Flecken mitten in den Flügeln fehlen. Der hintere Theil der untern Flügel ist bey den Weibchen roth, und bey den Männchen aschfarb. Die Flügel werfen auf der obern Seite dunkelblaue Strahlen von sich. Dieser Schmetterling gehört zu den Griechen mit bunten Rundflügeln, und man trifft ihn insgemein zu Surinam an.

Fig. G. & H. SALOME'. On a une variété de ce Papillon têtropode, auquel manquent les taches quarrés au milieu des aîles. Celui-ci est une femelle. La partie postérieure des aîles inférieures, qui est rouge chez les femelles, est cendrée chez les males. Les aîles ont du côté supérieur un reflet d'un bleu foncé. Il est un des Danaïdes panachées, & on le trouve à SURINAME.



T A B. XIII.

Fig. A. SEMIRAMIS. Wir stellen hier einem Nachtvogel vor, welcher zur Gattung der Atlaße gehöret, und dergleichen man bis jetzt in den Cabineten der Liebhaber schwerlich gefunden haben wird. Er hat fiederichte Fühlhörner, und einen beynahe unmerklichen Saugrüßel. Das zarte seidenartige Büschchen am Hintern zeigt an, daß dieser Vogel ein Männchen ist, wie solches überhaupts bey den Nachtvögeln als ein allgemeines Kennzeichen angenommen werden kann. Die dreyeckigten Flecken in Gestalt eines halben Mondes auf den obern Flügeln, und die runden Flecken in der Mitte der untern Flügel sind durchsichtig, wie die Flecken der Spiegelträger. Die außerordentlich langen Schwänze der untern Flügel sind so schmal und dünn, daß es zu bewundern ist, daß der Vogel sie durch den Flug nicht verderbet hat, und daß man sie bis daher noch unversehrt hat erhalten können. Die untere Seite der Flügel ist von der obern derselben wenig unterschieden. Dieser höchst seltene Nachtvogel wurde zu Surinam in der Plantage Zoelen auf einem Zuckerrohr gefangen, und befindet sich gegenwärtig nebst den übrigen auf dieser Platte abgezeichneten Schmetterlingen

Fig A. SEMIRAMIS. Nous représentons ici une Phalène, laquelle se range sous les Phalènes Atlas & dont peut-être on ne trouvera point de pareille, jusqu'à présent, dans les Cabinets des Curieux. Elle a les Antennes Plumacées & une Trompe presque imperceptible. Le duvet soyeux au derrière indique que celle-ci est un Male: ce qui peut être regardé comme un Caractère général pour les Phalènes. Les taches triangulaires et en forme de croissant des ailes supérieures ainsi que les taches rondes du milieu des inférieures sont transparentes, comme les taches aux ailes des PORTE-MIROIRS. Les queues extraordinairement longues des ailes inférieures sont si étroites et si menues, qu'il y a lieu de s'étonner, que la Phalène ne les ait endommagées en volant, & même qu'on a pu les conserver entières. La couleur de la partie intérieure des ailes diffère fort peu de celle de la partie supérieure. Cette Phalène très rare a été prise sur la Canne à Sucre à SURINAM, dans la plantation nommée ZOELÉN, & se trouve à présent, avec les autres Papil-

in

D

lons



in der reichen Sammlung des Herrn Baron Rengers.

lons représentés sur cette Planche, dans la riche collection de Monsieur le Baron RENGERS.

Fig. B. LATONA. Dieser Nachtvogel (*Phalaena noctua*) hat fadenförmige Fühlhörner, und einen zusammen gerollten Saugrüßel. Die untere Seite der Flügel trifft mit der obern sowohl was die Farbe als die Zeichnung anbelangt, mehrentheils überein. Man findet ihn auf der Guineischen Küste.

Fig. B. LATONA. Cette Phalène (*PHALAENA NOCTUA*) a les antennes filiformes & une trompe roulée. La partie inférieure des ailes diffère peu de la partie supérieure, tant pour la couleur que pour le dessein. On la trouve sur la cote de la GUINÉE.

Fig. C. OPHISA. Dieser sonderbare Nachtvogel gehört nach dem Linneischen System zur Gattung der Spinner mit Wendeflügeln (*Bombyces*), er hat einen kleinen Saugrüßel. Der untere Theil der Flügel ist ganz schwarz. Er hält sich zu Constantinopel auf.

Fig. C. OPHISA. Cette Phalène singulière, qui selon le Système de Mr. LINNAEUS appartient au rang des FILEVSES, (*BOMBYCES*) a une petite trompe. La partie inférieure des ailes est toute noire. On la trouve à CONSTANTINOPOLE.

Fig. D. POLYMENA. Herr Linne beschreibt diesen Bastard = Pfeilschwanz unter dem Namen *Polymena* (Gelbfleck). Er hat fiederichte Fühlhörner. Die goldfarbenen Flecken auf den Flügeln sind durchsichtig, und der Leib ist mit glänzenden rothen und blauen Streifen gezieret. Man findet ihn auf der Küste von Guinea.

Fig. D. POLYMENA. Mr. LINNAEUS décrit ce SPHINX BATARD sous le nom de POLYMENA. Il a des antennes en plume. Les taches de couleurs d'or, qu'on voit sur les ailes, sont transparentes & le corps est orné de bandes rouges & bleues luisantes. On le trouve sur la Côte de la GUINÉE.

LINNAEVS Syst. nat. XII. p. 806. n. 40. (*Sphinx Polymena*). DRURY Insect. tom. I. pl. 26. fig. 1.

LINNAEVS Syst. nat. XII. p. 806. n. 40. (*Sphinx Polymena*). DRURY Insect. tom. I. pl. 26. fig. 1.

Fig. E.

Fig. E. F. BELLONA. Dieser Tagvogel gehöret zum Geschlecht der Langflügel (Pap. Helicon.) Er ist vierfüßig, die vordern Beine sind kurz und ohne Klauen. Er kommt von Surinam.

Fig. E. & F. BELLONA. Ce Papillon, du genre de ceux à ailes oblongues (Pap. Helicon.) est tétrapode, ayant les jambes antérieures courtes & sans onglôts. On le trouve à SURINAM.

T A B. XIV.

Fig. A. ASCANIVS. Die untere Seite der Flügel dieses schönen Page ist der Farbe nach der obern gleich; auf jeder Seite am Leib zwischen den sechs Füßen hat er fünf rothe Flecken, und besitzt also die Kennzeichen, welche Herr Linneus seinen Trojanischen Breitflüglern mit rother Brust beyleget. Er hält sich zu Rio Janeiro an der Brasilianischen Küste auf. Dieser Schmetterling ist nach einem Original aus der Sammlung des Wohllehrwürdigen Herrn Prediger Alberti gezeichnet worden.

Fig. B. C. NIPHE'. (Das Weibchen). Dieser schöne Tagvogel streitet dem allerschönsten von derjenigen Art, die mit Perlenmutterfarben Flecken gezieret sind, den Rang ab. Die beyden vordern Füße sind kurz, ein Umstand, welcher allen denjenigen Tagvögeln eigen ist, die von dornigen Klauen hervorkommen.

LINN. Syst. nat. XII. pag. 785.
n. 208. Nymph. Phal. NIPHE'.

Fig. A. ASCANIVS. Ce beau Page, dont la partie inférieure des ailes ressemble pour la couleur à la supérieure, porte à chaque côté du corcelet, entre les six jambes, cinq taches rouges & ainsi a les caractères, que Mr. LINNÆUS donne à ses CHEVALIERS TROYENS. On le trouve à RIO JANEIRO sur la côte du BREZIL & il est copiée sur un original de la collection du Ministre ALBERTI.

Fig. B. C. NIPHÉ (la Femelle). Quelques beaux que foyent les Papillons ornés de taches nacrées, ce beau Papillon leur dispute le rang. Les deux jambes antérieures sont courtes, caractère commun à tous les Papillons de Chenilles épineuses.

LINN. Syst. nat. XII. pag. 785.
n. 208. Nymph. Phal. NIPHÉ,
D 2 DRURY



DRURY Insect. I. pl. VI. fig. 1.
DAUBENTON planch. enlum. 93. n. 1. 2.
LE LEOPARD DE LA CHINE.

Fig. D. E. NIPHE. (Das Männchen.) Der vorige Nymphen-Lagvogel ist zwar von diesem wegen seiner Farben, und durch den weißen Streif an den Spizen der obern Flügel unterschieden, in Ansehung aller übrigen Flecken und Zeichnungen aber sind sie einander gleich. Unter den Perlenmutter-Vögeln unterscheiden sich die Männchen öfters durch die Farbe, oder durch größere oder kleinere Flecken. Herr Drury machet aus diesem gegenwärtigen Schmetterling eine besondere Gattung, und hat ihn in der oben angeführten Platte Fig. 2. unter dem Namen Argynnis abgezeichnet. Man findet ihn in China.

Fig. F. G. PALAENO. Diesen Lagvogel findet man in den vier Theilen der Welt, und in Europa ist er sehr gemein. Ich habe einige dergleichen in meiner Sammlung aus Jamaika. Herr Pallas sagt, daß er auf seinen Reisen eine große Menge dieser Schmetterlinge angetroffen habe. Bey dem Weibchen sind die Flügel selten so gelb wie bey den Männchen, sondern sie kommen mehr den Milchraum an Farbe gleich. Der gegenwärtige Vogel kommt von dem Vorgebürg der guten Hoffnung.

LINN. Syst. nat. XII. p. 764. n. 99.
Dan. Cand. Palaeno. (Silberpunct.)
Pallas Reise durch verschiedene Provinzen etc. I. Theil, p. 40 etc.

DRURY Insect. I. pl. VI. fig. 1.
DAUBENT. planch. enlum. 93. n. 1. 2.
LE LEOPARD DE LA CHINE.

Fig. D. E. NIPHÉ (le male). Quoique le précédent Papillon Nymphe soit différent de celui-ci par ses couleurs et la bande blanche aux pointes des ailes supérieures; ils se ressembtent par rapport à toutes les autres taches & desseins. Parmi les Papillons nacrés, les males se distinguent souvent par la couleur ou par des taches plus grandes ou plus petites. Monsieur DRURY fait de celui-ci une espèce particulière & il l'a dépeinte dans la planche sus mentionnée fig. 2. sous le nom d'ARGYNNIS. On le trouve en Chine.

Fig. F. G. PALAENO. Ce Papillon se trouve dans les quatre parties du Monde & il est fort commun en Europe. J'en ai dans ma collection, qui sont de la JAMAÏQUE. Mr. PALLAS dit en avoir vu une quantité en divers lieux pendant ses Voyages. Les ailes des femelles sont rarement si jaunes que celles de ce male, mais approchent plutôt de la couleur de crème. Celui-ci vient du CAP DE BONNE ESPERANCE.

LINN. Syst. nat. XII. p. 764. n. 99.
Dan. Cand. Palaeno. PALLAS Reise durch verschiedene Provinzen &c. I. Th. p. 40 &c.

TAB. XV.

T A B. XV.

Fig. A. B. RHETENOR. Dieser seltene griechische Breitflügel übertrifft mit seinem prächtigen Glanz, welchen er von sich wirft, den schönsten blauen Satinvogel. Kein Pinsel, und wenn ihn auch der beste Meister führt, ist fähig, den schimmernden und Strahlen werfenden Glanz auszu drucken, welcher, nachdem man den Vogel gegen das Licht wendet, den schönsten violetten, grünen, hellblauen, oder dunkelblauen Schimmer von sich giebt. Unsere Insektenliebhaber nennen diesen Schmetterling den länglichen blauen Satinvogel, um ihn von dem Menelaus (Atlas) oder gemeinen blauen Satinvogel zu unterscheiden, weil dieser letztere rundere und weniger längliche Flügel hat. Er gehört zu den vierfüßigen Tagvögeln. Man findet ihn zu Surinam.

Fig. C. D. CYNARA. Die Flügel dieses schönen Spannennessers (Phal. Geometr.) haben eine solche Vermengung von Farben, welche den schönsten Agath gleich kommt. Er hat Bürstförmige Fühlhörner, einen gleichsam zusammen gerollten Saug-

Fig. A. B. RHETENOR. L'éclat éblouissant, dont brille ce rare Papillon CHEVALIER GREC, surpasse de beaucoup l'éclat du plus beau Satin bleu: le pinceau le mieux guidé par une main de maître, n'est pas capable de fournir des couleurs assez belles pour peindre ce brillant reflet, qui, selon que l'on tourne le Papillon à la lumière, montre du violet, du verd, du bleu clair, ou bien du bleu plus foncé. Nos Curieux des Insectes nomment ce Papillon, le SATINE BLEU OBLONG, pour le distinguer du MENELAUS ou SATINE BLFU VULGAIRE; parce que celui-ci a les ailes plus rondes et moins allongées. Il appartient aux Papillons tetrapodes. On le trouve à SURINAME.

Fig. C. D. CYNARA. Les ailes de cette belle ARPENTEUSE (Phal. Geometr.) ont un mélange de couleurs, qui font l'effet du plus bel agathe. Elle a des Antennes filiformes, une trompe roulée & des jambes



Saugrüßel und ziemlich lange Beine. Er hält sich zu Surinam auf, und wird nebst den beyden folgenden Schmetterlingen in der reichen Insektensammlung des Herrn C. Stoll sowohl europäischer als ausländischer Schmetterlinge aufbewahrt.

jambes fort longues. On la trouve à SURINAM & elle se garde, de même que les deux suivantes, dans la riche Collection d'Insectes, tant de ceux qui se trouvent en Europe que dans les autres parties du monde, de Mr. C. STOLL.

Fig. E. ARNE. Herr Linneus hat einen Nachtvogel, der mit diesem einige Aehnlichkeit hat, unter dem Namen Peller (Querfleck) bekannt gemacht. Sie unterscheiden sich aber dadurch: des Peller des Herrn Linneus untere Flügel sind in der Mitte weiß gezeichnet, dieser hingegen hat an den äußern Winkeln dieser nämlichen Flügel einen weißen Flecken. Die untere Seite der Flügel dieses Nachtvogels hat mit den obern gleiche Farbe und Zeichnung. Die Fühlhörner sind Faden- oder drathförmig; der Saugrüßel und die Beine sind braun, und mit röthlichen Haaren gezieret. Man trifft ihn zu Surinam an.

LINNÆUS Syst. nat. XII. p. 838. n. 104. PELLEX.

Fig. F. VMBER. Dieser Nachtvogel ist aus Surinam, die Fühlhörner sind mit Haaren besetzt. Seine Flügel sind schmal, und legen sich, wenn er ruhet, um den Leib, wie bey den Motten. Der klein-
ne

Fig. E. ARNÉ. Monsieur LINNÆUS a donné une Phalène, qui a quelque rapport avec celle-ci, sous le nom de PELLEX. Elles diffèrent, en ce que la PELLEX de Mr. LINNÆUS a le milieu des ailes inférieures teint de blanc, & qu'au contraire celui-ci a une tache blanche aux angles extérieurs de ces mêmes ailes. La partie inférieure des ailes de cette Phalène est de la même couleur, que représente le dessein de la partie supérieure. Elle a des Antennes filiformes, une trompe, & des jambes brunes, ornées de poils rougeâtres. Elle demeure à SURINAM.

LINNÆUS Syst. nat. XII. p. 838. n. 104. PELLEX.

Fig. F. UMBER. Cette Phalène du SURINAM a des antennes à barbes. Ses ailes, qui sont étroites, s'appliquent contre le corps, lorsqu'elle se repose, & l'embrassent à la manière des TEIGNES.
La



ne dunkel gelbe Flecken zwischen den Augen, und der gelb gefleckte Bauch, geben der braunen Farbe dieses Nachtvogels ein ganz besonders Ansehen. Die Farbe ist unten wie oben, ausser daß auf dieser Seite der Bauch ganz braun ist, und an beyden Seiten des Leibes zwey kleine gelbe Flecken zu sehen sind.

La petite tache d'un jaune foncé entre les yeux & le jaune tacheté du ventre donnent à la couleur brune de cette Phalène un aspect singulier. En dessous la couleur est la même que du dessus, excepté que de ce côté là, le ventre est tout brun & que le corcelet porte, des deux côtés deux petites taches jaunâtres.



T A B. XVI.

Fig. A. B. ARCHIPPVS. Dieser Schmetterling ist einer der raresten unter den zimmetfarben Nymphen mit gezähnten Flügeln ohne Augen; er bedient sich nur der vier Füße, die beyden andern sind kurz und ohne Klauen. Er hält sich in Jamaika auf.

Fig. A. B. ARCHIPPVS. Ce Papillon est un des plus rares entre les NYMPHES AVEUGLES, de couleur de canelle. Il ne se sert que de quatre jambes, les deux autres sont courtes & sans ongles. On le trouve à la JAMAÏQUE dans l'Amerique Septentrionale.

Fig. C. D. ANDROGEVS. Dieser Schmetterling gehört nach dem Linneischen System zu den Trojanischen Breitflügeln. Der obere Theil der untern Flügel, und eines Theils der obern gegen den innern Rand

Fig. C. D. ANDROGEVS. Selon le Systéme de Mr. LINNÆVS, ce Papillon appartient aux CHEVALIERS TROYENS. La partie supérieure des ailes inférieures et d'une partie des supérieures vers le bord

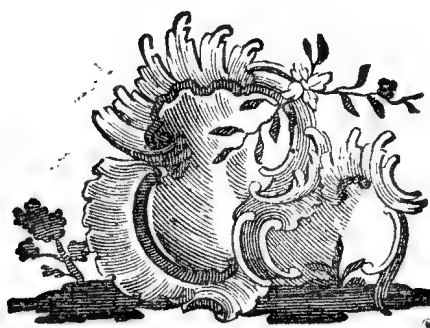


Rand zu ist schimmernd dunkelgrün. Man findet ihn zu Surinam.

bord intérieur, est d'un verd foncé brillant. On le trouve à SVRINAM.

Fig. E. F. MARMORIDES. Die Fühlhörner dieses Nachtvogels (Phal. noctua) sind dratförmig. Er hat einen gerollten Saugrüßel. Die Männchen haben am Schwanz ein zartes seidenartiges Büschchen, welches bey den Weibchen nicht bemerkt wird. Er ist in Surinam zu Hause.

Fig. E. F. MARMORIDES. Les antennes de cette Phalene (Phal. Noctua) sont filiformes. Elle a la trompe roulée; les males ont un duvet soyeux à la queue, qui manque aux femelles. On la trouve à SURINAM.



T A B. XVII.

Fig. A. B. PASITHOË. Ich kenne bis gegenwärtig noch unter allen Schmetterlingen mit länglichen und schmalen Flügeln, die wir aus dieser Ursache Langflügel nennen, keinen einigen mit sechs vollständigen Füßen; es sind jederzeit bey denenselben die zwey vordern Beine kurz und die Füße ohne Klauen. Dieser hier hält sich zu Surinam und an dem Flusse Berbice auf.

LINNÆVS Syst. nat. XII. p. 755. n. 53. Papil. Helicon. PASITHOË. HOULT. Nat. hist. t. I. part. XI. p. 231. pl. 88. fig. 2.

Fig. C. D. DOLICAON. Dieser außerordentlich besondere Page wird selten in den Cabinetten der Liebhaber angetroffen. Er hält sich in Ostindien auf.

Fig. E. F. DARDANVS. Dieser Tagvogel gehört zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln. Das äussere Ende der Fühlhörner ist eben so gestaltet, wie bey dem DEDALVS (TAB. V. Fig. A. B.) Man nennet diese Art Schmetterlinge zu Surinam den Wald-, oder Buschschmetterling, weil man ihn in den tiefen

Fig. A. B. PASITHOË. Entre tous les Papillons à ailes allongées et étroites, que nous nommons à cause de cela, PAPILLONS ALLONGES, je n'en connois jusqu'à présent aucun à six jambes complètes: ils ont tous les deux jambes antérieures courtes et leurs pieds sans ongles. Celui-ci demeure à SURINAM et à la BERBICE.

LINNÆVS Syst. nat. XII. p. 755. n. 53. Papil. Helicon. PASITHOË. HOULT. Nat. hist. t. I. part. XI. p. 231. pl. 88. fig. 2.

Fig. C. D. DOLICAON. Ce Page extraordinaire se trouve rarement dans les Cabinets des Curieux. Il vit aux INDES ORIENTALES.

Fig. E. F. DARDANUS. Ce Papillon, de la famille des DANAI-DES PANACHEES, a le bout des antennes de la même forme que le DEDALUS. (Tab. V. Fig. A. B.) Cette espèce se nomme à SURINAM, PAPILLON DES BOIS, parce qu'on le trouve seulement fort avant dans les bois. Les ailes chatoyent de



tiefeſten Gebüſchen im Wald findet. Die Flügel werfen auf beyden Seiten einen ſchönen grünen Schimmer von ſich. Der Leib dieſes Schmetterlings iſt in Anſehung der Flügel ſehr groß, die ſechs Füße ſind innerlich mit Dornen beſetzt.

de part et d'autre d'un beau reſſet verd. Le corps de ce Papillon eſt fort gros à proportion des ailes ; les ſix jambes ſemblent porter des épines aux côtés intérieurs.



T A B. XVIII.

Fig. A. B. ICARVS. Dieſer Tagvogel gehöret zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln, er hat ſechs Pfoten, deren jede mit einer ſtarcken Klaue beſetzt iſt, der Hintere iſt ſpizig, woran man erkennt, daß er ein Weibchen iſt. Wenn man den hintern Theil dieſes Schmetterlings gegen das Licht zu wendet, und ihn ein wenig unter ſich hält, ſo ſiehet man einen prächtigen grünen Schimmer, der auf der ganzen obern Seite Strahlen wirft. Er kommt aus Surinam, und wird neſt den übrigen auf dieſer Platte abgezeichneten Schmetterlingen in dem Cabinet des Herrn Baron Rengers aufbewahret.

Fig. C. MEROPS. Die Zeichnung, welche die artige Vermengung der Farben auf der obern Seite der Flügel dieſes Spannenners bildet, iſt mit der auf der untern Seite gleich, wiewohl ſie ſich hier etwas ſchwä-

Fig. A. B. ICARVS. Ce Papillon du genre des DANAIDES PANACHE'ES, a ſes ſix pattes armées chacune d'un fort ongllet et le derrière pointu : ce qui denote que c'eſt une femelle. En tenant la partie poſtérieure du Papillon du côté de la lumière et l'inclinant un peu, on voit un verd ravissant, que reſſeclit toute la partie ſupérieure. Il vient de SVRINAM, et ſe trouve avec les autres Papillons de cette Planche dans le Cabinet de Monsieur le BARON RENGERS.

Fig. C. MEROPS. Le Deſſein que forme le joli melange de couleurs au deſſus des ailes de cette ARPENTEUSE, eſt le même, mais plus foible de l'autre côté. Les Antenn-



schwächer zeigt. Die Fühlhörner sind drathförmig.

Antennes sont filiformes. Elle est de SVRINAM.

Fig. D. MILETE. Dieser Nachtvogel hat drathförmige Fühlhörner; er ist ein Männchen; aus dem langen und dünnen Leib ist zu schließen, daß er zur Gattung der Spannenmesser gehöre. Man findet ihn in Nordamerika.

Fig. D. MILETE. Les Antennes de cettte Phalène sont filiformes; c'est un male; le corps long et délié fait presumer, qu'on doive la ranger dans la famille des ARPENTEVSES. On la trouve dans L'AMERIQUE SEPTENTRIONALE.

Fig. E. NOËMA. Die Fühlhörner dieses Nachtvogels sind mit dünnen Haaren besetzt, woraus zu schließen ist, daß die bey den Männchen fiederich sind. Der Saugrüßel ist kurz. Die untere Seite der Flügel ist eben grau, und mit der obern von gleicher Farbe. Nach dem System des Herrn Linnæus gehöret er zur Gattung der Spinner mit Wendeflügeln. (Phal. Bomb.)

Fig. E. NOËMA. Cette Phalène de SVRINAM a des antennes à barbes déliées, ce qui fait croire que ceux des males seront touffues. Sa trompe est courte. La partie inférieure des ailes est d'un gris uni, de la même couleur que la partie du dessus du corps. Selon le Systeme de M. LINNÆUS elle est du genre des FILEUSES. (Phal. Bomb.)

Fig. F. HIARBAS. Dieser Tagvogel gehöret zur Gattung der Bürger mit durchsichtigen Flecken nach dem Linneischen System. Die untere Seite der Flügel wirft violette Strahlen, und man bemerkt daselbst die Adern viel deutlicher als auf der obern Seite. Die dunkelgelben Flecken auf den obern Flügeln sind ein wenig durchsichtig. Man findet ihn zu Surinam.

Fig. F. HIARBAS. Ce Papillon est du genre des PAPIL. PLEBEJ. URBICOL. de M. LINNÆVS. Le dessous des ailes a un reflèt de violet, et les nervures s'y apperçoivent plus distinctement qu'à la partie supérieure. Les taches, d'un jaune foncé des ailes supérieures, sont un peu transparentes. On le trouve à SVRINAM.



T A B. XIX.

Fig. A. B. NESTOR. Nach dem Bericht der Jungfer Merianin, welche diesen Tagvogel abgezeichnet und beschrieben hat, nährt sich selbiger von den Blättern des Granatapfelbaums. Seine beyden vordern Pfoten sind kurz und er hat keine Klauen. Man findet ihn zu Surinam.

LINN. Syst. nat. XII. pag. 752. n. 40. Pap. Eq. Archiv. MERIAN Insect. de Surin. tab. IX. fig. 1. 2. SEBA IV. tab. 43. fig. 23. 24.

Fig. C. D. ORITHYA. Dieser schöne Tagvogel wird zur Gattung der Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln gerechnet, die vordern Pfoten sind kurz und rauh und bilden die Gestalt einer Palatine. Diese Zeichnung ist nach einem Weibchen gefertigt; bey den Männchen sind die untern Flügel ganz glänzend blau, ausser an dem Gelenke des Flügels, welches schwarz Sammtfarb ist; die augenartigen Flecken sind mehrestentheils bey den Männchen kleiner wie bey den Weibchen. Diese Schmetterlinge kommen aus Batavia und aus China.

LINN. Syst. XII. p. 770. n. 137. Pap. Nymph. gemm. Edw. Nat. history of birds tab. 26. HOUTT. Nat. hist.

Fig. A. B. NESTOR. Selon M^{lle} demoiselle MERIAN, ce Papillon, dont elle a donné une représentation avec sa description, se nourrit de feuilles de Grenadier. Ses deux jambes antérieures sont courtes et leur pied sans onglet. On le trouve à SVRINAM.

LINN. Syst. nat. XII. pag. 752. n. 40. Pap. Eq. Archiv. Merian Insect. de Surin. tab. IX. fig. 1. 2. SEBA IV. tab. 43. fig. 23. 24.

Fig. C D. ORITHYA. Ce beau Papillon, du genre de ceux appellés NYMPHES A YEUX, a les jambes antérieures en forme de cordon de palatine. Notre dessein est la copie d'une femelle: aux males les ailes inférieures sont entièrement d'un bleu luisant, la partie à l'articulation exceptée, qui est de couleur noire veloutée; les taches en oeil sont aussi le plus souvent plus petites qu'aux femelles. Ils viennent de BATAVIA et de la CHINE.

LINN. Syst. XII. p. 770. n. 137. Pap. Nymph. gemm. Edw. Nat. history of birds tab. 26. HOUTT. Nat. hist.



hist. I. D. XI. St. p. 286. n. 94. tab. 89. fig. 2. Roefels Insektenbelustigung. IV. Tab. 6. fig. 2. (das Männchen) SEBA IV. tab. 5. fig. 13. 14. tab. 14. fig. 15. 16. tab. 22. fig. 5. 6.

Fig. E. F. C. AVREVM. Dieser Tagvogel hat an der untern Seite der untern Flügel ein silbernes Zeichen, welches einigermaßen einem C mit einem Punkt darunter gleicht, er hat mit dem auf der IV. Tabelle fig. E. abgezeichneten Schmetterling viele Aehnlichkeit. Er scheint mit dem, welchen Herr Linnæus unter gleichen Namen (C. Aureum) goldenes C, bekannt gemacht hat, und der nach seiner Anzeige aus China gekommen seyn solle, zu gleicher Gattung zu gehören; wiewohl mir dieser Schmetterling aus Jamaika überschicket worden ist.

LINN. Syft. nat. XII. pag. 778. n. 169. Pap. Nymph. phalerat. C. aureum.

hist. I. D. XI. St. p. 286. n. 94. tab. 89. fig. 2. ROESSEL Insect. belust. IV. tab. 6. fig. 2. (le male). SEBA IV. tab. 5. fig. 13. 14. tab. 14. fig. 15. 16. tab. 22. fig. 5. 6.

Fig. E. F. C. AVREVM. Ce Papillon porte à la partie inférieure des ailes inférieures une marque argentée, ressemblante en quelque sorte à un C avec un point au dessous. Il approche fort au Papillon représenté à la TAB. IV. fig. E, et il paroît être de la même espèce, que celui que M. LINNÆVS a donné sous le même nom et qu'il indique être venu de la CHINE; quoique celui-ci m'a été envoyé de la JAMAÏQUE.

LINN. Syft. nat. XII. pag. 778. n. 169. Pap. Nymph. phalerat. C. aureum.



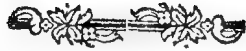
T A B. X X.

Fig. A. PHILOCTETES, das Blau-
aug, (das Männchen.) Das Männ-
chen und Weibchen dieser Art eines Tagvo-
gels von der Griechischen Breitflügelgat-
tung unterscheiden sich an den obern Flüg-
eln auf eine ganz besondere merkwürdige
Art. Bey dem Männchen ist der innere
Rand der obern Flügel von der Spitze bis

am

Fig. A. PHILOCTETES (male).
Il y a une différence remar-
quable aux ailes supérieures de cette
espèce de Papillon (CHEVALIER
GREC), entre le male et la fe-
melle. Au male, le bord intérieur
des ailes supérieures, depuis la pointe
jusqu'à l'articulation, est concave:
chaque aile est marquée d'une tache
ovale

E 3



zum Gelenk hohl ausgeschnitten, ein jeder Flügel ist mit einem ovalen schmutzig grünen Flecken gezeichnet, zunächst daran an der untern Seite siehet man einen Busch von langen Haaren, die sich in Gestalt eines Fächers von einander breiten; welches ich noch an keinem andern Schmetterling beobachtet habe. Herr Drury hat eine Abzeichnung von diesem Schmetterling gefertigt, und diesen Unterschied der Geschlechter dabey angezeigt; man sollte aber aus seiner Vorstellung schließen, als ob die untern Flügel einen andern und ganz wenig eingeschnittenen Rand hätten, da hingegen bey unserm Vogel selbiger eckig und mit einem Schwanz versehen ist, daher ihn Herr Linnæus zu den Griechischen Breitflüglern gezählet hat. Vielleicht war des Herrn Drury sein Vogel beschädiget, da man etwann den Rand der Flügel mit der Scheere beschnitten hat, um ihm ein besseres Ansehen zu geben, ein Kunstgriff der zu Surinam und in China nur gar zu bekannt ist, wie man solches sehr oft findet, wenn man die Insektenkästen öfnet, die wir aus diesem Land bekommen. Die untere Seite der Flügel trifft übrigens mit der bey dem folgenden Weibchen, sowohl der Farbe als Zeichnung nach vollkommen überein.

Fig. B. C. PHILOCTETES. (das Weibchen). Die Abzeichnung giebt hinlänglich zu erkennen, daß dieser Schmetterling zur Gattung des vorigen A. gehöre. Der Unterschied zeigt sich, wie ich schon erwäh-

net

ovale de verd sale, tout près de laquelle du côté inferieur se trouve une touffe de poils longs divergens en forme d'éventail, ce que je n'ai remarqué encore dans aucun autre Papillon. Monsieur DRURY a donné une figure de ce Papillon et indiqué cette différence entre les sexes; mais on concleroit de sa représentation, que les ailes inférieures ont le bord rond et fort peu dentelé, au lieu que le notre les a anguleuses et à queue; ce qui l'a fait ranger à M. LINNÆUS sous ses CHEVALIERS GRECS. Peut être le Papillon de M. DRURY étoit il endommagé et a t'on coupé le bord des ailes avec des ciseaux pour le raccommoder. Cet artifice est très connu à SURINAM et à la CHINE, et on n'en voit que trop souvent les effets, en ouvrant les boîtes d'Insectes qui nous viennent de ce Pays-là. Au reste le dessous des ailes s'accorde parfaitement avec celui de la femelle suivante, tant en couleur qu'en dessein.

Fig. B. C. PHILOCTETES (femelle). La figure montre assez, que celui-ci est de la même espèce que le précédent A. La différence ne consiste, comme j'ai déjà remarqué,



net habe, blos in der Form der obern Flügel, und daß man bey diesen oben auf den Flügeln keine schmutzig grüne Flecken noch auf der untern Seite den Fächerförmigen Busch siehet. Der gegenwärtige ist ein vierfüßiger Tagvogel, er kommt aus Surinam, wo man ihn in häufiger Menge findet.

LINN. Syst. nat. XII. p. 750. n. 29. Pap. Eq. Achiv. DRURY Insect. T. II. pl. 1. fig. 1. 2. 3. CLERK Icon. Insect. tab. 30. fig. 3. SEBA IV. tab. 4. fig. 9. 10. tab. 21. fig. 7. 8.

Fig. D. E. HEMON. Dieser kleine Tagvogel aus Surinam gehöret zur Gattung der Bauern mit schwachen Flecken. (Pap. pleb. rur.) Er hat eine zwar einfache aber sehr angenehme Farbe, welche aus der Vermengung der wellenförmigen grünen Striche am Winkel des hintern, des silberfarbenen Punktes über dem schwarzen Punkt am untern Theil der untern Flügel, und der sehr braunen Linien in der Mitte der obern Flügel bestehet.

Fig. F. G. MARICA. Dieser Bastard Pfeilschwanz (SPHINX ADSCITA) hat drathförmige Fühlhörner, welche von ihrem Grund an bis gegen das End dünn zulaufen; hiedurch unterscheidet sich dieser Schmetterling von den mehresten andern dieser Art, bey welchen die Fühlhörner entweder prismatisch oder in der Mitte dicker sind. Die untern blauen Flügel sind durchsichtig;

qué, que dans la forme des ailes supérieures, le manque des taches de verd sale au dessus des ailes et de cette touffe en forme d'éventail au côté inférieur. C'est un Papillon tétrapode. On le trouve à SVRINAM où il est commun.

LINN. Syst. nat. XII. p. 750. n. 29. Pap. Eq. Achiv. DRURY Insect. T. II. pl. 1. fig. 1. 2. 3. CLERK Icon. Insect. tab. 30. fig. 3. SEBA IV. tab. 4. fig. 9. 10. tab. 21. fig. 7. 8.

Fig. D. E. HEMON. Ce petit Papillon de SVRINAM est de la famille des PAPILLONS. CLOPORTES ou TORTUES. (PAP. PLEB. RUR.) Sa couleur quicque simple est agréablement mélangée, par les lignes ondées vertes à l'angle de l'anus, le point argenté au dessus du point noir sur l'inférieur des ailes inférieures, aussi bien que par les lignes très brune au milieu des supérieures.

Fig. F. G. MURICA. Ce Sphinx batard (SPHINX ADSCITA.) a des antennes filiformes, qui s'amincissent depuis leur base jusqu'à la pointe. Par là ce Papillon diffère de la plupart des autres de ce genre, auxquelles elles sont ou de forme prismatique ou bien plus grosses vers le milieu. Les ailes inférieures bleues sont



sichtig; der Bauch ist am Ende mit einem Busch von dunkelgelben Haaren besetzt. Man findet ihn zu Surinam.

font transparentes; le ventre finit en touffe de poils de jaune obscur. On le trouve à SURINAM.

Fig. H. I. AGAVE. Dieser Tagvogel ist ein Grieche mit weissen Rundflügeln (Danaus Candidus) und von der allerfeinsten Sorte dieser Gattung. Er hat sechs Füße von gleicher Länge. Man findet ausser dem gegenwärtigen noch einige andere die aber nur Abarten von dieser Gattung sind. Er kommt aus Surinam.

Fig. H. I. AGAVE. Ce Papillon-ci (DANAUS CANDIDUS) est un des plus petits de ce genre. Il a six jambes de longueur égale. On trouve, outre celui-ci, quelques autres, qui ne sont que des variétés de cette espèce. Il vient de SURINAM.

Fig. K. L. NISE. Dieser kleine Tagvogel ist von einem andern ihm ähnlichen der aus China kommt, unterschieden; letztern hat Herr Linneus HECABE (den Buttersvogel) genennet. Selbiger hat um den Spitzen der obern Flügel einen viel breiten braunschwarzen Rand als der unserige; die untere Seite der Flügel ist wellenförmig braun und pomeranzenfarb gestreimt, bey dem unserigen aber sind selbige fast durchaus gelb. Er kommt aus Jamaika.

Fig. K. L. NISE. Ce petit Papillon diffère d'un autre, qui lui ressemble et qui vient de la CHINE, que M. LINNÆUS a nommé HECABE. Ce dernier a le bord de brun noirâtre autour des pointes des ailes supérieures plus large que le notre: le dessous des ailes est ondé de brun et d'orange, au lieu que le notre les a d'une couleur jaune presque unie. Il est de la JAMAÏQUE.

LINN. syst. nat. XII. pag. 769. n. 96. Pap. Dan. Cand. Hecabé.

LINN. syst. nat. XII. pag. 769. n. 96. Pap. Dan. Cand. Hecabé.



T A B. XXI.

Fig. A. B. MENELAVS. So selten der Tab. XV. fig. A. B. vorgestellte Schmetterling ist, so gemein ist der gegenwärtige, welcher der Farbe nach mit jenem einige Aehnlichkeit hat. Inzwischen ist er dem ungeachtet wegen seiner glänzenden blauen Atlasfarbe auf der obern Seite der Flügel, und wegen der Augförmigen Flecken auf den untern Flügeln sehr merkwürdig. Die Ringe und halbe Monde um bemeldten Flecken sind schimmernd Celadongrün. Die vordern Füße sind kurz wie bey allen Schmetterlingen, die von dornigten Rauppen entstehen. Er kommt aus Surinam.

LINN. Syst. nat. XII. p. 748. n. 20. Pap. Eq. Archiv. MERIAN. Insect. de Surin. Tab. 53. KNORR Delic. nat. Tab. C. 4. fig. 2. CLERK Icon. Insect. Tab. 21. fig. 1.

Fig. C. D. LAVINIA. Unser Schmetterling ist ein Tagvogel, und gehöret zur Gattung der Nymphen mit augigen gezähnten Flügeln; oben auf den untern Flügeln hat er eine schimmernde grüne Farbe. Man bemerket diese Farbe nur bey den Männchen, dann bey den Weibchen ist eben dieser Theil der Flügel rothbräunlich,

Fig. A. B. MENELAVS. Autant le Papillon représenté Tab. XV. fig. A. B. est rare, autant celui-ci, qui pour la couleur a quelque rapport au premier, est commun. Cela n'empêche pas qu'il ne soit remarquable, par l'éclat du bleu satiné sur le dessus et les taches à oeil sur le dessous des ailes. Les anneaux et les croissants autour des dites taches sont d'un Céladon luisant. Les jambes antérieures sont courtes, comme celles de tous les Papillons des Chenilles épineuses. Il est de SURINAM.

LINN. Syst. nat. XII. p. 748. n. 20. Pap. Eq. Archiv. MERIAN. Insect. de Surin. Tab. 53. KNORR Delic. nat. Tab. C. 4. fig. 2. CLERK Icon. Insect. tab. 21. fig. 1.

Fig. C. D. LAVINIA. Notre Papillon, de la famille des NYMPHAL. GEMMAT. porte du verd luisant sur le dessus des ailes inférieures. Ce verd se voit seulement aux males; car aux femelles cette même partie des ailes est d'un rouge brunâtre et outre cela les taches à oeil sont plus grandes. Ils ne peu-



lich, und die Augförmigen Flecken sind größer. Sie können sich nur der vier Füße zum gehen bedienen, die vordern Füße sind kurz und rauh. Dieser Schmetterling hält sich zu Surinam auf.

Fig. E. F. CLELIA. Dieser Schmetterling gehöret mit dem vorigen zu einerley Gattung, er gleichet der Orithya Tab. XIX. fig. C. D. ein wenig; jedoch unterscheidet er sich durch die weißen Flecken auf den obern Flügeln, und den runden blauen Aitlaßflecken an den untern Flügeln, so daß man ihn deswegen zu einer von jener verschiedenen Gattung zählen muß. Er hält sich zu Sierra Leone an der Africanischen Goldküste auf.

SEBA IV. tab. 14. fig. 13. 14.

peuvent se servir pour marcher que de quatre jambes, les antérieures sont courtes & velues. Il demeure à SURINAM.

Fig. E. F. CLELIA. Ce Papillon du même genre que le précédent, ressemble un peu à l'ORITHYA Tab. XIX. fig. C. D.; mais les taches blanches sur les ailes supérieures & la tache ronde, bleue satinée des inférieures, marquent la différence & le font prendre pour un d'espèce différente. On le trouve à SIERRA LEONE en GUINÉE sur la COTE D'OR en AFRIQUE.

SEBA IV. tab. 14. fig. 13. 14.



T A B. XXII.

Fig. A. B. CADMVS. Die zwey vordern Füße dieses Tagvogels sind in Gestalt eines Halstuches gebildet, und liegen an der Brust an. Wegen seiner kleinen Schwänze an den untern Flügeln muß man ihn zur Linnäischen Gattung der Griechischen Breitflügel rechnen. Man findet ihn zu Jamaika.

Fig. A. B. CADMVS. Les jambes antérieures de ce Papillon sont en cordon de palatine & pliées contre la poitrine. A cause des petites queues aux ailes inférieures, il doit tenir rang parmi les CHEVALIERS GRECS de Monsieur LINNÆVS. On le trouve à la JAMAÏQUE.

Fig. C.



Fig. C. NIVEVS. Dieser kleine Tagvogel aus Surinam von der Gattung der Bürger mit durchsichtigen Flecken, hat so, wie alle andere von dieser Art, sechs Pfoten. Er ist durchaus weiß Altfarbb.

Fig. C. NIVEVS. Ce petit Papillon de Surinam de la famille des PLEBEJENS NOBLES, a, ainsi que l'ont tous de sa famille, six jambes entières. Sa couleur est par tout blanche satinée.

Fig. D. ASTREA. Dieser Tagvogel gehört zur Gattung der Langflügler; er hat an den Flügeln eine blaue Farbe, die so durchsichtig wie Glas ist. Die Pomeranzenfarbenen Züge, welche hier auf der untern Seite abgebildet sind, sind auf der obern Seite nicht zu bemerken. Die vordern Füße sind kurz. Das Original von diesem Vogel kommt aus Brasilien, und wird in der Sammlung des Herrn Prediger Alberti aufbewahrt.

Fig. D. ASTREA. Le bleu des ailes de ce Papillon du genre des MVSES, est transparent comme du verre. On ne retrouve pas sur la partie supérieure les traits de couleur d'orange, qui sont représentés ici sur la partie inférieure. Les jambes de devant sont courtes. L'original est du BRÉSIL, & se trouve dans la collection de Monsieur ALBERTI.

Fig. E. TRIPVNCTARIA. (der Punctling). Herr Edwards hat diesen Nachtvogel von der Spannenmesser-Gattung vortrefflich gezeichnet, ausser daß er ihm Fühlhörner eines Tagvogels gegeben, da solche doch mit Haaren besetzt sind, wie wohl bey dem Weibchen nicht so stark, als man sie an gegenwärtiger Zeichnung bemerkt, welche ein Männchen vorstellt. In der Farbe sind die beyden Seiten der Flügel gleich, ausser den schwarzen Enden am Leib, welche nur zu der obern Seite gehören. Dieser und der folgende Schmetterling

Fig. E. TRIPVNCTARIA. Mr. EDWARDS à très bien dessiné cette Phalène ARPENTEUSE, excepté qu'il lui a donné les antennes d'un Papillon diurne: qui au contraire sont à barbes, mais moins touffues aux femelles qu'on ne les voit à celui-ci, qui est male. Des deux côtés la couleur des ailes est la même, excepté que les points noirs proche du corps appartiennent seulement à la partie supérieure.



ling befindet sich in dem Cabinet des Herrn Stoll.

LINN. Syft. nat. XII. p. 264. num. 226. EDW. Nat. hist. of birds I. tab. 35. Seligmann, Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel, Th. II. Tab. LXIX. PETIV. GAZOPHIL. pl. 28. n. 8.

Fig. F. CYDONIA. Dieser Nachtvogel gehöret zu denjenigen, die wir Spannenmesser genennet haben; die beyden obern und untern Seiten des Leibes und der Flügel sind der Farbe nach einander gleich; die Fühlhörner sind dratsförmig. Man trifft ihn zu Surinam an.

Fig. G. H. PHILEMON, Dieser artige Tagvogel gehöret wegen der vielen schwarzen mit weissen Zirkeln umgebenen Tupfen, womit der untere Theil der Flügel gezieret ist, zur Gattung der Bauern mit durchsichtigen Flecken, (Pap. Pleb. rur.) Die Flügel sind rund, und haben keine Einschnitte. Ich habe dergleichen Vögel von der Gegend an dem Flusse Berbice und von Surinam bekommen.

Elle se trouve avec la suivante dans le Cabinet de Monsieur STOLL.

LINN. Syft. nat. XII. p. 264. num. 226. EDW. Nat. hist. of birds I. tab. 35. SELIGMANN Ois. II. t. 69. PETIV. GAZOPHYL. pl. 28. n. 8.

Fig. F. CYDONIA. Cette Phalène tient rang parmi celles que nous avons nommées ARPENTEUSES; elle a le dessous du corps & des ailes de la même couleur qu'est le dessus; ses antennes sont filiformes. Elle se trouve à SURINAM.

Fig. G. H. PHILEMON. Ce joli Papillon se place entre nos Papillons ARGVS, à cause de la quantité de points noirs entourés de cercles blancs, dont est paré le dessous des ailes, qui sont rondes sans échancrures. J'en ai reçu de la BERBICE & de SURINAM.



T A B. XXIII.

Fig. A. B. PRIAMVS. (König.)
 Unsere Liebhaber der Naturgeschich-
 te nennen diesen Tagvogel, wegen seiner
 so vorzüglichen Pracht und Schönheit, den
 Amboinischen Sammetvogel; wie dann
 seine schwarze Farbe das völlige anmuthige
 Sammet-Ansehen hat. Er ist sehr selten,
 und wird in sehr wenigen Cabineten ge-
 funden. Aus den Insecten-Zeichnungen
 des verstorbenen Herrn Seba, die ich vor
 einigen Jahren von seinen Erben gekauft
 habe, und noch gegenwärtig besitze, habe
 ich ersehen, daß sich dieser schöne Schmet-
 terling in seiner Sammlung gleichfalls be-
 fand. In dem Werk hingegen, welches
 man in vier großen Folio-Bänden herausge-
 geben hat, und wovon der vierte die In-
 secten enthält, ist er nicht zu finden, sondern
 ist nebst noch unterschiedlichen andern schö-
 nen Schmetterlingen, die sich gleichfalls in
 seiner Sammlung befanden, weggelassen
 worden. Man bemerket bey unterschiedli-
 chen einzelnen Schmetterlingen dieser beson-
 dern Gattungen zwischen den Farben eine
 große Verschiedenheit. Die Beschreibung
 des Herrn Linnäus von diesem Vogel stim-
 met

Fig. A. B. PRIAMVS. Nos
 Amateurs d'Histoire naturelle
 nomment ce Papillon, qui excelle
 par sa beauté, Velouté d'AMBOINE;
 car en effet son noir a toute la dou-
 ceur du velours. Il est fort rare et
 se trouve dans peu de Cabinets. Il
 paroît par les desseins d'insectes de
 feu Mr. SEBA, que j'ai acheté de
 ses héritiers, il y a quelques années
 & que je garde encore, que ce beau
 Papillon se trouvoit aussi dans sa
 Collection. Dans l'Ouvrage, qu'on
 a donné au public en quatre Tomes
 grand in folio, & dont le quatrième
 contient les Insectes, il ne se trouve
 pas; on l'a omis, ainsi que plu-
 sieurs autres Papillons rares, qui
 aussi faisoient partie de sa collection.
 Il se rencontre de grandes diversités
 entre les couleurs de ce Papillon à
 différens individus: car la descrip-
 tion, qu'en donne Mr. LINNÆVS,
 ne convient pas avec notre figure,
 qui est prise d'après les originaux,
 qui se trouvent dans les collections
 de Curiosités naturelles de Messieurs
 W. van der MEULEN dans cette
 ville,



met mit unserer Abzeichnung nicht ganz überein, welche doch nach den Originalen gefertigt worden ist, die sich in den Sammlungen der natürlichen Seltenheiten der Herren W. van der Meulen allhier zu Amsterdam, und des Herrn Bernardus Vriends zu Harlem befinden.

LINN. Syst. nat. XII. p. 744. n. 1. Pap. Eq. Trojan. CLERCK Icon. Insect. tab. 17. DAUBENT. Planch. enlum. 45. La Frange verte.

Fig. C. D. CASSIVS. Dieser Tagvogel gehört zu den Bauern mit schwachen Flecken (Papilio pleb. rur.) bey dem Gelenke der obern Flügel hat er einen kleinen Atlasblauen Flecken, und darunter bey dem untern Winkel der innern Flügel, zwey dergleichen silberfarbe. Die Gelenke an den Fühlhörnern sind abwechselnd weiß und schwarz. Er kommt aus Surinam, und wird nebst dem folgenden in der Sammlung des Herrn E. v. Marre aufbewahrt.

Fig. E. F. AVNVS. Dieser Schildkröten-Schmetterling ist oben an den Flügeln dunkel violett, und die untern Flügel werfen unten bey dem äußern Rand violette Rückstrahlen. Er kommt von der Insel Araba bey Curacao.

ville; & BERNARDVS VRIENDS à HARLEM.

LINN. Syst. nat. XII. p. 744. n. 1. Pap. Eq. Trojan. CLERCK Icon. Insect. tab. 17. DAUBENT. Planch. enlum. 45. La Frange verte.

Fig. C. D. CASSIVS. Ce Papillon (PAPILIO PLEBEJVS RV-RICOLA) porte près de l'articulation des ailes supérieures une petite tache bleuë satinée, & deux taches argentées au dessous à l'angle intérieur des inférieures. Les articulations des antennes sont tour à tour blanches & noires. Il vient de SURINAM & se trouve de même que le suivant dans la collection de Monsieur E, de MARRE.

Fig. E. F. AVNVS. Ce Papillon (dont nous distinguons le genre par le nom de TORTUE) a le dessus des ailes de couleur violette obscure; les inférieures en dessous près du bord extérieur donnent un reflet violet. Il vient de l'isle ARABA près de CURACAO.



T A B. XXIV.

Fig. A. B. CALISTO. Dieser schöne Tagvogel ist zur Gattung der Nymphen mit äugigen gezähnten Flügeln zu rechnen; die vordern Pfoten sind kurz und ohne Klauen. Wenn man ihn mit dem Kopf gegen das Licht zuwendet, so verändern sich die Flecken an den untern Flügeln, die vorher Himmelblau schienen, in eine Glashblüthfarbe. Er kommt aus Afrika, und findet sich in dem Cabinet des Herrn W. van der Meulen.

DAUBENTON Pl. enlum. 20.
fig. 2. 3. la Palatine. SEBA IV.
Pl. 44. n. 12. 13.

NB. Diese Zeichnung ist nach einem Männchen gefertigt; vielleicht findet man die Verschiedenheit, welche man in den Abbildungen der oben angeführten Schriftsteller bemerkt, nur allein bey den Weibchen.

Fig. C. D. EVROTA. Dieser seltene Tagvogel gehört wegen seiner Augartigen Flecken auf dem untern Theil der untern Flügel, mit dem vorhergehenden zu einerley Gattung. Die blaue Farbe oben auf den obern Flügeln, wirft einen prächtigen

Fig. A. B. CALISTO. Ce beau Papillon (PAP. NYMPH. GEMM.) a ses jambes de devant courtes & leur pied sans ongle. Si on le tourne, la tête du côté de la lumiere, les taches sur les ailes inférieures, qui auparavant paroissent de bleu céleste, se changent en gris de lin. Il est d'AFRIQUE, & se trouve dans le Cabinet de Mr. W. van der MEULEN.

DAUBENTON. Pl. enlum. 20.
fig. 2. 3. la Palatine. SEBA IV.
Pl. 44. num. 12. 13.

NB. Notre Dessin est d'après un male; peut être la différence, qu'on trouve dans les figures des auteurs cités ici, ne se rencontre que parmi les femelles seules.

Fig. C. D. EUROTA. Ce Papillon rare est de la même famille que le précédent, à cause des taches à oeil sur la partie inférieure des ailes inférieures. Le bleu sur le dessus des ailes supérieures a un très beau

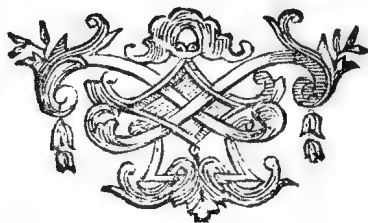


tigen Schimmer von sich. Man findet ihn in Westindien, und er gehört, so wie der folgende, zur Sammlung des Herrn E. von Marre.

beau reflet. Il se trouve aux INDES OCCIDENTALES, & appartient, de même que le suivant, à la collection de Monsieur E. DE MARRE.

Fig. E. F. CLIMENA. Dieser Schmetterling ist ein Tagvogel, und gehört zur Gattung der Nymphen mit gezähnten Flügeln ohne Augen. Die untern Flügel sind vortreflich schön gezeichnet, man bemerkt auf selbigen Flecken, welche beynahe die Zahl 88 vorstellen. Wenn es gefällig wäre, dem Vogel von diesem Umstand einem Namen zu geben, so könnte man ihn den Westindischen Zahlenträger nennen. Er gebraucht nur vier Füße zum Fortschreiten. Sein Aufenthalt ist zu Essequebo.

Fig. E. F. CLYMENA. Celui-ci (du genre de ceux que nous avons nommés NYMPHES AVEUGLES) est orné d'un très beau dessein sur les ailes inférieures, où l'on rencontre des taches qui ont du rapport avec les chiffres 88. Si de là on se plairoit à prendre un nom pour ce Papillon, on le nommeroit le PORTE NOMBRE des INDES OCCIDENTALES. Il ne se sert pour marcher que de quatre jambes. Il est d'ESSEQUEBO.



TAB. XXV.

Fig. A. POMPEVS. Dieser Sommervogel verdienet unter den aller schönsten Tagvögeln einen vorzüglichen Rang. Er gehöret zu den griechischen Breitflügelu ohne rothe Brust (Equites Achivi) des Herrn Linnäus. Die obere und untere Zeichnung der Flügel sind einander gleich, außer daß unten der Grund etwas schwärzer ist, und die strahlenförmige Flecken an den vordern Flügeln weißer sind. Alle sechs Füße sind mit starken Klauen versehen. Dieser Schmetterling ist aus Batavia.

Fig. B. C. MAJA. Oben gleichet dieser vierfüßige Tagvogel einer andern in Deutschland sehr gemeinen und unter dem Namen des gestamnten Perlenmutter- oder Paphni-Schmetterlings bekannten Art, wovon Herr Rösel in seinem Theil Tab. VII. Pap. Diurn. Cl., das Weibchen vorgestellt hat. Der untere Theil aber dieses hier abgezeichneten Schmetterlings ist von dem erstgemeldten sehr verschieden; indem die vordern Flügel des gegenwärtigen größesten Theils roth sind, und die grüne

Fig. A. POMPEVS. Celui-ci mérite sans doute un rang distingué parmi les plus beaux Papillons. Il appartient aux Chevaliers Grecs. (Pap. Equit. Achivi) de Mr. LINAEVs. Le dessein du dessous des ailes ne diffère de celui du dessus qu'en ce que le fond en est plus noir & que les taches en forme de rayons des ailes antérieures sont plus blanchâtres. Le six pieds ont tous de forts ongles. Il est de BATAVIA.

Fig. B. D. MAJA. Le dessus de ce Papillon tétrapède ressemble à celui d'une espece différente, très commune en Allemagne, & connue sous le nom de Nacre de Perle damasquinée ou de PAPHIA, dont Mr. ROESEL a représenté la femelle dans la PREMIERE PARTIE TAB. VII. PAP. DIURN. CL. I. Le dessous de celui-ci diffère cependant beaucoup de celui du susmentionné; les ailes antérieures de notre Papillon étant pour la plus grande par-



grüne Farbe nebst den Silberfarben Streifen an den untern Flügeln ihm ein viel prächtigeres Ansehen geben. Er kommt aus Konstantinopel, und man hat mich versichert, daß er auch in Nieder-Oesterreich in den Gegenden bey Wien zu sehen ist.

Fig. D. E. GALANTHIS. Dieser ungemein seltene Surinamische Tagvogel gehört wegen seiner runden ungezähnten Flügel zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln (Pap. Dan. Festivi.) die vordern Füße sind kurz und ohne Klauen. Dieser Schmetterling ist wie alle die andern auf gegenwärtiger Platte nach den Originalen abgezeichnet, die sich in dem Kabinet Sr. Excellenz des Herrn Baron Rengers befinden.

partie rouges, & la couleur verte, avec les bandes argentées des inférieures, lui donnant un lustre admirable. Il est de CONSTANTINOPLE & on m'a informé qu'on l'a vu aussi dans la basse AVTRICHE aux environs de VIENNE.

Fig. D. E. GALANTHIS. Ce rare Papillon de Suriname feroit du rang des Danaïdes bigarrées ou Papillons panachés (Pap. Dan. Festivi) à cause de ses ailes rondes & sans dentelures. Ses pieds antérieurs sont courts & sans ongles. Il est dessiné, comme tous les autres Papillons de cette Plaque d'après les originaux qui se trouvent dans le Cabinet de SON EXCELLENCE MR. le BARON. RENGERS.



TAB. XXVI.

Fig. A. B. ISMENE. Von dieser Gattung der mit äugigen gezähnten Flügeln, giebt es unterschiedliche Abarten, welche fast alle auf der obern Seite der Flügel einerley Farbe haben, unten aber sowohl in Ansehung der Farbe als der Zeichnung stark von einander abweichen. Gegenwärtiger Schmetterling hat nur vier Füße zum schreiten, die zwey vordersten sind gegen die Brust gekehret, und nicht so rauch wie die bey dem größten Theil der Schmetterlinge mit gezähnten Flügeln, so von dornigen Raupen ihren Ursprung haben. Herr Linnäus hat einen Schmetterling angezeigt, welcher mit gegenwärtigem viele Aehnlichkeit hat, und den wir in der Folge vorstellen wollen. Dieser hält sich zu China auf, wird auch zu Batavia angetroffen.

LINN. Syst. Nat. p. 773. N. 151.
LAEDA.

Fig. C. D. CARDVELIS. Wir haben bereits schon (p. 23. Fig. E. F.) gemeldet, daß dieser Schmetterling unter dem Namen des Distelfinkens sowohl in Europa als auch in Afrika und andern Himmelsstrichen gefunden werde. Der gegenwärtige kommt vom Vorgebürg der guten Hofnung her und gleichet dem europäischen Distelfink oder der

Fig. A. B. ISMENE. Ily a plusieurs variétés de cette espece de Papillons NYMPHES à YEUX, qui ont presque tous la même couleur sur le dessus des ailes, mais dont le dessous diffère beaucoup, tant en couleur qu'en dessin. Celui-ci n'a que quatre pieds ambulants. Les deux antérieurs sont appliqués à la Poitrine & moins velus que ceux de la plus grande partie des Papillons à ailes échancrées & qui tiennent leur origine de chenilles épineuses. Mr. LINNAEVS a indiqué un Papillon qui ressemble beaucoup à celui-ci & que nous représenterons dans la suite. Il demeure en CHINE & se trouve aussi à BATAVIA.

LINN. Syst. Nat. p. 773. N. 151.
LAEDA.

Fig. C. D. CARDVELIS. Nous avons déjà dit (p. 23. Fig. E. F.) que ce Papillon sons le nom de CHARDONNERET se trouvoit non seulement en Europe mais aussi en Afrique & en d'autres climats. Celui-ci est du CAP de BONNE ESPERANCE & ressemble parfaitement au CHARDONNERET de l'Europe.



schönen Dame vollkommen, woraus zu schließen ist, daß die Raupe von welcher dieser ausländische Schmetterling entsteht, von der hier zu Land gewöhnlichen Raupe nicht verschieden seyn kann, und daß sich dieser wie jener bey allen Arten der Distel und Dornen aufzuhalten pflege. Dieser Schmetterling ist von unterschiedlichen Schriftstellern abgezeichnet und beschrieben worden.

LINN. Syst. Nat. pag. 774. Pap. Nymph. gemm. N. 157. Cardui MERIAN. Eur. Insect. III. Tab. 15. REAVMVR Inf. I. tab. 26. fig. 11. 12. GOEDART Inf. III. tab. A. ROESEL I. Pap. Diurn. Cl. I. tab. 10. SEBA IV. tab. 1. fig. E. 3. 4. GEOFFROY, Inf. aux. env. de Paris. II. p. 41. n. 7. LA BELLE DAME SCHAEFFER Icon. Insect. Ratisb. tab. 97. fig. 5. 6.

Fig. E. F. GILIPVS. Dieser schöne Zimmetfarbe Tagvogel hat vornen kurze Füße ohne Klauen. Die Flügel sind ein wenig gekerbt, und am Rand fast ganz rund, daher ihn Herr Linnäus zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln gerechnet hat. Er kommt aus Rio Janeiro an der brasilischen Küste, und wird in der Sammlung Sr. Wohllehrwürden des Herrn E. F. Alberti aufbewahret.

Fig. G. H. ILIONE. Die Abbildung dieses brasilianischen Langflügels von der Gattung Heliconier ist nach dem Original aus der nämlichen erstgemeldten Sammlung

ge-

pe, ou à la BELLE DAME. De cette conformité on pourroit conclure que la chenille dont ce Papillon exotique tire son origine, ne sauroit différer de celle de ce Pays ci, & que celui-ci, comme l'autre fixe sa demeure sur toutes sortes de chardons & d'épines. Plusieurs Auteurs ont donné la description & la figure de ce Papillon.

LINN. Syst. Nat. pag. 774. Pap. Nymph. gemm. N. 157. Cardui MERIAN. Eur. Insect. III. tab. 15. REAVMVR Inf. I. tab. 26. fig. 11. 12. GOEDART Inf. III. tab. A. ROESEL I. Pap. Diurn. Cl. I. tab. 10. SEBA IV. tab. 1. fig. E. 3. 4. GEOFFROY, Inf. aux. env. de Paris. II. p. 41. n. 7. LA BELLE DAME. SCHAEFFER Icon. Insect. Ratisb. tab. 97. fig. 5. 6.

Fig. E. F. GILIPVS. Ce joli Papillon couleur de canelle a les pieds antérieurs courts & sans onglets. Les ailes sont peu dentelées & d'un bord presque lisse. Selon Mr. LINNAEVS il seroit du rang des Danaïdes bigarées. Il vient de RIO-JANEIRO sur la CÔTE du BRÉSIL & se trouve dans la collection de Mr. le Ministre E. F. ALBERTI.

Fig. G. H. ILIONE. La figure de ce Papillon du Brésil, à ailes oblongues ou du genre de MUSES, est faite d'après un original de la même collection dont nous

ve-



gezeichnet. Er gleicht dem Goyaven-Schmetterling sehr viel, der von der Jungfer Merian und Hrn. Rösel gezeichnet worden; inzwischen bemerkt man doch gleichwohl, wenn man sie recht gegeneinander betrachtet, eine merkwürdige Verschiedenheit in Ansehung der glasartigen Flecken, die bey gegenwärtigem Vogel sowohl anders geordnet, als auch viel durchsichtiger sind. Die vordern Füße sind kurz, stumpf, und haben keine Klauen.

MERIAN. Sur. Inf. tab. 19. ROESEL Insect. IV. tab. 3. fig. 3.

venons de faire mention. Il ressemble beaucoup au Papillon GOYAVEN, représenté par Mademoiselle MERIAN & par M. ROESEL; mais en les comparant ensemble, on voit une différence notable entre les taches vitrées, non seulement quant-a leur position, mais en ce qu'elles sont aussi beaucoup plus transparentes. Les pieds antérieurs sont courts, obtus & sans ongles.

MERIAN. Sur. Inf. tab. 19. ROESEL Insect. IV. tab. 3. fig. 3.



TAB. XXVII.

Fig. A. B. ACHILLES: (das Weibchen). Dieser große und prächtige Schmetterling ist wegen seiner außerordentlich vielen augartigen Flecken an der untern Seite der Flügel, unter dem Namen des großen Argus bekannt. Er gehört zu den vierfüßigen Schmetterlingen; die zwey himmelblauen Querstreife auf der obern Seite der Flügel glänzen wie Atlas, und der übrige Theil der Flügel zwischen diesen Streifen auf der Seite des Grunds wirft einen dunkelblauen Schimmer von sich. Der untere Theil der Flügel ist mit vielen bleichgrünen glänzenden Streifen gezieret, und die äußern Kreise um den augartigen Flecken sind von gleicher Farbe; Herr Linnäus hat an den

un-

Fig. A. B. ACHILLES: (la femelle.) Ce grand & superbe Papillon est connu sur le nom de GRAND ARGUS, à cause de la multitude de taches oculaires, qu'il porte sur le dessous de ses ailes. Il est du rang des Papillons tétrapèdes. Les deux bandes transversales bleus céleste, sur le dessus des ailes, ont l'éclat de satin & le reste des ailes, entre ces bandes, du côté de la base, est d'un chatoyant bleu obscur. Le dessous des ailes est orné d'un grand nombre de rayes d'un verd pâle & luisant & on voit la même couleur sur les cercles extérieurs des taches oculaires. Mr. le Chevaliers LINNÆVS a compté cinq yeux sur les ailes inférieures, tandis

qu'on



unteren Flügeln fünf Augen gezählet, an dem gegenwärtigen Schmetterling bemerkt man aber derselben daselbst nicht mehr als vier. Wenn man aber der Abzeichnung welche Herr Seba von diesem Schmetterling bekannt gemacht hat, trauen darf, so muß es welche von dieser Art gegeben haben, so fünf Augen hatten. Das Männchen von dieser Gattung ist auf der folgenden Platte vorgestellt. Man findet diesen Vogel zu Surinam.

LINN. Syst. Nat. pag. 752. PAP. Equit. Archiv. N. 42. MERIAN. Sur. Inf. tab. 7. SEBA. IV. tab. 24. fig. 1. 2. KNORR. Del. Nat. tab. C. fig. 1. 2. CLERCK Icon. tab. 24. fig. 2.

Fig. C. D. CYLLARUS. Die obere Seite dieser kleinen surinamischen Schmetterlinge (Pap. Plebej. rural.) ist von einer schönen blauen Farbe, mit grünen Schimmer vermengt.

Fig. E. ALBVLA. Der untere Theil der Flügel dieses Surinamischen Schmetterlings ist von dem obern nur bloß dadurch unterschieden, daß die Tupfen an den vordern Flügeln daselbst nicht schwarz sondern grün sind. Dieser Vogel hat sechs lange Füße und gehört zur Gattung der Griechen mit weißen Rundflügeln (Pap. Dan. Candidi). Die Männchen gleichen sowohl der Größe als Farbe nach dem gegenwärtigen Weibchen.

Fig. F.

qu'on n'en decouvre que quatre sur les ailes de celui ci. Si l'on peut cependant se fier au dessein qu'en donne M. SEBA, il s'en trouveroit parmi eux qui portent le premier nombre d'yeux. On représente le mâle sur la planche suivante. On le trouve à SVRINAME.

LINN. Syst. Nat. pag. 752. PAP. Equit. Archiv. N. 42. MERIAN Sur. Inf. tab. 7. SEBA. IV. tab. 24. fig. 1. 2. KNORR Del. Nat. tab. C. fig. 1. 2. CLERCK Icon. tab. 24. fig. 2.

Fig. C. D. CYLLARVS. Le dessus des ailes de ce petit Papillon de Suriname (PAP. PLEB. RURALIS) est d'un beau bleu, chatoyant en verd.

Fig. E. ALBVLA. Le dessous des ailes de ce Papillon de Suriname, ne diffère du dessus, qu'en ce que les pointes des ailes antérieures n'y sont point noires, mais de couleur verdâtre. C'est un Papillon fixpede, de la division des Danaïdes blanches (PAP. DAN. CANDIDI) les mâles ressemblent en couleur & en grandeur à cette femelle.

Fig. F.



Fig. F. PHIALE. Dieser Schmetterling ist von dem vorhergehenden weißen wenig unterschieden. Unten sind die Flügel an ihren Rändern gelb. Gegenwärtiger Vogel ist ein Männchen und kommt gleichfalls von Surinam.

Fig. F. PHIALE. Celui-ci diffère fort peu du précédent Papillon blanc. En dessous les ailes sont jaunes vers leurs bords. C'est un mâle qui est aussi de SURINAME.



TAB. XXVIII.

Fig. A. ACHILLES. (Das Männchen) Der untere Theil dieses schönen Schmetterlings gleicht dem auf der vorigen XXVII. Platte vorgestellten Weibchen, sowohl was die Farbe als die Zeichnung anbelangt, vollkommen, und ob gleich die Männchen ohngefähr um das Dritttheil kleiner sind als die Weibchen, so sind doch die augartigen Flecken von gleicher Größe, wie solches an der Figur B auf bemeldten Platt zu bemerken ist. Auf der obern Seite sind die Flügel glänzender, die himmelblauen Queerstreif sind breiter, und der dunkelblaue Schimmer ist viel feuriger.

Fig. B. C. DIOCIPVS. Ein gewisser Schmetterling welchem Herr Linnäus den Namen CHRYSIPPVS (Zimmerflügel) gegeben, und der mit diesem hier außerordentlich viel Aehnlichkeit hat, unterscheidet sich jedoch dadurch daß er keine schwarzen Flecken in der Mitte der hintern Flügel hat, ingleichen auch in der Stellung der weißen

Fig. A. ACHILLES. (le mâle.) Le dessous de ce beau Papillon ressemble parfaitement en couleur & en dessin à celui de la femelle, représenté sur la planche précédente (XXVII.) & quoique les mâles soient à peu près d'un tiers plus petits que les femelles, les taches oculaires sont pourtant d'égale grandeur, comme cela se voit à la FIGURE B de la dite planche. Les dessus des ailes a plus d'éclat, les bandes transversales de bleu - celeste sont plus larges & le reflet de bleu obscur est plus brillant.

Fig. B. D. DIOCIPVS. Un Papillon, auquel Mr. LINNAEVS a décerné le nom de Chrysippus & qui a beaucoup de rapport avec celui-ci en diffère par le défaut des taches noires, au milieu des ailes postérieures & dans la position des taches blanches sur les antérieures. Ce Papillon a les pieds de devant courts,



Glecken auf den vordern Flügeln. Die vordern Füße an diesem Schmetterling wie bey allen denen von Zimmetfarbe so viel mir bekannt geworden, sind kurz. Er kommt aus Batavia.

LINN. Syst. Nat. pag. 767. PAP. Dan. fest. Chrysippus. SEBA IV. tab. 6. fig. 17. 18. EDW. Hist. of birds tab. 1. 89.

Fig. D. E. MELITA. Die vier großen weißen Glecken auf den vordern Flügeln dieses Nymphevogels mit gezähnten Flügeln ohne Augen, sind mit himmelblau gefleckten Rändern eingefasset, und der äußerste Rand hat gleichfalls einige glänzende Tupfen von gleicher Farbe. Er gehört zur Gattung der vierfüßigen Schmetterlinge, indem die zwey vordersten so kurz sind, daß er sich ihrer zum kriechen unmöglich bedienen kan. Er kommt von Batavia.

HOUTTUIN Nat. Hist. I. Deel. XI. stuck pag. 317. Pl. 89. fig. 5. Es ist dieses eine Abart dieses Schmetterlings.

Fig. F. G. GYAS. Dieser kleine Tagvogel gehöret zur Gattung der kleinen Argus. Seine Fühlhörner bestehen aus wechselsweis zusammengefügten schwarz und weißen Gelenken. Der Grund unter den Flügeln ist dunkel Pomeranzenfarb und auf eine ganz besonders schöne Art, mit grünen silberfarbenen Streifen, Vertiefungen und Tupfen vermenget, und die Ränder der Flügel sind mit einer silberfarbenen Franze eingefast. Er ist aus Berbices.

courts, comme les ont tous les Papillons couleur de canelle qui me sont connus. Il est de BATAVIA.

LINN. Syst. Nat. pag. 767. PAP. Dan. fest. Chrysippus. SEBA IV. tab. 6. fig. 17. 18. EDW. Hist. of birds tab. 1. 89.

Fig. D. E. MELITA. Les quatre grandes taches blanches sur les ailes antérieures de cette Nymphe aveugle, ont des Bords tachetés de bleu - céleste & le bord extérieur porte aussi quelques points luisants de la même couleur. Elle est de la classe des Papillons à quatre pieds, les deux pieds antérieurs sont trop courts pour marcher. Elle est de BATAVIA.

HOUTTUIN Nat. Hist. I. Deel. XI. stuck pag. 317. Pl. 89. fig. 5. C'est une variété de ce Papillon.

Fig. F. G. GYAS. Ce petit Papillon diurne est du rang de petits ARGUS. Il a des antennes composées alternativement de vertebres noires & blanches. Le fond d'orange foncé du dessous des ailes, est très délicatement entremêlé de bandes vertes argentées, de stries & de points, & les bords des ailes ont une frange argentée. Il vient des BERBICES.

TAB.

TAB. XXIX.

Fig. A. PAPILIONARIS. Der untere Theil des Körpers und der Flügel dieses chinesischen Nachtvogels, mit fiederichen Fühlhörnern und einem Schneckenförmigen Saugrüfel, ist mit dem obern Theil desselben sowohl der Farbe als der Zeichnung nach vollkommen gleich. Er hat ausgebreitete Flügel, und man könnte ihn, so wie den folgenden mit gutem Recht zu den Attilasflügeln rechnen (Phal. Attaci).

DRURI II. tab. 2. fig. 4. PAPILIONARIS.

Fig. B. MILITARIS. (Crone). Dieser Vogel verdienet einen Platz unter den aller schönsten Nachtvögeln. Er hat fiederiche Fühlhörner und einen zusammengerollten Sauger. Die an den Spitzen der obern Flügel befindlichen weißlich blauen Flecken zeichnen sich auf einem dunkel blauen Grund aus, der in das Violette schimmert. Der untere Theil ist von dieser Farbe; Man findet diesen Schmetterling in China.

LINN. Syst. Nat. pag. 811. Phal. ATTACI n. 12. ROESEL IV. tab. 6. fig. 3. DAUBENTON tab. 67. fig. 1. l' ARLEQUINE.

Fig. C. D. LYSANDER. Der blau-grünliche Flecken auf den vordern Flügeln,
und

Fig. A. PAPILIONARIS. Le dessous du corps & des ailes de cette Phalene Chinoise, qui a les antennes plumacées & la trompe en spirale, est de la même couleur & du même dessin, que le dessus. Elle a les ailes étendues & on pourroit la placer à aussi bon droit que le suivant parmi les Phalènes ATLAS (PHAL. ATTACI.)

DRURI II. tab. 2. fig. 4. PAPILIONARIS.

Fig. B. MILITARIS. Celle-ci mérite le nom d'une des plus belles Phalènes. Elle a des antennes plumacées & une trompe roulée. Les taches d'une blancheur bleuâtre vers les pointes des ailes supérieures, sont marquées sur un fond bleu-obscur, chatoyant en violet. Le dessous est de la même couleur. Elle demeure en CHINE.

LINN. Syst. Nat. pag. 811. Phal. ATTACI n. 12. ROESEL IV. tab. 6. fig. 3. DAUBENTON tab. 67. fig. 1. l' ARLEQUINE.

Fig. C. D. LYSANDER. La tache de bleu verdâtre sur les ailes antérieures
H &



und der röthe Flecken auf den hintern geben diesem schwarzen Sammttagvogel ein sehr prächtiges Ansehen. Er hat sechs vollständige Füße. Man könnte ihn wegen seiner rothen Flecken an der Brust zu den Trojanischen Breitflügeln mit rother Brust des Herrn Linnäus rechnen. Man findet ihn sehr häufig zu Surinam.

Fig. E. HYPPASON. Der untere Theil dieses schwarzen Surinamischen Tagvogels ist der Farbe nach mit dem obern Theil gleich, außer daß man unten an der Brust keine rothen Flecken siehet, und auf den vordern Flügeln die schmutzig weißen Flecken fehlen. Dieser Vogel unterscheidet sich von dem vorigen hauptsächlich dadurch, daß die hintern Flügel weniger rothe Flecken haben, und die untern Ränder weiß eingefast sind.

Fig. F. EURISTEUS. Die obern Flügel dieses Tagvogels gleichen den Flügeln des vorigen Fig. E. vollkommen, aber die untern unterscheiden sich durch die Menge rother Flecken, und durch die Einfassungen an den untern Rändern der Flügel, die von einer schönen rothen Farbe sind. Der untere Theil gleicht dem gleichfalls untern Theil der Figur D. vollkommen, nur daß er keine röthlichen Tupfen an der Brust hat. Er kommt von Surinam.

Diese drey Figuren sind nach Weibchen in Kupfer gestochen, daher ich sie für ganz ver-

& la tache rouge sur les postérieures, donnent à ce Papillon noir velouté, un très bel aspect. Il a six pattes complètes. A cause des taches rouges à la Poitrine on pourroit le ranger entre les Chevaliers Troyens de Mr. LIANNAEVS. Il est très commun à SURINAME.

Fig. E. HYPPASON. Le dessous de ce Papillon noir de Suriname est de la même couleur que le dessus, à l'exception que les points rouges ne se voyent pas sur le dessous du corcelet & que les taches de blanc sale, manquent sur les ailes antérieures. La différence entre celui-ci & le précédent, consiste principalement en ce que les ailes postérieures sont moins tachetées de rouge & que les bords inférieures en sont bordés de blanc.

Fig. F. EURISTEUS. Les ailes supérieures de ce Papillon ressemblent parfaitement à celles du précédent, Fig. E. mais les inférieures diffèrent par la quantité de taches rouges & par les bordures vers les bords inférieurs des ailes, qui sont d'un beau rouge. Le dessous ressemble en tout à celui de la Fig. D. mais il est sans points vermeils à la poitrine. Il est de SURINAME.

Ces trois figures sont gravées d'après des femelles, ce qui me fait croire que ce sont



verschiedene Arten halte, und zwar um so vielmehr, da ich von jedem derselben auch das Männchen besitze, welches sich von dem Weibchen schlechterdings durch nichts als das Geschlechtszeichen unterscheidet.

Fig. G. MYRRHA. Dieser kleine Pomeranzenfarbe Nachtvogel scheint zur Classe der Spannenmesser (Phal. Geometrae) zu gehören. Er hat Drathförmige Fühlhörner und einen zusammengerollten Saugrüfel. Die Flügel sind unten und oben von einerley Farbe. Er kommt von Surinam.

Fig. G. CORINNA. Dieser schöne Nachtvogel hat auf jedem obern vier Flügel Striche von blaulicher Silberfarbe, und eben dergleichen Tupfen auf den hintern Flügeln. Die Fühlhörner sind drathförmig und der Saugrüfel ist gewunden. Die untere Seite ist ganz Pomeranzenfarb, oder mit dem Grund der obern Seite gleichfärbig. Dieser Schmetterling gehöret zu den Eulen ohne Saugrüfel des Herrn Linnäus (Phalaenae Noctuae) und kommt aus Surinam.

sont des especes tout-à-fait différentes; de plus, puisque je possède aussi le mâle de chaque femelle, qui n'en diffèrent extérieurement que par la marque distinctive du sexe.

Fig. G. MYRRHA. Cette petite Phalène couleur d'orange paroît être de la classe des ARPENTEUSES (PHAL. GEOMETRAE). Elle a les antennes filiformes & la trompe roulée. La couleur du dessous des ailes est la même que celle du dessus. Elle est de SURINAME.

Fig. H. CORINNA. Cette belle Phalène a sur chaque aile supérieure quatre rayes, semblables à de l'argent bleüatre & de pareils points sur les ailes postérieures. Ses antennes sont filiformes & la trompe roulée. Le dessous est d'un orange simple ou de la même couleur du fond du dessus. Elle est de la division des PHALAENAE NOCTUAE de Mr. LINNAEVS & vient de SVRINAME.



TAB. XXX.

Fig. A. B. CAJETA. (das Männchen)
Dieser seltene Nachtvogel hat Drath-
förmige Fühlhörner und einen Schneckenför-
migen Saugrüßel. Seine Flügel schlagen sich,
wenn er ruhet, gegen den Leib und bedecken
ihn schreg auf eine Dachziegelförmige Art.
Er gehöret zu den Eulen des Herrn Lin-
næus, ohne Saugrüßel (Phal. Noctuae).

Fig. C. CAJETA. (das Weibchen)
Die obern Flügel des Nachtvogels haben kei-
ne braunen Querstreife mit weissen Rändern,
und an ihrem Grund befinden sich mehrere
Lupfen, als an dem Grund der Figur A.
Unten ist dieser Schmetterling mit der Figur
B gänzlich gleich, woraus wahrscheinlicher
Weise zu schließen ist, daß dieser Nachtvogel
das Weibchen von dem vorigen seye. Sie
kommen aus Koromandel und werden auch
zu Batavia angetroffen. Man findet sie,
so wie alle andere auf dieser Kupferplatte vor-
gestellte Schmetterlinge in der reichen Samm-
lung Sr. Excell. des Hrn Baron Rengers.

SEBA IV. tab. 42. fig. 13. 14. Vielleicht
hat hier das Männchen sollen vorgestellt
werden.

Fig. D. MELANEUS. Dieser Tagvo-
gel hat vornen kurze Füße ohne Klauen.
Mit dem bloßen Aug kann man in den blau-
lichen Flecken in der Mitte der Flügel
kein sammetartiges Gefieder erkennen, die
Gle-

Fig. A. B. CAJETA. (le mâle.) Cet-
te rare Phalène a les antennes fili-
formes & la trompe en spirale. Ses ailes
s'appliquent contre le corps & le cou-
vrent en forme de toit, lorsque elle se re-
pose. Elle est du rang des PHAL. NO-
CTUAE de Mr. LINNÆUS.

Fig. C. CAJETA (la femelle.) Les
ailes supérieures de cette Phalène n'ont
point les bandes transversales brunes, à
bords blancs, & leur fond est plus poin-
tillé que celui de la FIGURE A. Le des-
sous ne diffère en rien de celui de la FIGU-
RE B. De cette conformité on pourroit
conclure que c'est la femelle de la pré-
cédente. Elles viennent de COROMANDEL
& se voyent aussi à BATAVIA. On les trou-
ve avec tous les Papillons de cette Plan-
che, dans la riche collection de Son Ex-
CELLENCE Mr. le BARON RENGERS.

SEBA IV. tab. 42. fig. 13. 14. Peut être
qu'on a voulu y représenter le mâle.

Fig. D. MELANEUS. Ce Papillon a
les pieds antérieurs courts & sans ongles.
On ne sauroit découvrir à l'oeil, du du-
vet sur les taches bleuâtres du milieu des
ailes; mais ces taches y sont luisantes &
trans-



Flecken sind übrigens daselbst glänzend und durchsichtig. Die untere Seite ist mit der obern von einerley Farbe, außer daß die Brust unten mit einigen weißen Tupfen bezeichnet ist. Nach der Linnäischen Eintheilung gehört dieser Vogel zur Gattung der Griechen mit bunten Rundflügeln. (PAP. DAN. FESTIVI.) Er kommt von der Küste von Koromandel und aus China.

Fig. E. RHODOPE. Die vier Blattförmigen Flügel geben diesem Chinesischen Nachtvogel ein seltsames Ansehen. Die dunkelblaue Farbe an den hintern Flügeln hat einen Atlasglanz. Die untere Seite ist von gleicher Farbe.

Fig. F. AGIS. Dieser Surinamische Nachtvogel hat fiederichte Fühlhörner und einen fast merklichen Saugrüßel. Die Farbe an der untern Seite der Flügel ist überhaupts jederzeit schwächer als die auf den obern Seiten. Dieser Schmetterling ist ein Männchen, und man kann ihn nebst dem folgenden zu den Atlasnachtvögeln mit ausstehenden Flügeln rechnen. (PHAL. ATTACI.).

Fig. C. HIRCIA. Die Flügel dieses Atlasvogels sind mit einem langhaarigen sanften Gefieder bedeckt; die Fühlhörner haben große Härte, und der Saugrüßel ist sehr klein. Die Farbe der untern Seite ist mit der die man oben auf den hintern Flügeln in der Mitte gegen den Grund zu siehet, von gleicher Beschaffenheit. Dieser Vogel ist ein Männchen und kommt von Surinam.

transparentes. Le dessous est de la même couleur que le dessus & la Poitrine y est marquée de points blancs. D'après la division de Mr. LINNAEVS elle est du rang des Danaïdes bigarrées (PAP. DAN. FESTIVI). Elle vient de la CÔTE de COROMANDEL & de la CHINE.

Fig. E. RHODOPE. Les quatre ailes en forme de feuilles donnent une rare figure à cette Phalène Chinoise. Les antennes sont plumacées. Le bleufoncé des ailes postérieures est d'un lustre fatiné. Le dessous est de la même couleur.

Fig. F. AGIS. Cette Phalène de Suriname a les antennes plumacées & une trompe presque imperceptible. La couleur du dessous est généralement plus faible que celle du dessus des ailes. C'est un mâle & on peut le ranger, comme le suivant, parmi les PHALENES-ATLAS (PHAL. ATTACI.).

Fig. G. HIRCIA. Les ailes de cette PHALENE-ATLAS, (qui a des antennes à grandes barbes & la trompe fort petite) sont couvertes d'un duvet de longs poils. Le dessous est de la même couleur que celle que l'on voit sur le milieu du dessus des ailes postérieures, vers leur base. C'est un mâle qui est venu de SURINAME.

T A B. XXXI.

Fig. A. LVNA. (Der Halbmond, das Weibchen.) Wir haben bereits schon von dem Nordamerikanischen Vogel dieses Namens, und zwar von dem Männchen auf der ersten Tabell Fig. A. eine Abbildung geliefert, und das Weibchen befindet sich in dem Werk des Herrn Drury abgezeichnet. Gegenwärtig liefern wir eine Vorstellung von dem Ostindischen Vogel dieser Art, der seiner Gestalt nach mit dem ersten viele Aehnlichkeit hat; inzwischen bemerkt man gleichwohl, wenn man sie genau mit einander vergleicht, daß dieser gegenwärtig vorgestellte Vogel eine besondere Art seye, der sich sowohl durch die Farbe die hier bleich- Meergrün ist, als auch durch die Zeichnung seiner Mondförmigen Augen unterscheidet. Die Fühlhörner sind nicht so stark gezähnt, wie bey dem folgenden Schmetterling, die Saugrüssel sind aber bey beyden sehr klein. Die Füße sind dunkel Carmesinroth, von welcher Farbe auch der äussere Rand der vordern Flügel bey dem Männchen ist. Der Kopf, der ganze Leib und ein Theil der Flügel gegen ihren Grund zu, sind mit einem Schneeweißen Seidenartigen Gefieder bedeckt; und die halbmondförmigen Flecken auf jedem Flügel sind in der Mitte mit einem kleinen weißen und durchsichtigen mondformigen Auge gezieret.

DRURY. I. tab. 24. fig. I.

Fig. B.

Fig. A. LVNA. (la femelle). Nous avons déjà donné la figure du mâle du Papillon LUNA de l'Amérique Septentrionale, sur la Planche I. fig. A. & le dessein de la femelle se trouve dans l'ouvrage de Mr. DRURY. A présent nous donnons la figure de ce Papillon des Indes-Orientales, dont la forme ressemble beaucoup à celle du premier; mais en les comparant ensemble on remarque d'abord que celle-ci est une espece variée, qui differe non seulement par la couleur, qui est ici d'aigue-marine pale, mais aussi par le dessein de lunales sur les ailes. Les antennes sont moins pectinées que celles du mâle de la figure suivante; mais la trompe de l'un & de l'autre est fort petite. Les pieds sont d'un rouge cramoisi foncé ou de la même couleur du bord extérieur de ailes antérieures du mâle. La tête, le corps entiers & une partie des ailes, vers leur base, sont couverts d'un duvet soyeux, blanc de la neige; les taches en forme de croissant sur chaque aile, sont ornées au milieu d'une petite lunale blanche & transparente.

DRURY. I. tab. 24. fid. I.

Fig. B.



Fig. B. LVNA. (Der Halbmond, das Männchen). Die Ränder an den Flügeln dieses Männchens haben weniger Einschnitte als die beyden Weibchen, und die oberen Flügel haben eine schärfere Spitze, die untern aber sind gegen die Schwänze zu schmaler und mit mehreren rothen Flecken bezeichnet. Diese so seltene als schöne Nachtvögel haben unten und oben einerley Farbe. Sie kommen von der Küste von Koromandel, man findet derselben auch welche auf der Insel Ceylon, die weniger grün, aber bleich und beynahe weiß sind. Der gegenwärtige Vogel ist aus der Sammlung des Herrn C. Stoll.

Fig. C. D. CELENO. Dieser Tagvogel gehöret zur Gattung der Bauern mit schwachen Flecken (Pap. Pleb. Rural.) welche alle sechs Füße haben; er ist von Surinam.

Fig. E. ARIVS. Dieser kleine Surinamische Tagvogel ist auf beyden Seiten von gleicher Farbe. Er hat sechs Füße und gehöret zur Gattung der kleinen Argus welche Herr Linnäus nebst den Pagen zu seinen Bauern mit schwachen Flecken (Pap. Pleb. Rurales) gerechnet hat.

Fig. F. CORAS. Sowohl die untere als die obere Seite dieses Bürgers mit durchsichtigen Flecken (Pap. Pleb. Urbic.) ist von brauner Farbe und mit gelben Flecken gezeichnet. Die Fühlhörner dieser Tagvögel, so man Dickköpfe zu nennen pfleget, endigen sich an der Kolbe mit einer hackigten Spitze. Diese und die beyden vorigen Schmetterlinge befinden sich in der Sammlung des Herrn E. von Marre. Er kommt von Surinam.

Fig. B. LVNA (le male). Les bords des ailes de ce mâle sont moins dentelées que celles des femelles, & les ailes supérieures ont la pointe plus aigüe & les inférieures sont plus étroites vers les queues & plus tachetées de rouge. Ces Phalènes aussi rares que belles ont le dessous de la même couleur que le dessus. Elles viennent de la Côte de COROMANDEL & on en trouve aussi dans l'Isle de CEYLON, qui sont moins vertes, mais pales & presque blanches. Celle-ci est de la Collection de Mr. C. STOLL.

Fig. C. D. CELENO. Ce Papillon est du rang des Cloportes ou Tortues (Pap. Pleb. Rural.) qui ont tous six pieds. Il est de SURINAME.

Fig. E. ARIVS. Ce petit Papillon de Suriname a la même couleur en dessous qu'en dessus. Il a six pattes & se range dans la classe de petits Argus que, Mr. le Chevalier LINNAEVS a placés, avec les Pagen, parmi ses Plebejens ou Campagnards (Pap. Pleb. Rurales.)

Fig. F. CORAS. Le dessous de ce Plebejen noble ou tétu (Pap. Pleb. Urbicolae) est de la même couleur brune, à taches jaunâtres, que le dessus. Les antennes des Papillons qu'on a coutume de nommer tétus, finissent la masse en pointe crochue. Celui-ci & les deux précédents se trouvent dans la Collection de Mr. E. de MARRE. Il est de SURINAME.

TAB.

TAB. XXXII.

Fig. A. B. AGENOR. Herr Linnäus hat diesen schönen Tagvogel zu seinen Trojanischen Breitflügeln mit rother Brust gerechnet. Die Füße haben alle eine gleiche Länge, und starke Klauen. Man findet diese Art sowohl auf der Küste Koromandel als zu Batavia.

LINN. Syst. Nat. p. 747. PAP. Equ. Trojani. n. 14. CLERCK Icon. tab. 15.

Fig. C. TIBERINA. Herr Edwards hat einen Schmetterling gezeichnet, der sowohl der Farbe als der Zeichnung nach mit dem gegenwärtigen übereintrifft, ausser daß er an den Fühlhörnern Knöpfe hat. Die gegenwärtige Vorstellung ist nach einem Nachtvogel mit fiederichen Fühlhörnern und einem zusammenge-rollten Saugrüssel in Kupfer gestochen. Die Fühlhörner, die Füße, der Leib und die Adern auf den Flügeln dieses Weibchens haben einen grünen Kupferglanz, und dadurch unterscheiden sich die Weibchen von den Männchen, bey welchen dieser Glanz blau ist, und deren hintere Flügel nicht weiß, sondern schwarz sind, und in der Mitte zwey weiße Flecken haben. Sie kommen aus China.

EDWARDS Hist. of Birds tab. 226.

Fig. E. F. ORITHYA. (Bunterpfau das Männchen) Wir haben schon auf der XIX. Tabell Fig. C. D. das Weibchen von diesem Nymphen-Schmetterling mit augigen gezähnten Flügeln vorgestellt, und dabey gemeldet, daß der obere Theil der hintern Flügel des Männchens fast ganz Atlasblau und die Seite an dem Grund derselben schwarz Sammetfarb seye, wie man solches aus gegenwärtiger Abbildung hinlänglich erkennen kan, und also keine weitläufigere Beschreibung nöthig ist. Sie kommen aus Batavia und China.

LINN. Syst. Nat. p. 770. PAP. Nymph. Gemmati n. 137. ROESEL IV. tab. 6. fig. 2.

Fig. A. B. AGENOR. Mr. LINNAEVS a placé ce beau Papillon parmi ses Chevaliers Troyens. Les pieds sont tous d'égale longueur & ont des ongllets forts. On en trouve à la CHINE, sur la Côte de COROMANDEL & à BATAVIA.

LINN. Syst. Nat. p. 747. PAP. Equ. Trojani. n. 14. CLERCK Icon. tab. 15.

Fig. C. D. TIBERINA. Mr. EDWARDS a représenté un Papillon, qui ne diffère de celui-ci, ni pour la couleur ni pour le dessin, mais qui a des antennes à boutons. Celui que nous donnons ici est gravé d'après une Phalène qui a des antennes plumacées & une trompe roulée. Les antennes, les pieds, le corps & les nervures sur les ailes supérieures de cette femelle, ont un lustre de cuivre verdâtre, & c'est en cela qu'elles se distinguent des mâles, qui ont ce lustre bleu & dont les ailes postérieures ne sont point blanches, mais noires, avec deux taches blanches au milieu. Elles viennent de la CHINE.

EDWARDS Hist. Birds tab. 226.

Fig. E. F. ORITHYA. (le mâle). Nous avons déjà représenté la femelle de ce Papillon Nympe à yeux sur la Planche XIX. fig. C. D. & dit que le dessus des ailes postérieures du mâle sont presque entièrement d'un satiné bleu, & du côté de leur base, d'un noir velouté; comme on le peut voir suffisamment à la figure que nous en donnons ici & qui n'a pas besoin d'une plus ample description. Elles viennent de BATAVIA & de la CHINE.

LINN. Syst. Nat. p. 770. PAP. Nymph. Gemmati n. 137. ROESEL IV. tab. 6. fig. 2.
TAB.

 TAB. XXXIII.

Fig. A. EURILOCHUS. Dies ist einer der allergrößten Surinamischen Tagvögel die wir kennen. Er bedient sich nur der vier hintern Füße zum Schreiten; die vordern sind kurz, und ohne Klauen. Die Flügel haben keine so schimmernde blaue Farbe, wie bey dem Teucer (dem großen Atlas) und Idomeneus (dem kleinen Atlas) welche beide Schmetterlinge mit dem gegenwärtigen viele Aehnlichkeit haben, er wirft aber inzwischen gleichwohl einen schwachen Violetschimmer von sich. Die untere Seite dieses Schmetterlings wird auf der folgenden Platte vorgestellt werden. Nach dem Linnäischen System gehöret er zur Gattung der griechischen Breitflügel ohne rothe Brust.

Fig. B. C. ILIA. Dieser Nachtvogel mit Drathförmigen Fühlhörnern gleicht dem Europäischen rothen Weisenkind nur mit dem Unterschied, daß bey diesem hier unten alle Querstreife an den Flügeln roth, bey dem Europäischen Schmetterling aber weiß sind. Er kommt aus Jamaika und wird in dem Cabinet Sr. Excellenz des Herrn Baron Rengers aufbewahret.

LINN. Syst. Nat. Phal. Noctuae p. 120.

PACTA.

Fig. A. EURILOCHUS. Celui-ci est un des plus grands Papillons de Surinam que nous connoissons. Il ne se sert que des quatre pieds postérieurs pour marcher; les antérieurs sont courts & sans ongles. Les ailes n'ont point un bleu aussi éclatant que celles du TEUCER & de l'IDOMENEUS, deux Papillons qui ont à bien des egards beaucoup de rapport avec celui-ci; mais il brille cependant d'un reflet foible de violet. On le représente du côté inférieur sur la planche suivante. Selon le Systeme de Mr. LINNAEVS, il seroit du rang des Chevaliers Grecs.

Fig. B. C. ILIA. Cette Phalène à antennes filiformes, ressemble à la LICHE-NÉE ROUGE de l'Europe, mais elle a, en dessous toutes les bandes transversales des ailes rouges, au lieu que celle de l'Europe les a blanches. Elle vient de la JAMAÏQUE & se trouve dans le Cabinet de SON EXCELLENCE Mr. le BARON RENGERS.

LINN. Syst. Nat. Phal. Noctuae p. 120.

PACTA.

TAB. XXXIV.

Fig. A. EURILOCHUS. Die Verschiedenheit der Zeichnung dieser Oberfläche der Flügel giebt genugsam zu erkennen, daß dieser Vogel eine besondere Art seye, welche man nicht mit dem Teucer und Idomeneus vermengen darf, die von der Jungfer Merian auf der 23. und 60. Platte abgezeichnet worden sind. Der braune Grund hat fast gar keine Flecken, ist aber mit einer Menge wellenförmiger Striche, so sich durchkreuzen, bezeichnet, wodurch die beyden großen gelben Cirkel um den Augartigen Flecken einen stärkern Glanz bekommen. Diese Zeichnung ist nach einem Original aus der Sammlung des C. Stoll seiner vorzüglichen Größe wegen in Kupfer gestochen worden.

Fig. B. C. EGERIA. Dieser Langflügel unterscheidet sich von dem Erato Rothstrahl des Herrn Linnäus dadurch, daß die untern Flügel oben nicht roth gestreift sondern gefleckt sind, und auf den obern Flügeln sich mehr gelbe Flecken befinden. Die vordern Füße sind kurz und Palatinförmig; er kommt aus Surinam und wird in dem Cabinet Sr. Excellenz des Herrn Baron Rengers aufbewahrt.

LINN. Syst. Nat. pag. 757. PAP. HELICONII n. 75. ERATO.

Fig. A. EURILOCHUS. La différence du dessin de cette surface des ailes indique assez clairement que c'est une espèce variée, que l'on ne doit pas confondre avec le TEUCER & l'IDOME-NEUS qui ont été représentés par Mademoiselle MERIAN sur les Planches 23. & 60. Le fond brun est presque sans taches, mais marqué d'une infinité de stries grises ondées & qui se croisent; ce qui fait briller d'avantage les deux grands Cercles jaunes, autour de taches oculaires. Il a été gravé par préférence, à cause de sa grandeur, d'après celui de la Collection de Mr. C. STOLL.

Fig. B. C. EGERIA. Ce Papillon à ailes oblongues ou Muse diffère de l'ERATO de Mr. LINNAEVS, en ce que les ailes inférieures, en-dessus ne sont point rayées de rouge, mais qu'elles sont tachetées & que les supérieures ont plus de taches jaunes. Les pieds antérieurs sont courts & ont la forme de palatines. Il vient de SURINAME & se trouve dans le Cabinet de son EXCELLENCE Mr. le BARON RENGERS.

LINN. Syst. Nat. pag. 757. PAP. HELICONII n. 75. ERATO.

TAB. XXXV.

Fig. A. B. C. OENONE. (Kleinauge)
Die vordern Füße dieser schönen Nym-
phe mit äugigen gezähnten Flügeln sind
sehr kurz; die blauen Flecken auf den hintern
Flügeln haben einen Atlasglanz; die Weib-
chen hingegen Fig. A. B. haben überhaupt
einen viel dunkelgelbern Grund, und die Fle-
cken sind an ihnen nicht so schön himmelblau
wie die bey dem Männchen Fig. C. Sie kom-
men von China, und man findet sie auch auf
dem Vorgebirg der guten Hoffnung.

LINN. Syst. Nat. p. 770. PAP. Nimph.
Gemmati. n. 135. EDWARDS av. Tab. 37.
KLEEMANN Tom. I. tab. 3. fig. 1. 2. Selig-
manns Sammlung verschiedener ausländi-
scher und seltener Vögel Tom. II. tab. 73.

Fig. D. E. AONIS. (Wolkenpau, das
Weibchen) Man findet unter den Nym-
phen mit äugigen gezähnten Flügeln Ab-
arten, welche auf dem obern Theil der hintern
Flügel, an den Seiten des größten Augenfle-
ckens, und an dem Zwischenrand der vordern
Flügel in dem äußern Ring ein kleines Aug
haben. Eine andere Art derselben ist unten
an

Fig. A. B. C. OENONE. Les pieds
antérieurs de cette belle Nymphé à
yeux sont fort courts. Les taches bleues
sur les ailes postérieures ont un éclat de sa-
tin, mais les femelles, FIG. A. B. ont le
fond généralement d'un jaune plus obscur
& les taches n'y font point d'un si beau
bleu-celeste, que celles du mâle, FIG. C.
Elles viennent de la CHINE & se trouvent
aussi au CAP. DE BONNE ESPERANCE.

LINN. Syst. Nat. p. 770. PAP. Nimph.
Gemmati. n. 135. EDWARDS av. Tab. 37.
KLEEMANN Tom. I. tab. 3. fig. 1. 2. Selig-
manns Sammlung verschiedener ausländi-
scher und seltener Vögel Tom. II. tab. 73.

Fig. D. E. AONIS. (la femelle.) On
trouve parmi les Nymphes à yeux des
espèces variées, qui ont sur le dessus des
ailes postérieures, à côté de la plus gran-
de tache ocellée, près le bord intermédiaire
des antérieures, un petit oeil, dans l'an-
neau extérieur. Il y a un autre dont le
dessous des ailes est d'un rouge pale cou-
leur



an den Flügeln von bleicher rosenrother Farbe, und hat keine Flecken noch augenartige Tupfen, ist aber auf der obern Seite, dem hier abgebildeten Schmetterling sehr ähnlich. Diese Schmetterlinge sind vierfüßig, indem die vordern die Form eines Frauenzimmer Halstuches haben.

Fig. F. AONIS. (Wolkenpfau, das Männchen.) Diese Abzeichnung ist nach einem Männchen nach der untern Seite gemacht worden. Der Grund der Flügel fällt in das graue oder dunkelbraune, und anstatt der Augen bemerkt man hier nur schwarze oder dunkelbraune Tupfen. Oben gleicht dieser Schmetterling dem Weibchen Fig. D. vollkommen. Diese Schmetterlinge sind aus China, man findet aber auch dergleichen auf der Küste von Koromandel, zu Ceylon und zu Batavia.

LINN. Syst. Nat. p. 769. PAP. Nymph. Gemmati n. 134.

Fig. G. BROMUS. Die Fühlhörner dieses Bastard-Pfeilschwanzes (SPHINX ADSCITAE) sind fiederich. Die Flügel sind durchsichtig und glasartig, und der Körper ist dunkelgelb und ohne Glanz. Dieses ist ein Weibchen und kommt aus Surinam.

Fig. H. PHLEGMON. Die weißen Flecken auf den schwarzen Flügeln dieses Ba-

leur de rose, sans taches & sans points ocellés, mais qui par dessus sont semblables à celle que nous représentons. Ce sont des Papillons à quatre pieds dont les antérieurs sont en forme de palatine.

Fig. F. AONIS. (le mâle.) Cette figure est gravée d'après un mâle, en dessous. Le fond des ailes tire sur le minime & au lieu des yeux ce ne sont ici que des points noirs ou bruns obscurs. En-dessus il ressemble parfaitement à la femelle, FIGURE D. Ceux-ci sont de la CHINE, mais on en trouve aussi sur la CÔTE DE COROMANDEL, à CEYLON & à BATAVIA.

LINN. Syst. Nat. p. 769. PAP. Nymph. Gemmati n. 134.

Fig. G. BROMUS. Les antennes de ce SPHINX-BELIER (SPHINX ADSCITAE) sont plumacées. Les ailes sont transparentes & vitrées & le corps de couleur jaune obscure, & sans éclat. C'est une femelle, qui vient de SURINAME.

Fig. H. PHLEGMON. Les taches blanches sur les ailes noires de ce SPHINX-BE-



Bastard-Pfeilschwanzes von Surinam sind durchsichtig. Die Brust ist mit zwey grünen Erzfärben Streifen gezieret, und an dem Leib siehet man deren drey von der nämlichen Farbe. Die Füße haben gleichfalls eine Art von Kupferglanz. Die Fühlhörner der Männchen sind vermuthlich stärker fiederich als die bey den Weibchen. Man findet diesen und den vorigen Schmetterling in dem Cabinet des Herrn W. van der Meulen.

BELIER de SURINAME sont transparentes. Le corcelet est orné de deux, & le corps de trois bandes vertes bronzées. Les pieds ont pareillement un éclat de cuivre. Les antennes de mâles seront peut être plus barbues que celles de cette femelle. On le trouve avec le précédent, dans le Cabinet de M. W. VAN DER MEULEN.



T A B. XXXVI.

Fig. A. LEUCIPPE. (das Männchen) Dieser gelbe Grieche mit weißen Rundflügeln (DANAUS CANDID.) ist sehr rar. Der untere Theil des Leibes und der Flügel, ist von der nämlichen Farbe und eben so wolfigt, und getupft wie bey dem Weibchen. Fig. C.

Fig. B. C. LEUCIPPE. (das Weibchen.) Der obere Theil der vordern Flügel dieses Schmetterlings unterscheidet sich nicht nur durch die Zeichnung der Pomeranzenfarben Flecken von der obern Seite der Männchen; sondern über dieses sind die untern Flügel an dem äußern Rand noch mit

Fig. A. LEUCIPPE. (le mâle.) Cette Danaide jaune (DANAUS CANDID.) est très rare. Le dessous du corps, & des ailes est de la même couleur, nué & pointé de la même manière que celui de la femelle, FIG. C.

Fig. B. C. LEUCIPPE. (la femelle.) Le dessus des ailes antérieures de celle-ci diffère, non seulement par le dessin des taches orangées, de celui des mâles; mais les inférieures sont marquées de quatre taches presque triangulaires, pres le bord extérieur, & de deux



mit vier fast dreyeckigen, und mit zwey kleineren runden Flecken gezeichnet. Dieser Schmetterling kommt von Amboine und ist nach einem Original gezeichnet worden, welches sich in der Sammlung des Herrn Baron Vriend zu Harlem befindet.

SEBA IV. Tab. 24. fig. 24. 25. & tab. 45. fig. 15. 16.

Fig. D. INACHUS. Da der mehresthe Teil der kleinen Pagen an den obern Seiten der Flügel schwarz ist, und in der Mitte einen entweder hell- oder dunkelblauen Schimmer hat, und man also die besondern Arten derselben nur an der untern Seite von einander unterscheiden kann, so habe ich viele derselben auch nur bloß nach dieser Seite abzeichnen lassen. Die obere Seite der Flügel dieses gegenwärtigen Schmetterlings ist dunkelblau, hat einen blauschimmernden Atlasglanz, und ist mit einem schwarzen Rand eingefast. Man bemerkt in der Mitte der vordern Flügel einen kleinen runden Flecken von glänzender schwarzer Farbe, der ein wenig größer ist, als der Flecken bey dem obern Rand auf der untern Seite der hintern Flügel an unserer Figur; eben daselbst, nämlich gleich am Leib zwischen den rothen Streifen siehet man noch zwey andere grüne glänzende Streife, und auf den hintern Flügeln gegen den Rand zu zeigen sich gleichfalls zwey wellenförmige Flecken von der nämlichen Farbe.

Wenn

deux taches rondes, plus petites. Elle vient d'AMBOINE & on l'a représenté ici d'après l'original qui se trouve dans la Collection de Mr. B. VRIENDS à HARLEM.

SEBA IV. Tab. 24. fig. 24. 25. & tab. 45. fig. 15. 16.

Fig. D. INACHUS. Puisque la plus grande partie des petits Pages ou des Tortues ont le dessus des ailes de couleur noire, dont le milieu est d'un reflet bleu-foible ou foncé, & que par cela même on ne sauroit distinguer les especes qu'en dessous, j'en ai fait dessiner beaucoup, simplement de ce côté là. Le dessus des ailes de celui-ci est d'un bleu-obscur, chatoyant en bleu de satin & entouré d'un bord noir. On remarque sur le milieu des ailes antérieures une petite tache ronde noir brillant, un peu plus grande que la tache près le bord supérieur sur le dessous des ailes postérieures de notre figure; où se trouve, sur les ailes antérieures, tout proche le corps, entre les rayes rouges, deux autres rayes d'un verd luisant & sur les postérieures, vers le bord inférieur, pareillement deux taches ondées de la même couleur. Quand on est tourné le dos du côté de la lumière, tenant la partie postérieure du Papillon vers soi

&



Wenn man mit dem Rücken gegen dem Licht steht, und den hintern Theil des Schmetterlings gegen sich kehret, und die untere Seite desselben betrachtet, so zeigen sich die Flügel und der ganze Körper in der schönsten grünen schimmernden Farbe. Dieser Vogel kommt aus Westindien.

Siehe die XX. Tab. Fig. D.

& que l'on regarde le côté inférieur, les ailes & tout le corps paroissent être d'un beau vert chatoyant. Il vient des INDES OCCIDENTALES.

Voyez la Tab. XX. Fig. D.

Fig. E. HYACINTHUS. Der obere Theil der Flügel dieses schönen Westindischen Schildpagan ist von heller himmelblauer Atlasfarbe, und mit einem schmalen schwarzen Rand eingefaset. Unten ist dieser Schmetterling sehr anmuthig mit einem außerordentlich schönen blauen Grund gezieret, und mit weißen und schwarzen Querstreifen auch schwarzen Flecken ungemein schön gezeichnet.

Fig. E. HYACINTHUS. Le dessus des ailes de ce joli petit Papillon Tortue des Indes Occidentales, a une couleur de satin bleu-céleste clair, & un bord étroit noir. En-dessous ce Papillon est très agréablement paré par un fond bleu très beau, contigu au blanc & marqué de bandes transversales & de taches noires.

Fig. F. DEOLIS. Die obere Flügel dieses schönen grünen Nachtvogels sind gezähnt, und die Fühlhörner fiederich. Die untere Seite der Flügel ist mit der oberen Seite der hintern Flügel von gleicher Farbe. Dieser Vogel scheint zu den Spannenmessern (PHAL. GEOMETRAE) zu gehören, und kommt aus West-Indien.

Fig. F. DEOLIS. Cette jolie Phalène de couleur verte, dont les ailes supérieures sont decoupées, a les antennes plumacées. Le dessous des ailes est de la même couleur que le dessus des postérieures. Elle paroît être du rang des Arpenteurs (PHAL. GEOMETRAE). Elle est des INDES OCCIDENTALES.

Fig. G. ARNEA. Dieser kleine surinamische Nachtvogel hat drathförmige Fühl-

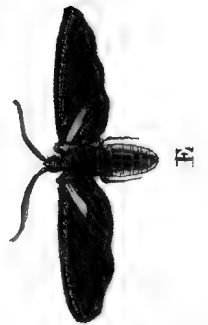
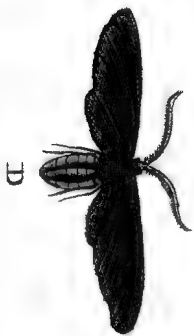
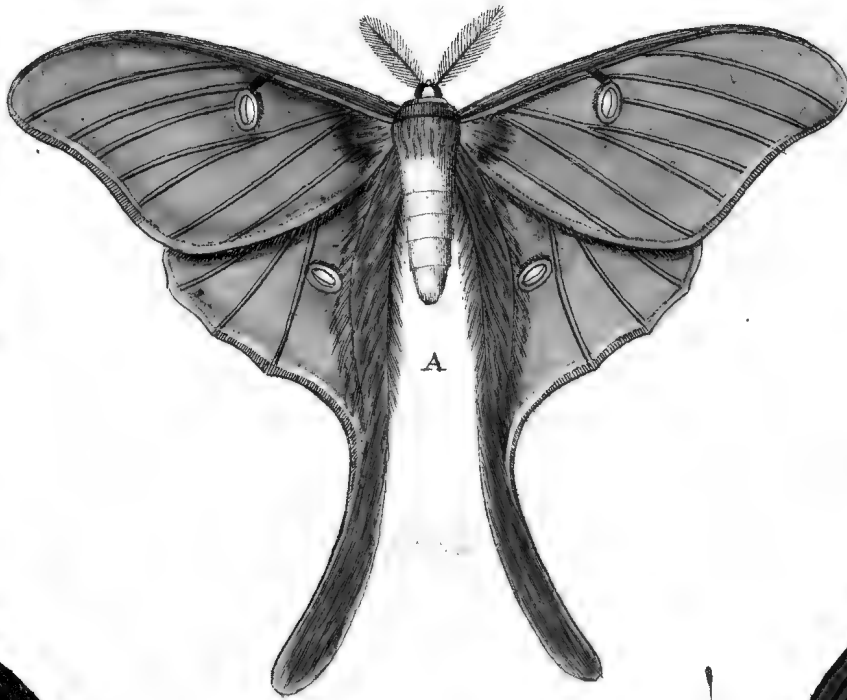
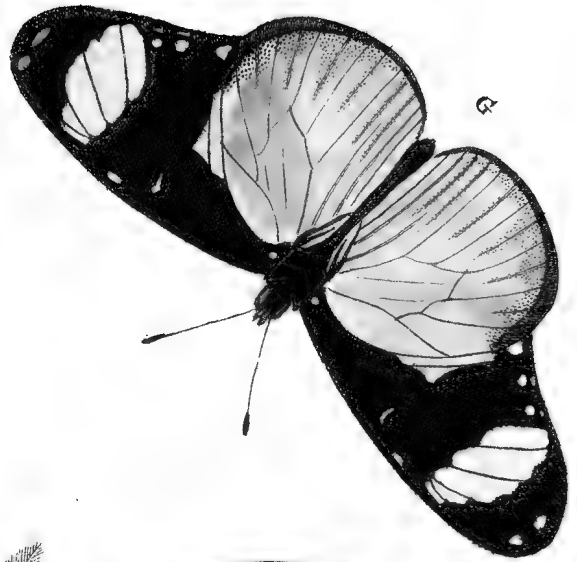
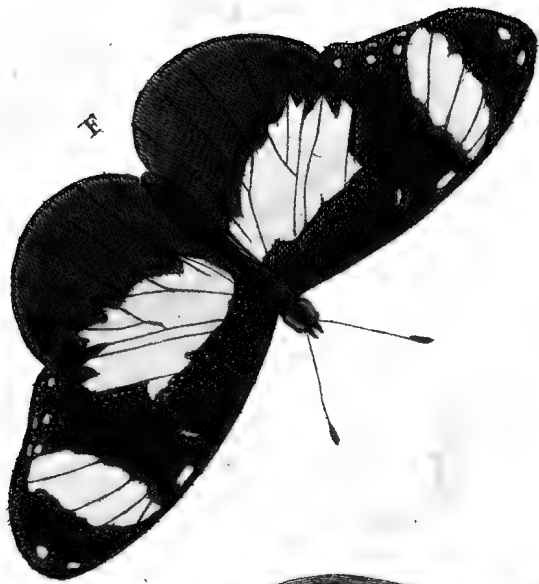
Fig. D. ARNEA. Les ailes de cette petite Phalène de SURINAME à anten-

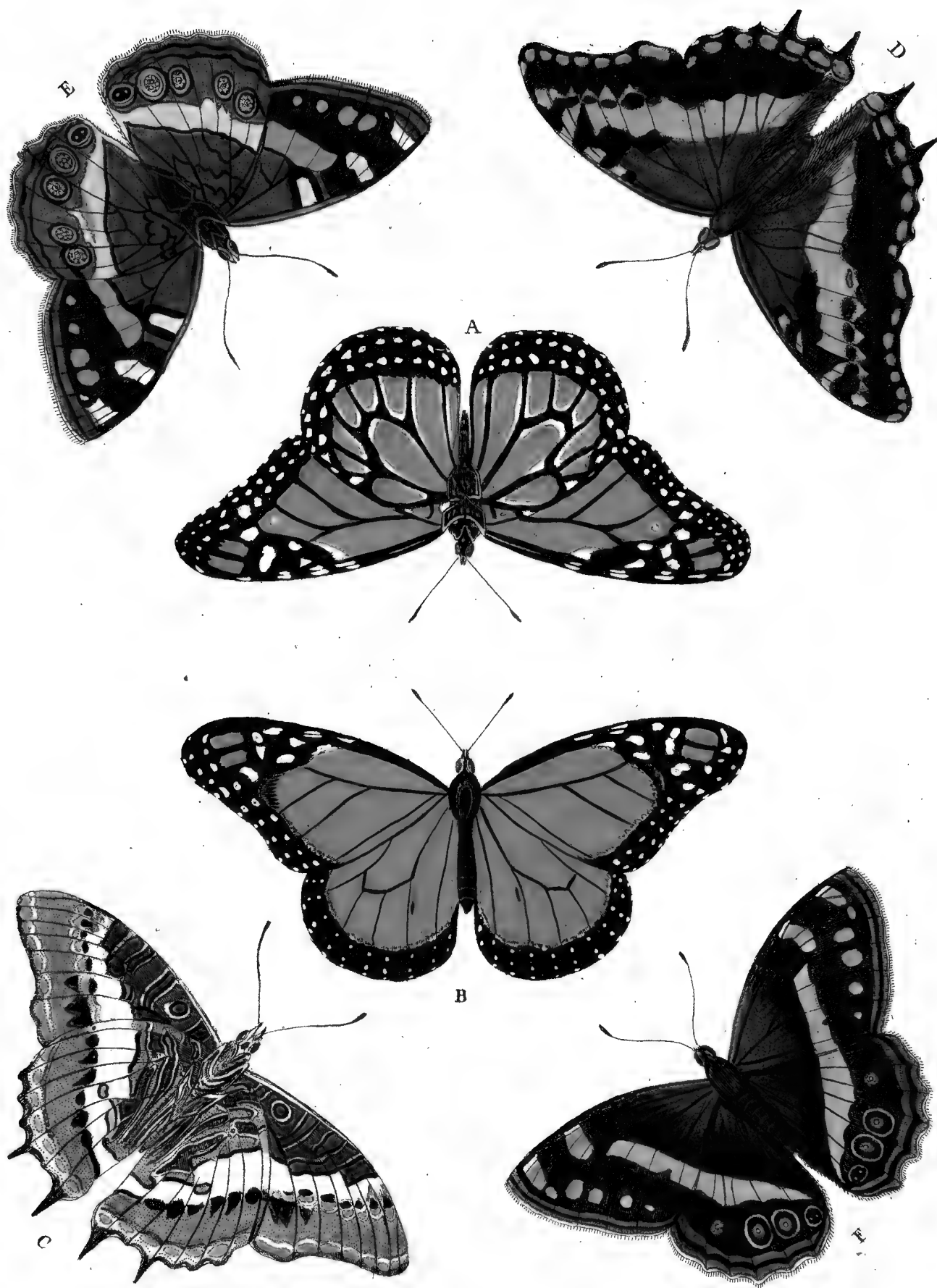


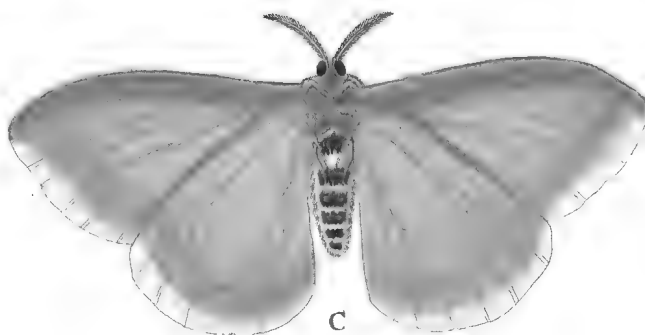
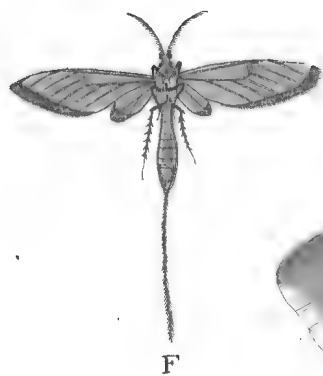
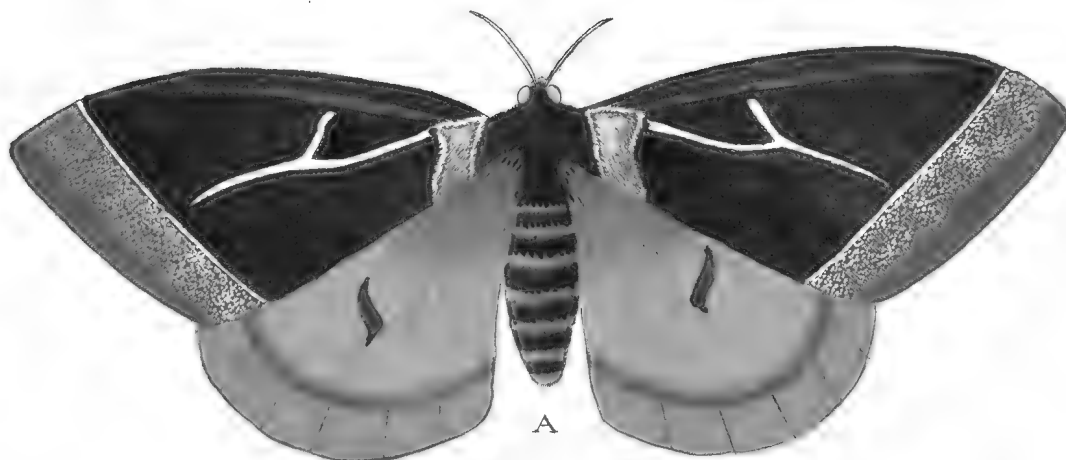
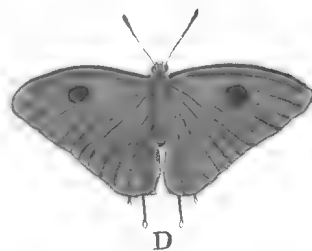
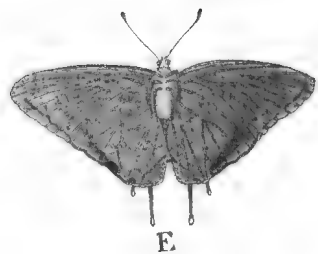
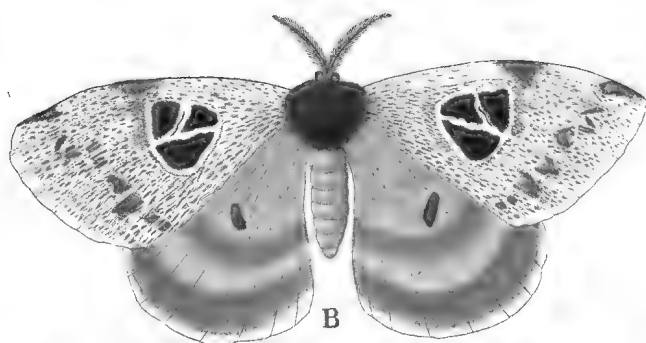
hörner; die Flügel sind unten von der nämlichen Farbe wie die obere Seite der hintern Flügeln ausseheth; doch bemerket man auch daselbst den braunlichen Flecken, der sich auf den vordern Flügeln zeigt. Aus der Gestalt dieses Nachvogels ist zu vermüthen, daß er von einem Spannenmesser herkomme. Dieser und die drey vorhergehenden Schmetterlinge sind nach Originalen in Kupfer gestochen worden, die sich in dem Cabinet des Herrn Doktor Houtuins befinden.

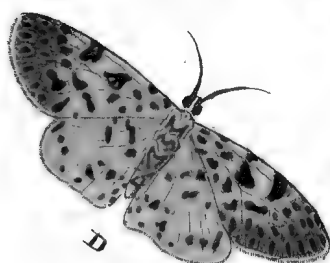
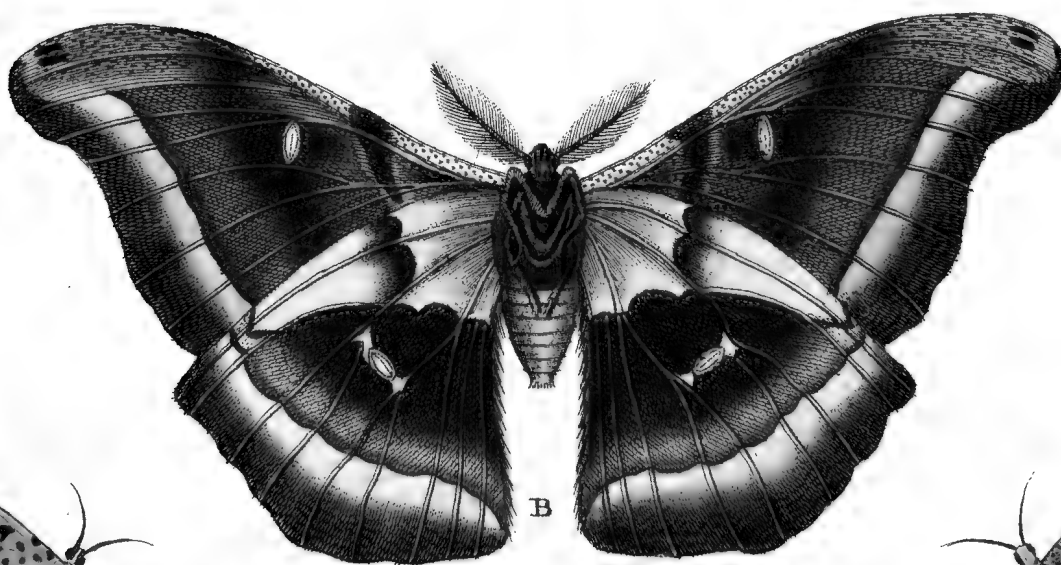
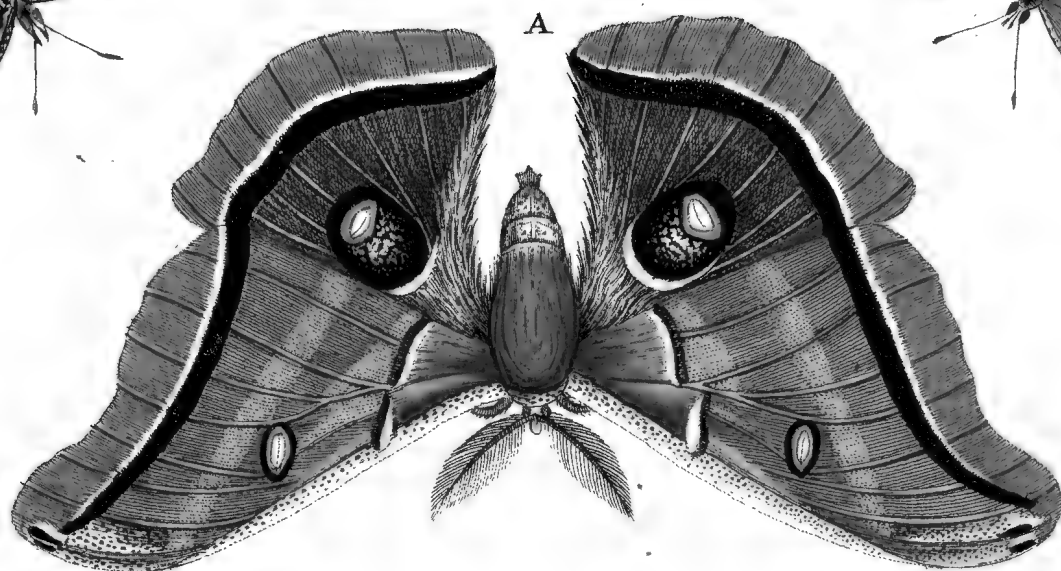
tennes, ont en - dessous la même couleur du dessus des ailes postérieures; mais on y apperçoit aussi la tache brunnâtre qui se voit sur les antérieures. A en juger de la forme on conclurroit que cette Phalène doive son origine à une Chenille Arpenteuse. Les trois précédents comme celui - ci, sont gravés d'après les originaux qui se trouvent dans le Cabinet de Mr. le Medecin HOUTUIN.

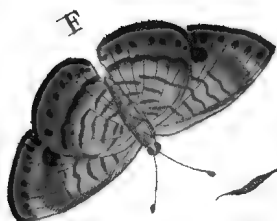
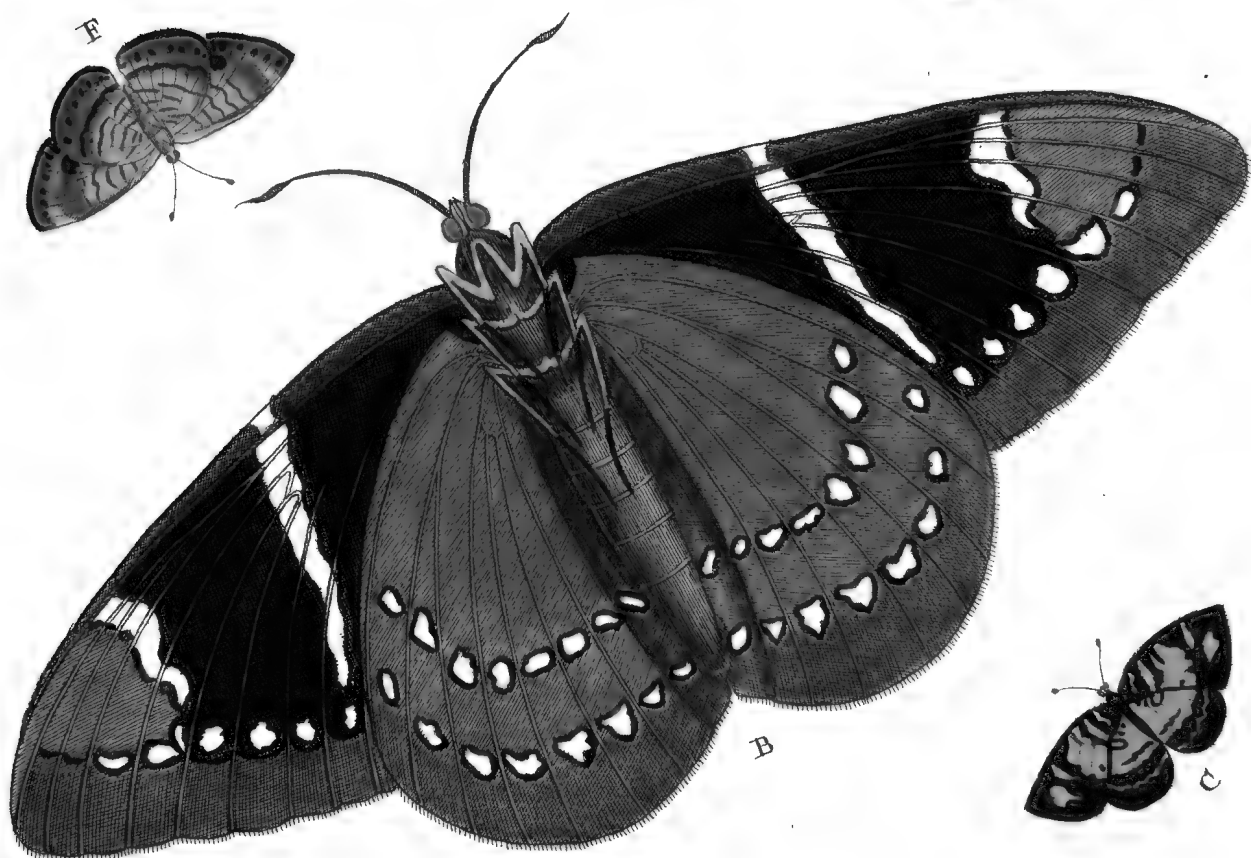


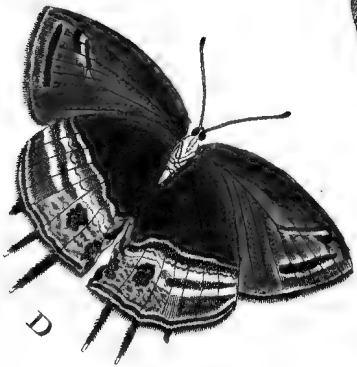
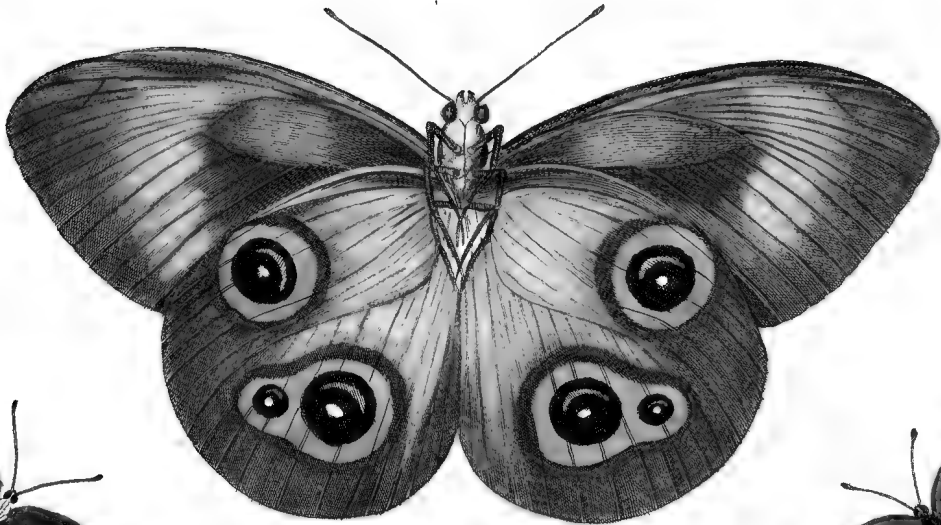
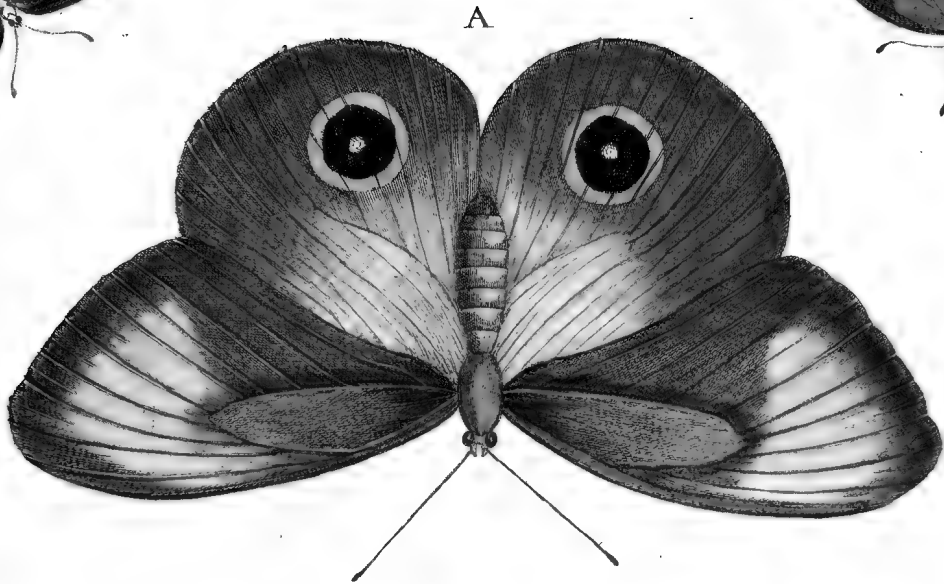
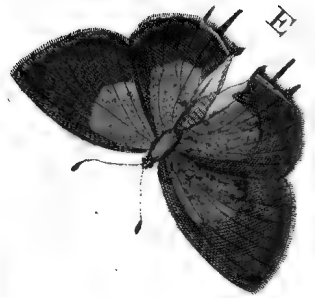
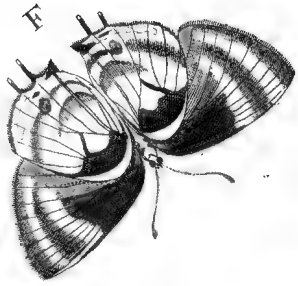




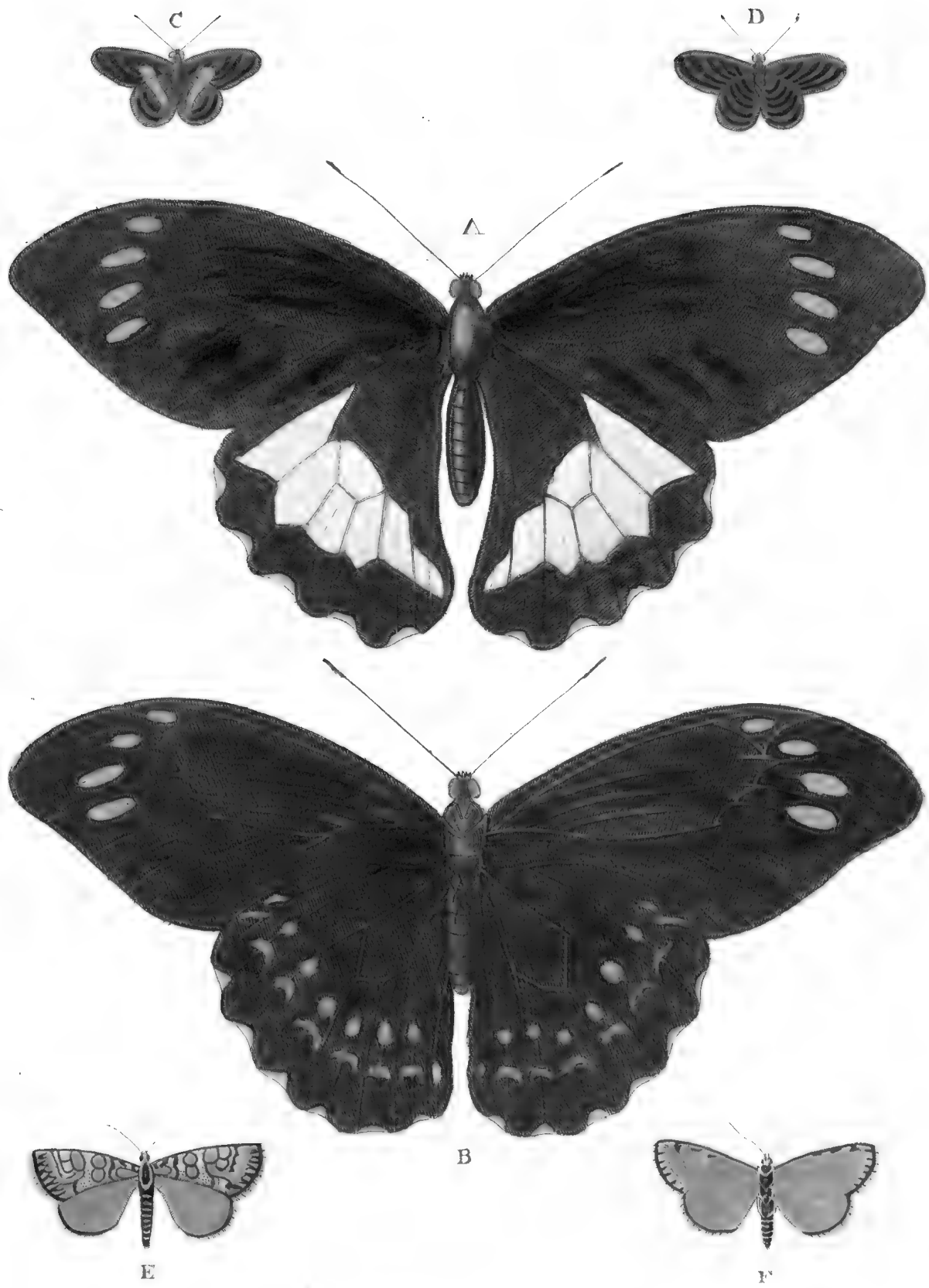


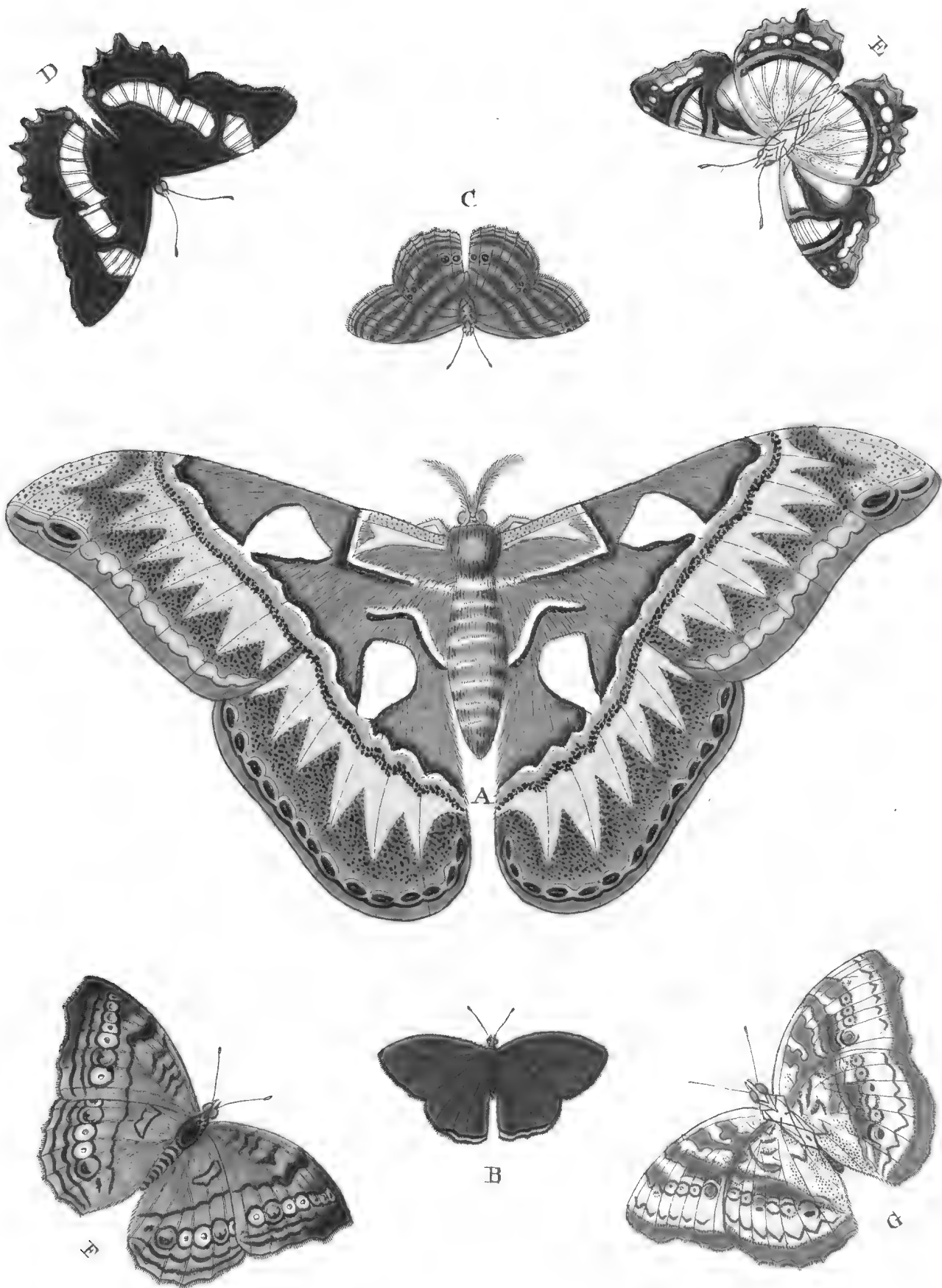


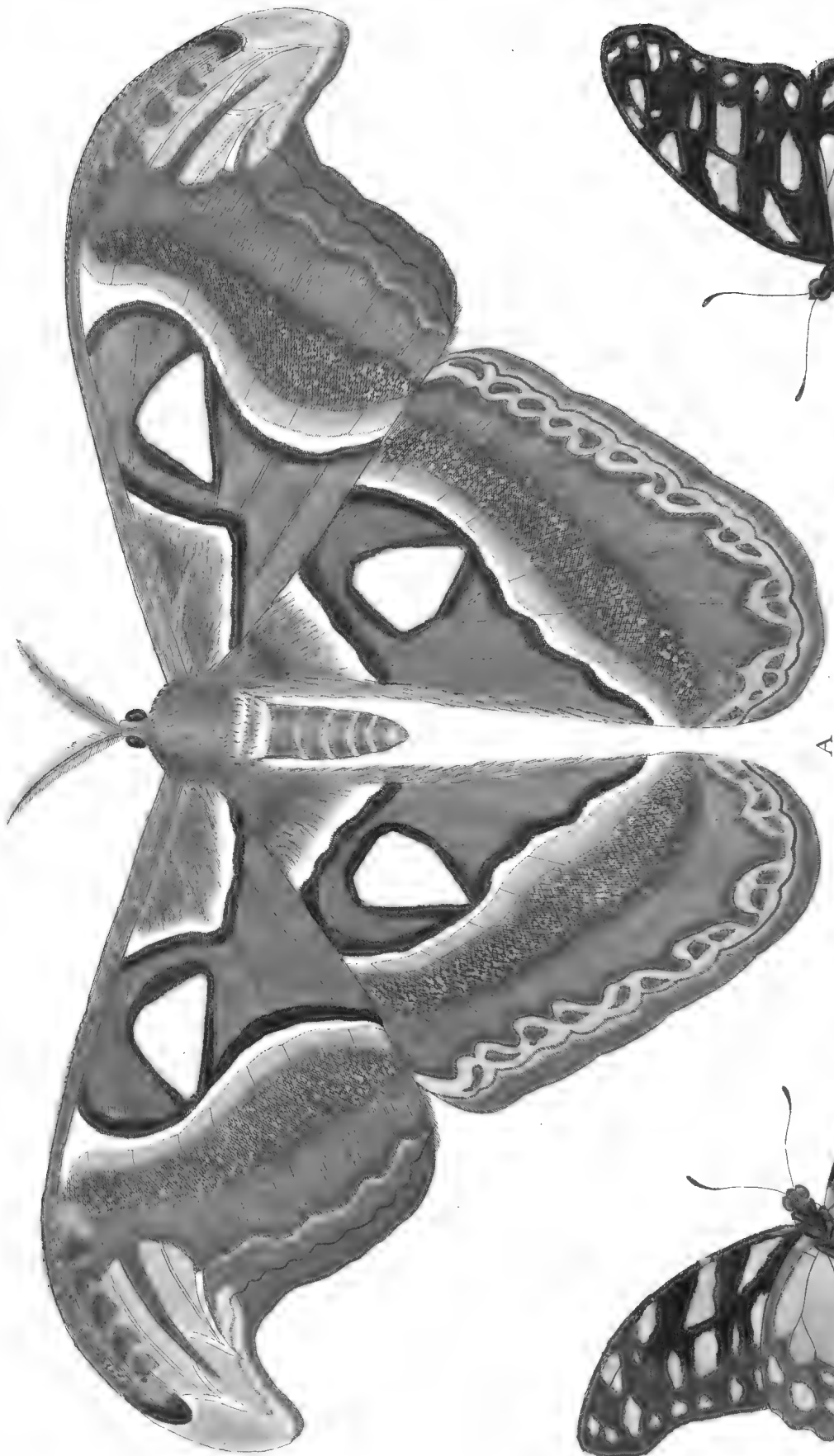


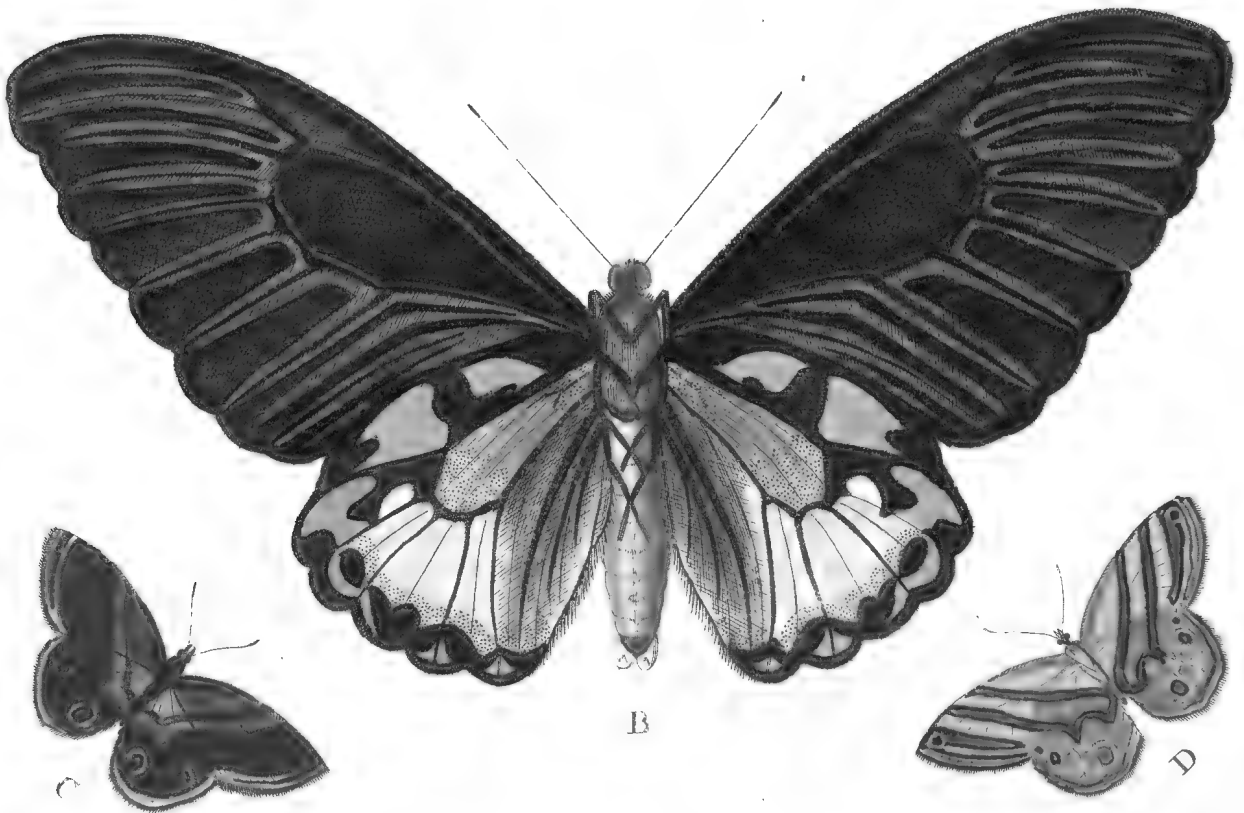
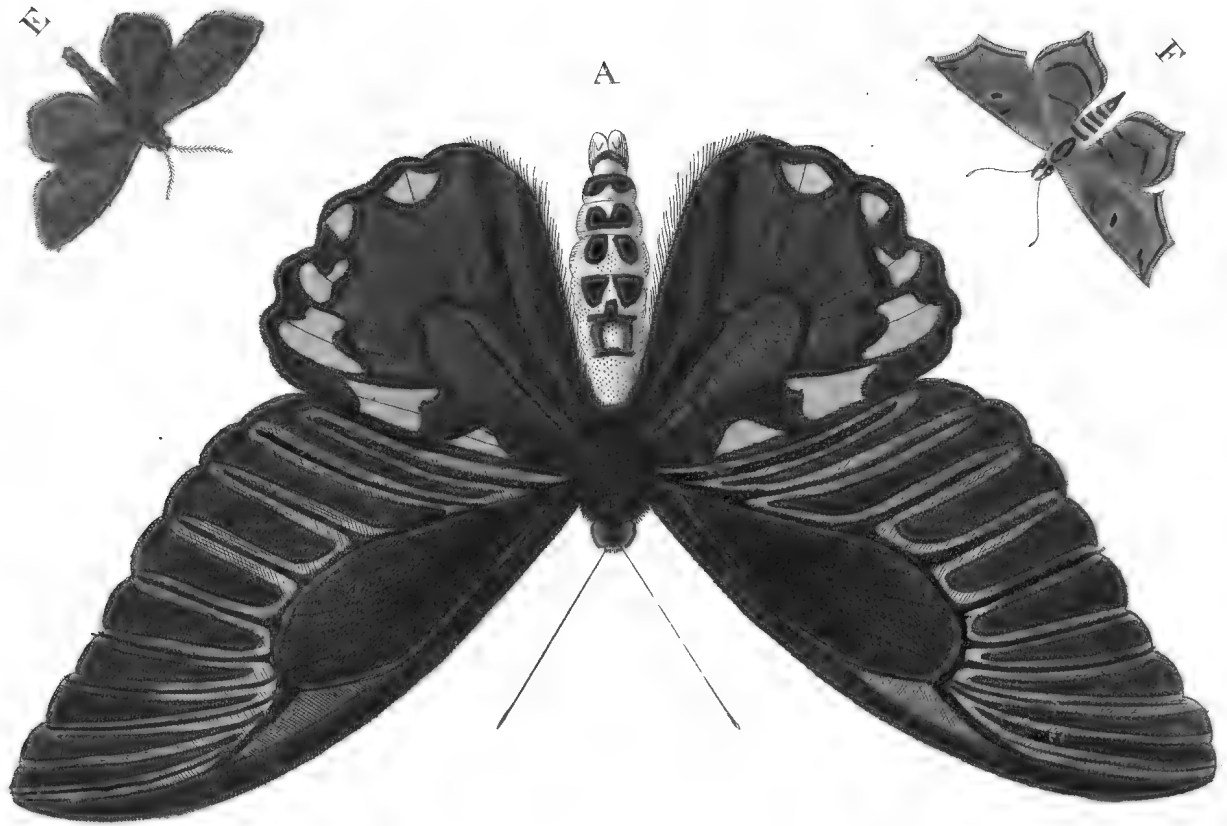


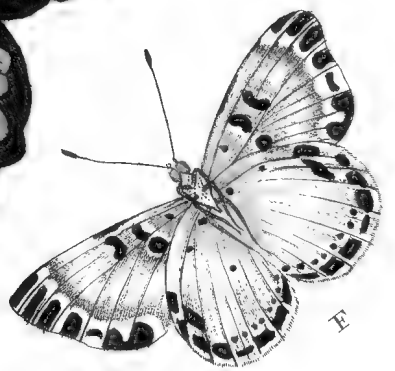
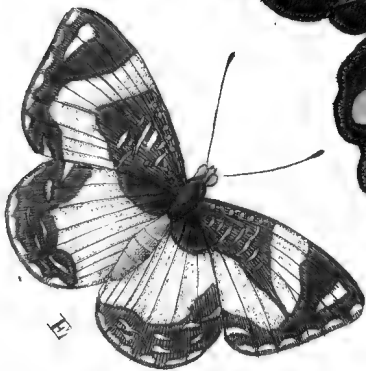
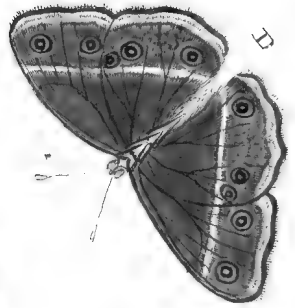
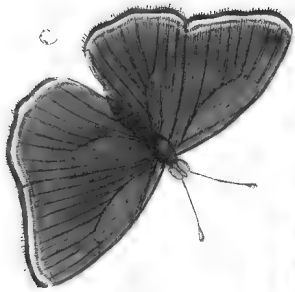
al. 1840

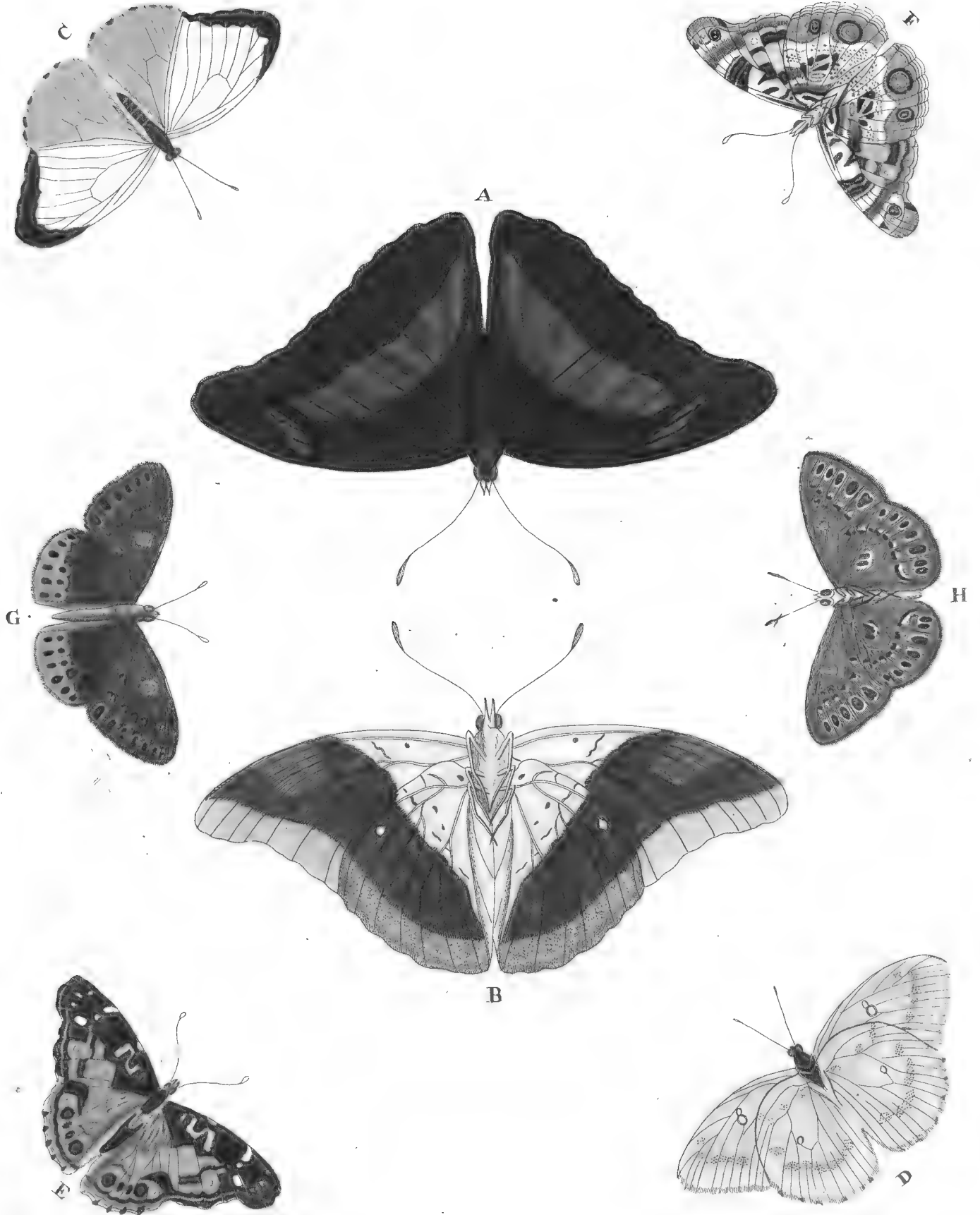


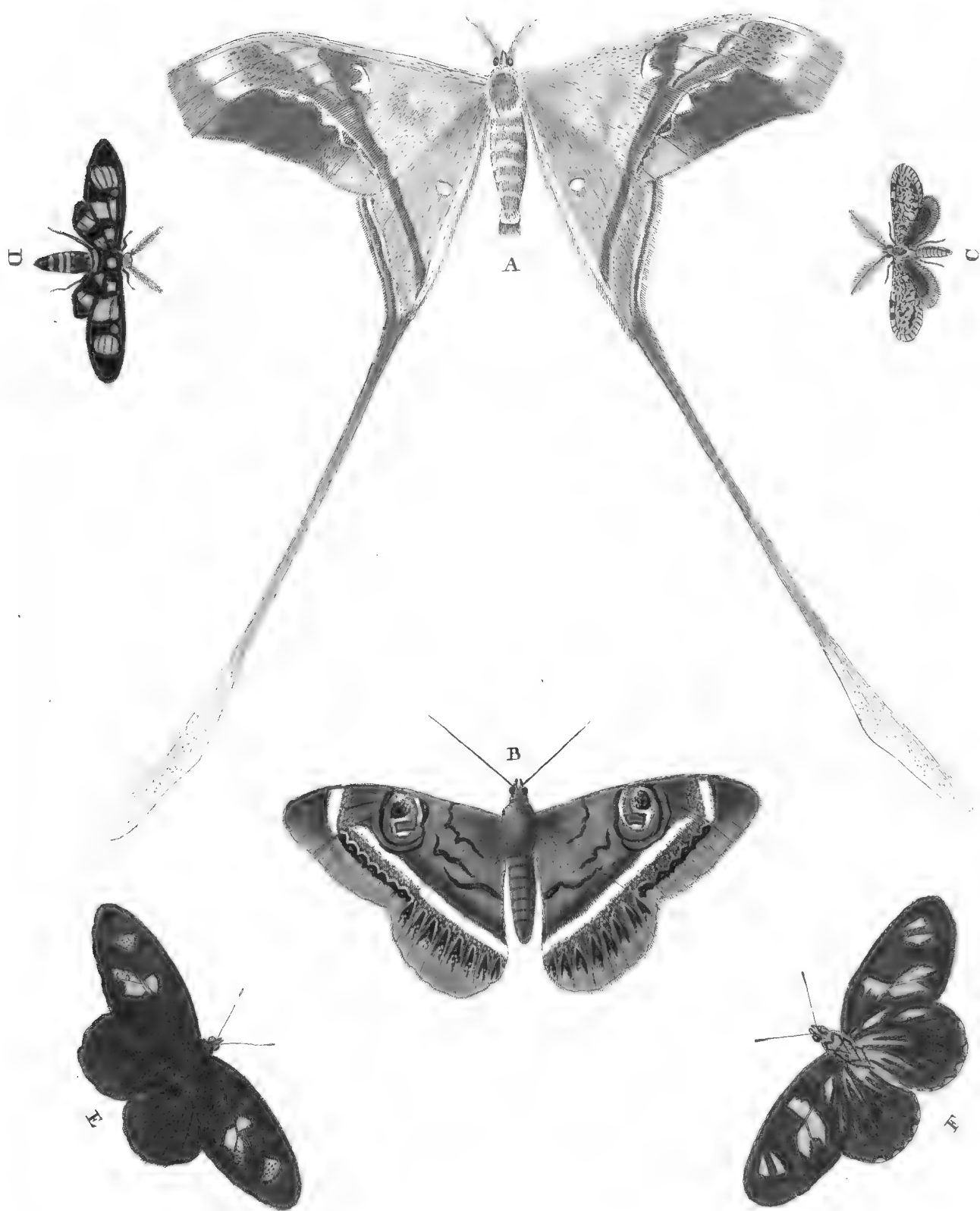


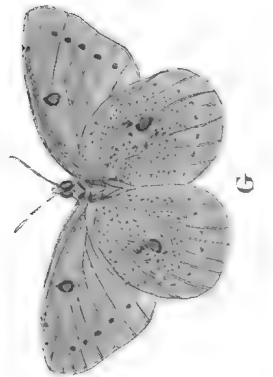
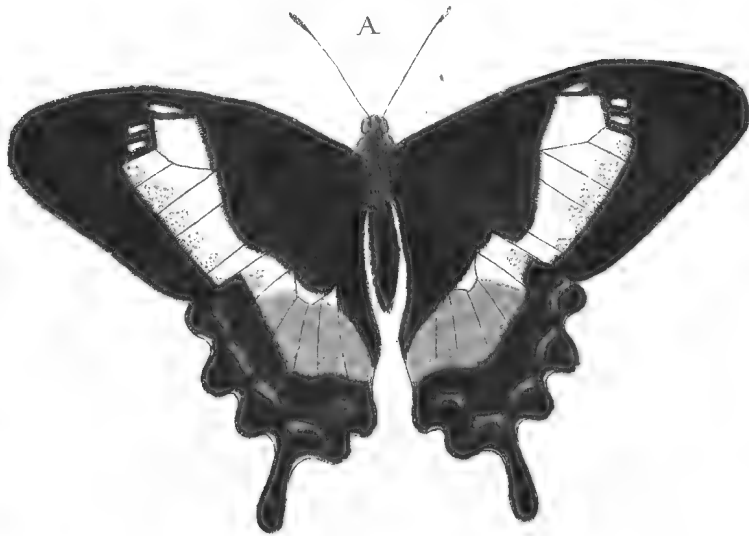
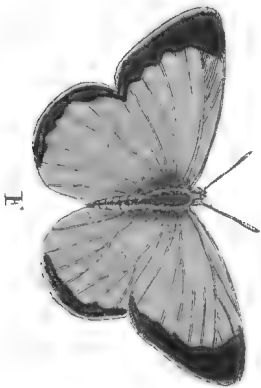


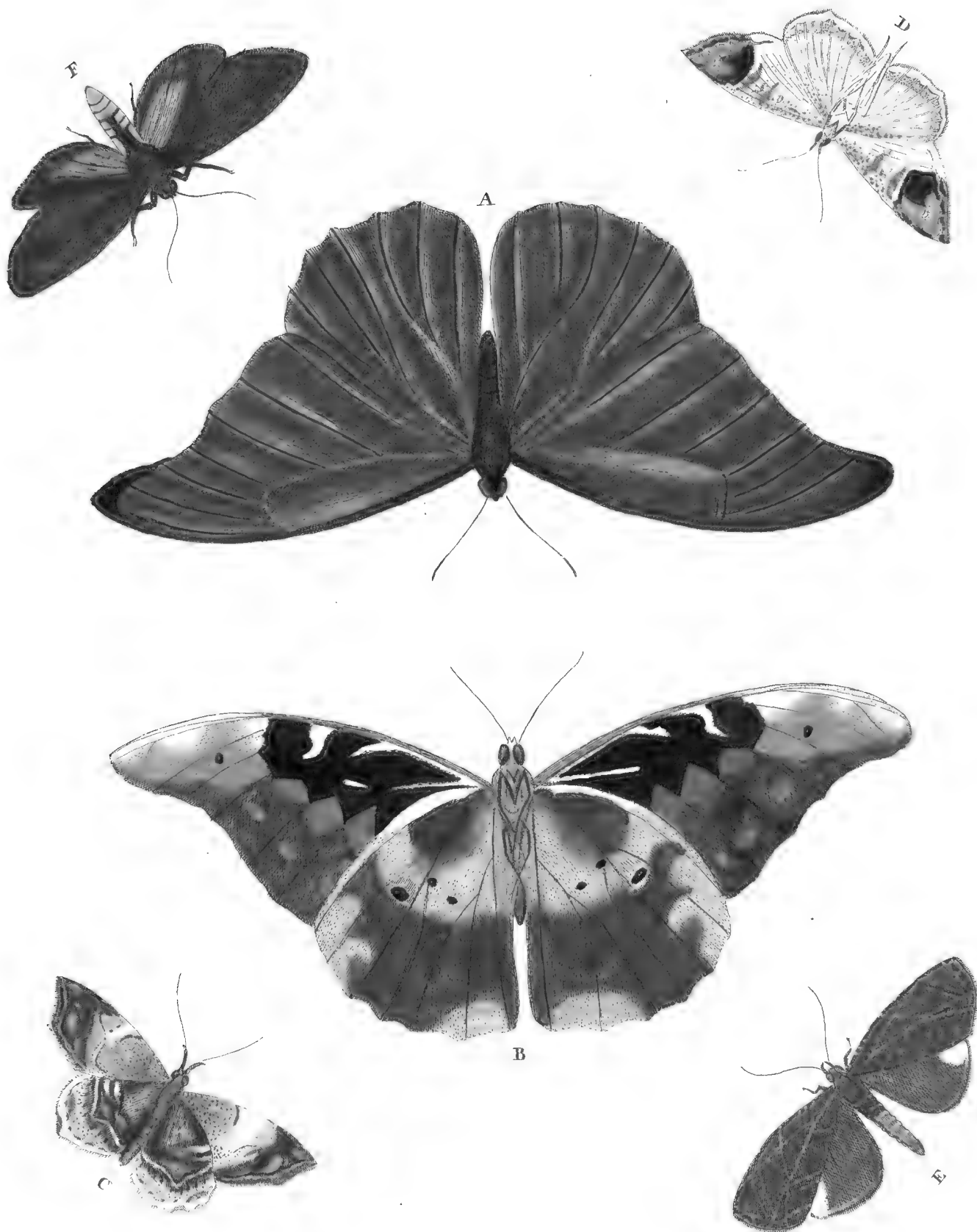


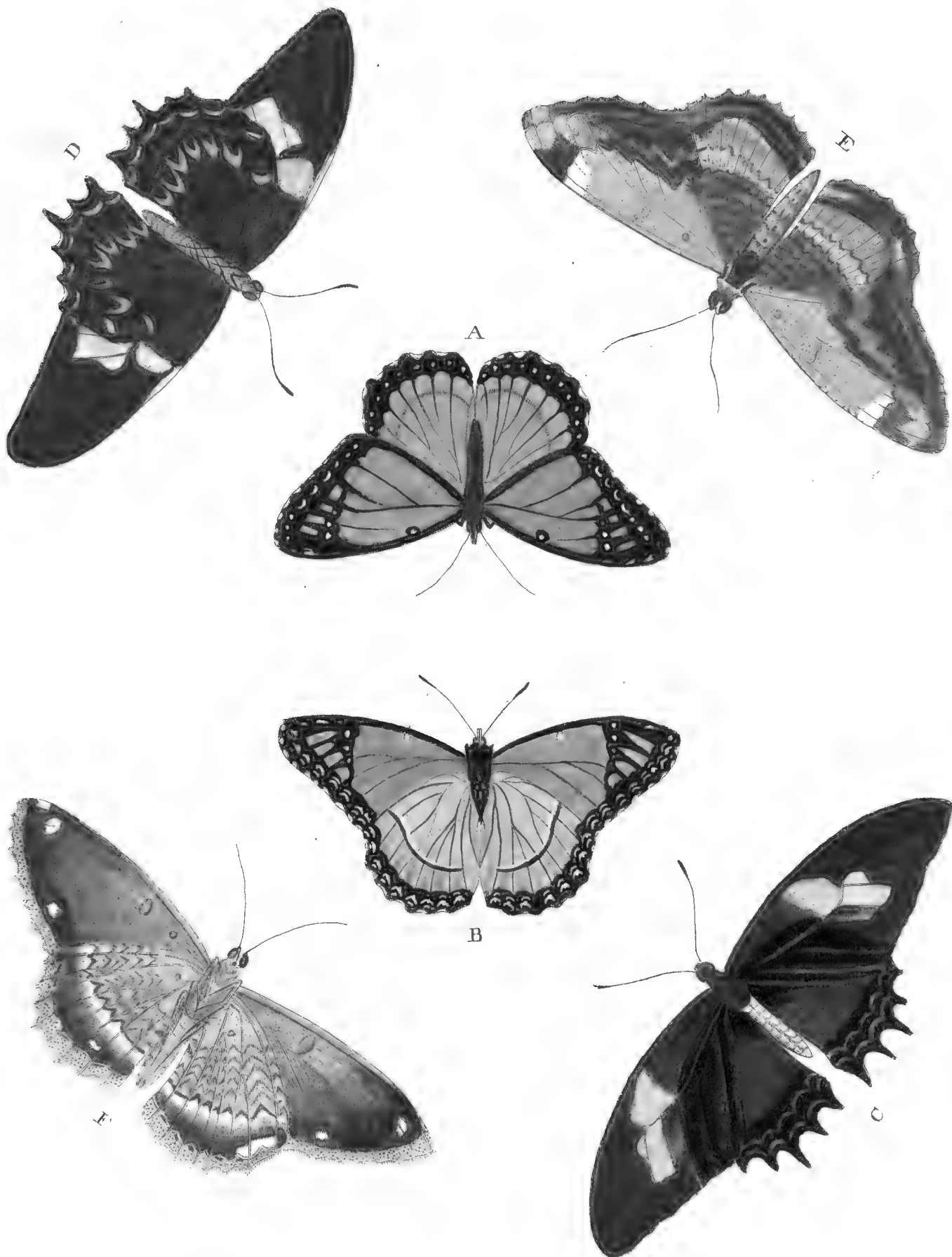


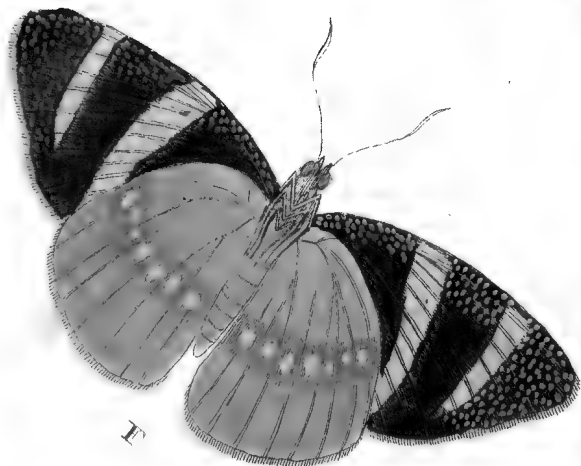
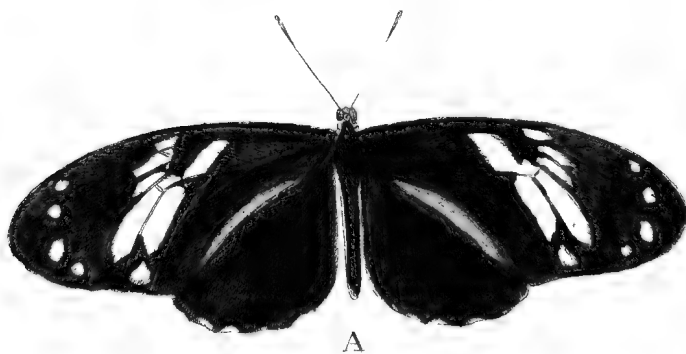
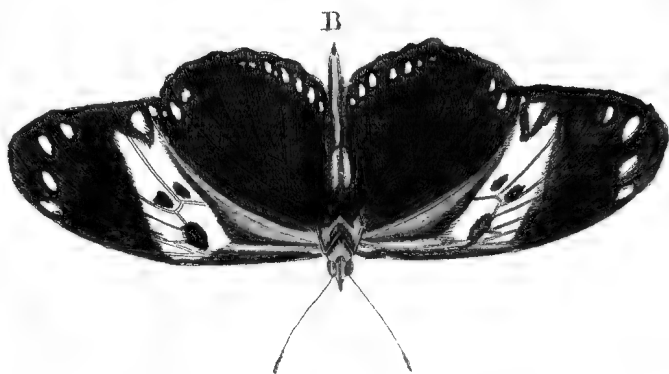
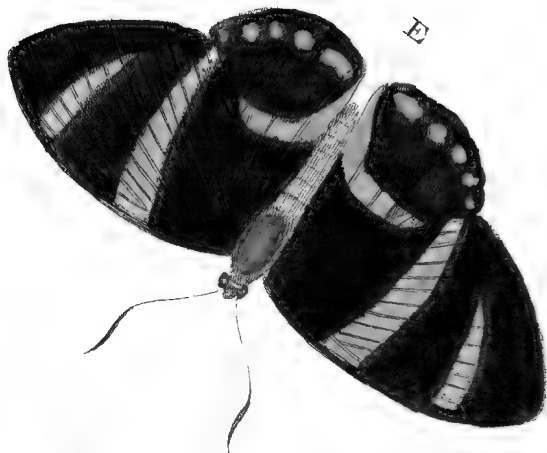


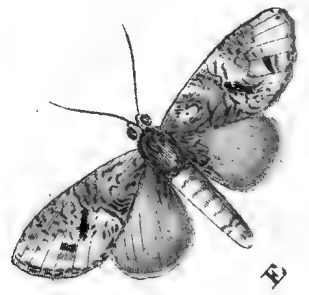
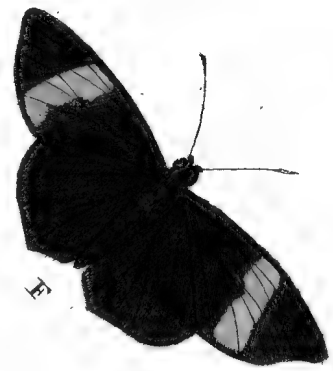
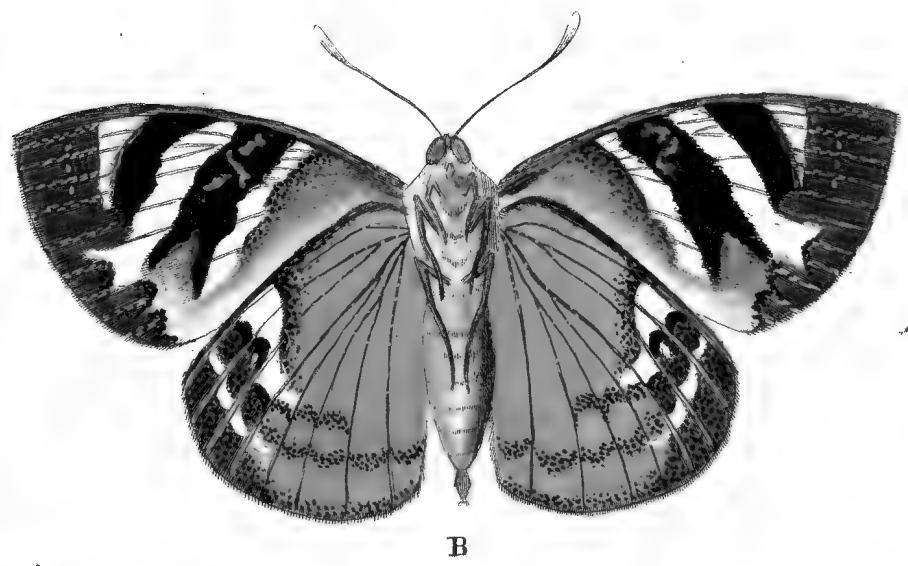
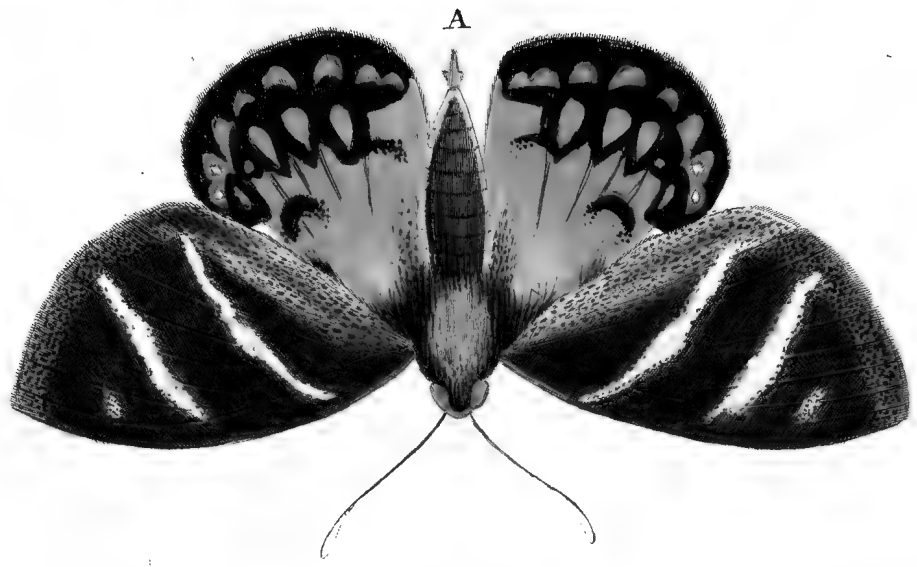
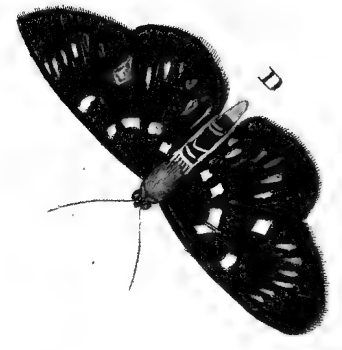
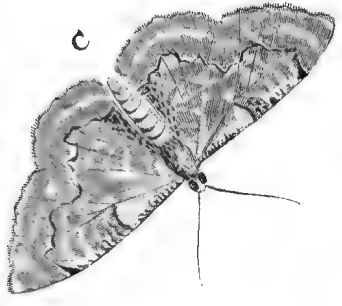


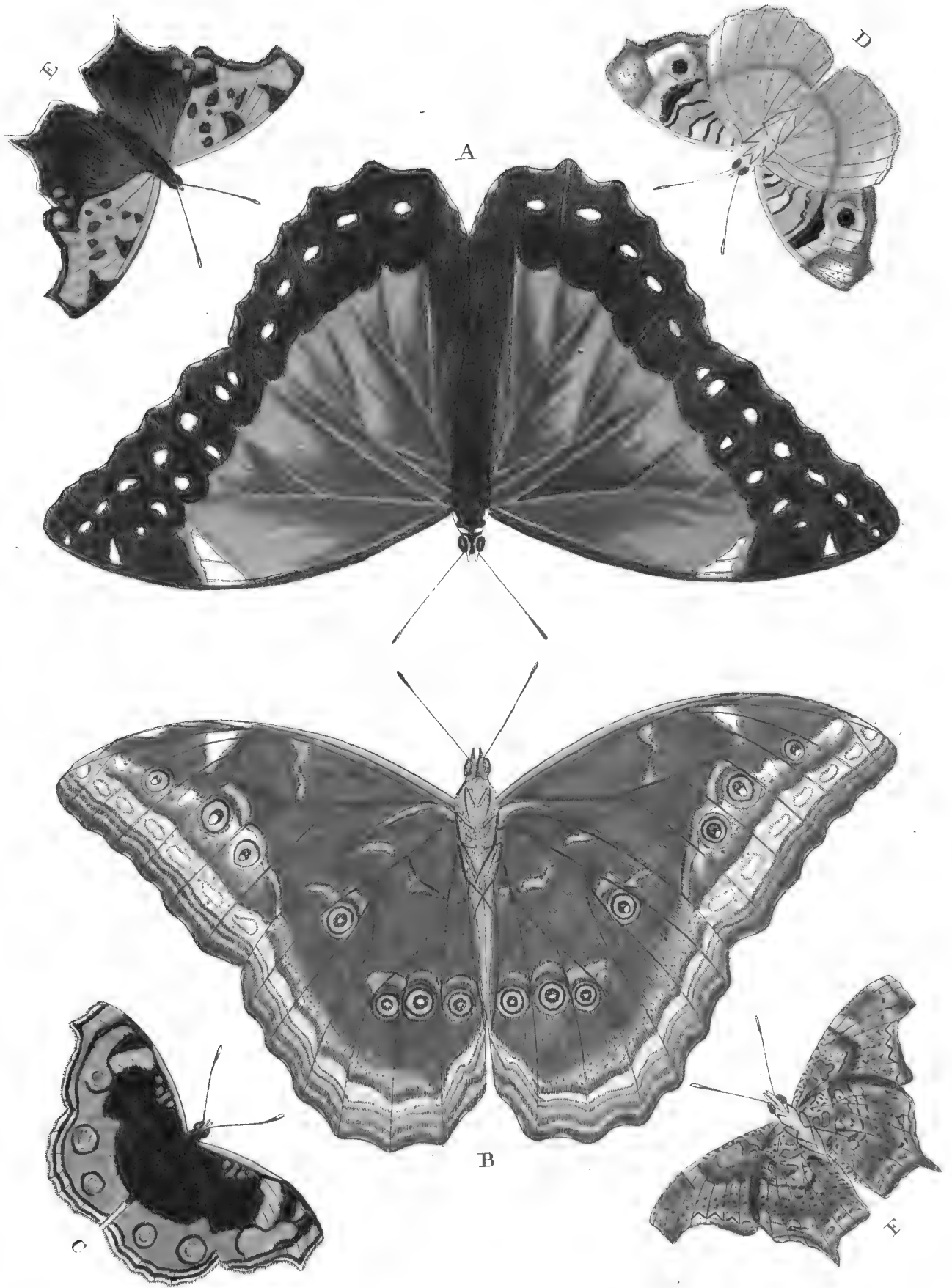


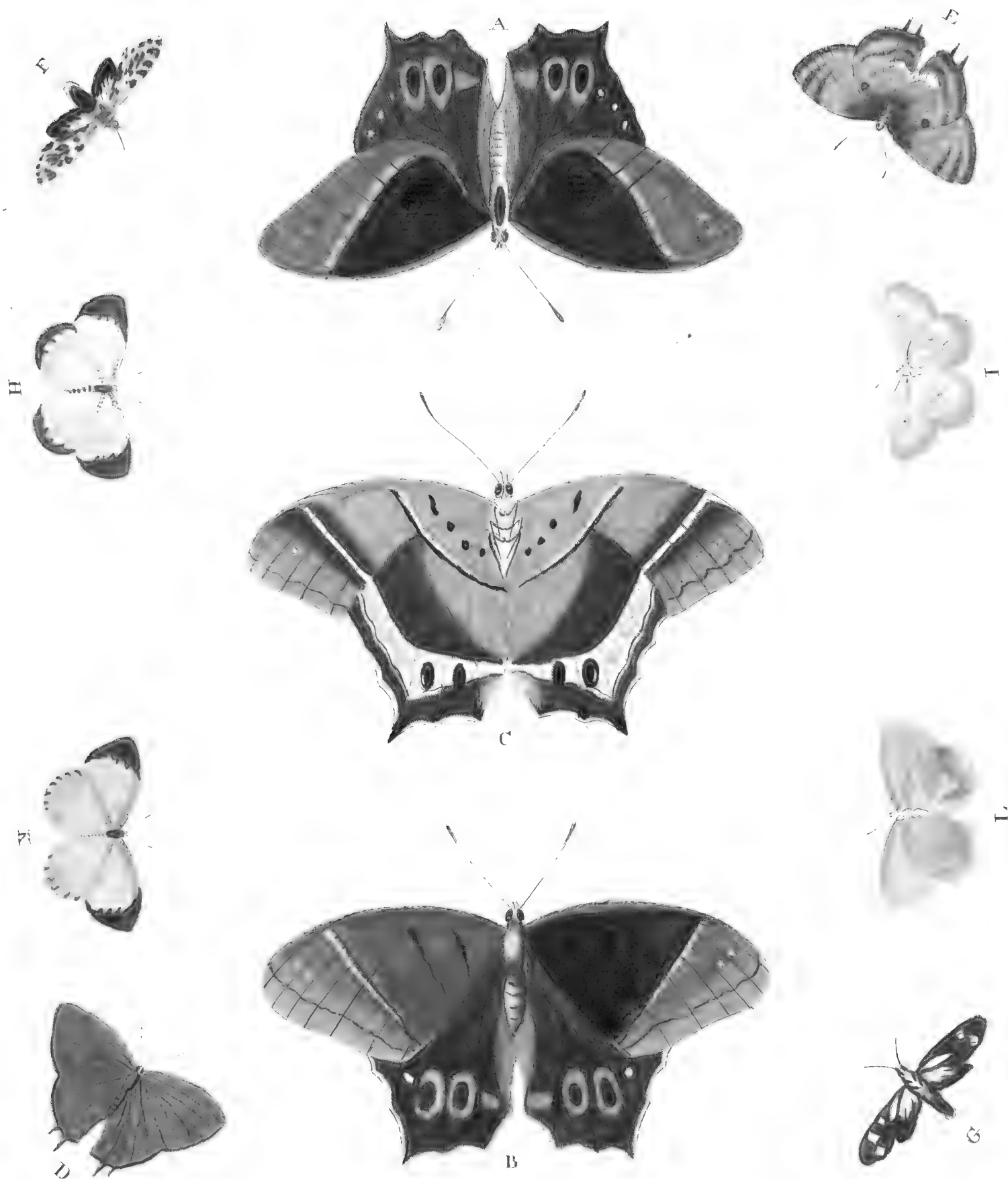


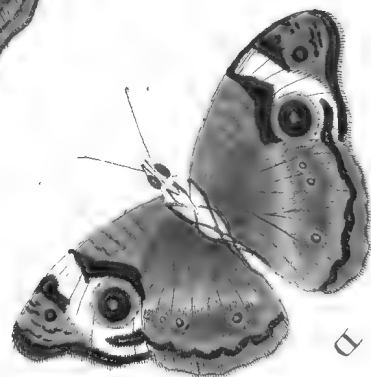
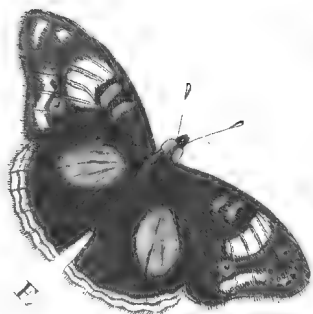
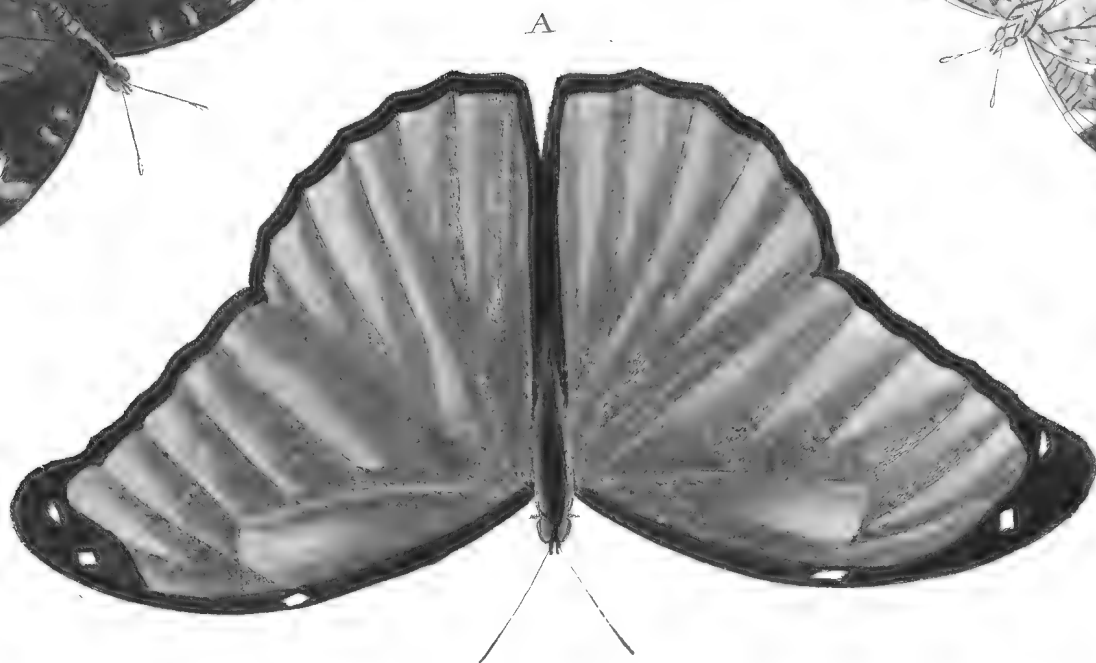
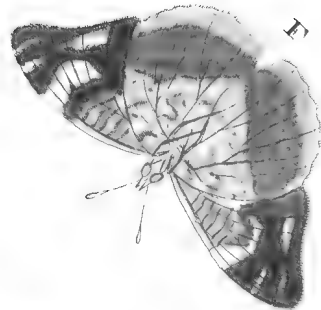




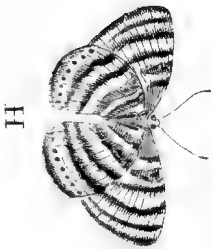
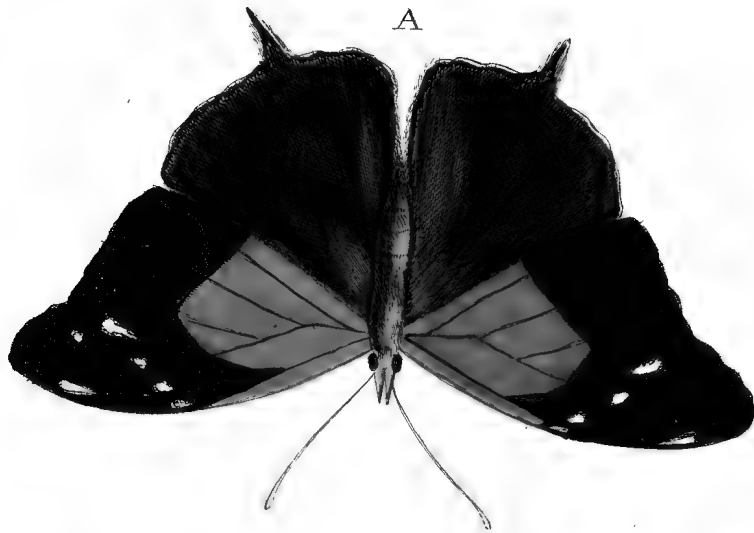
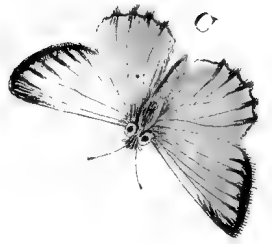
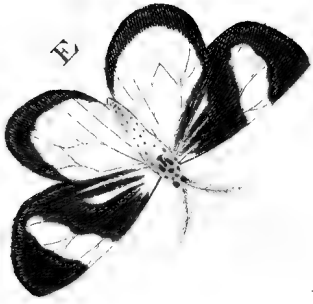


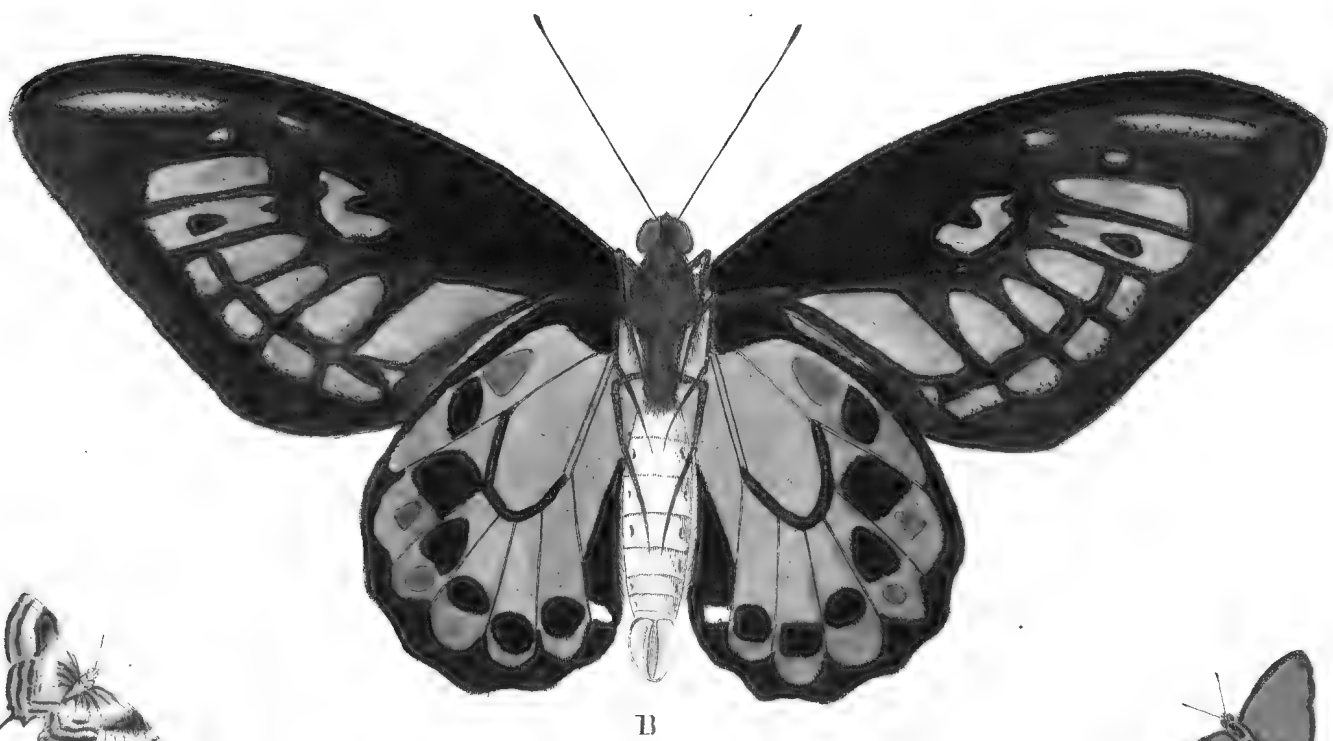
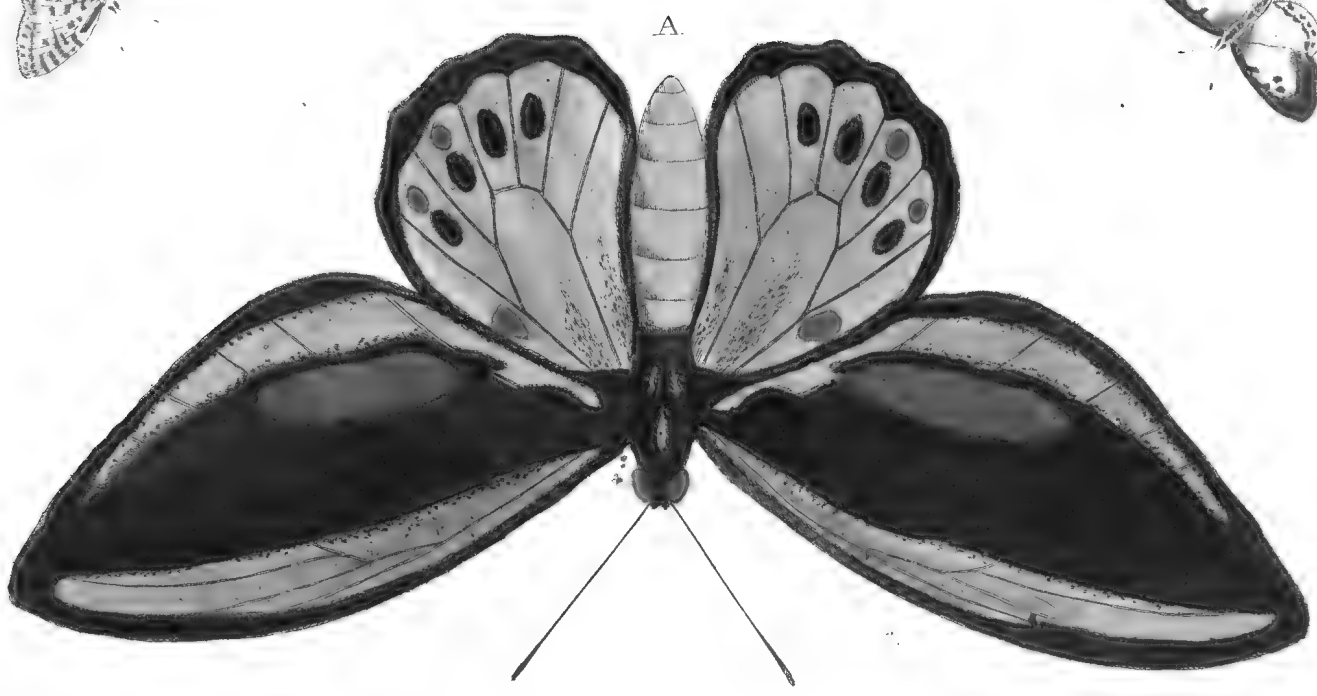


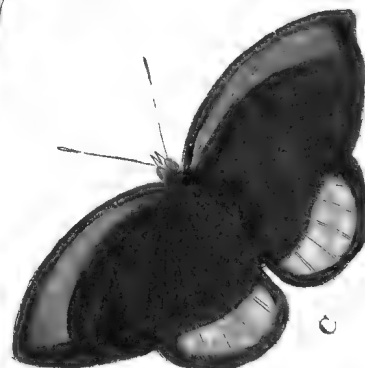
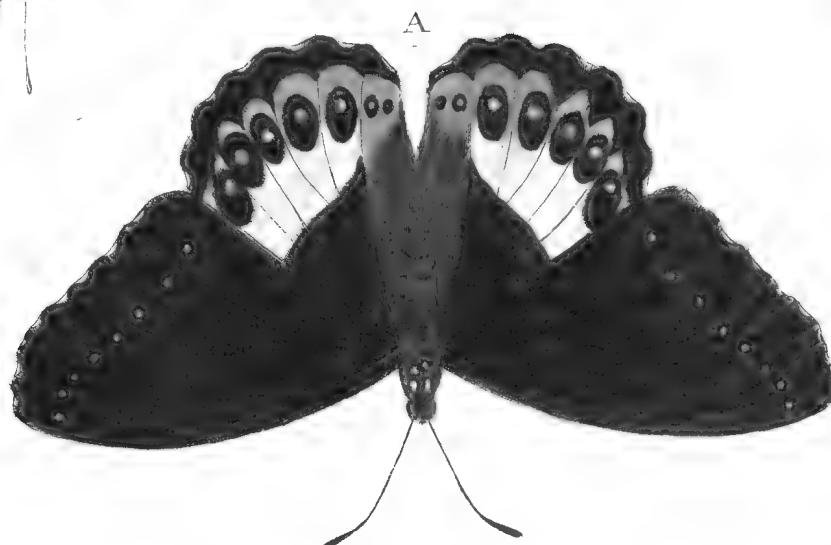
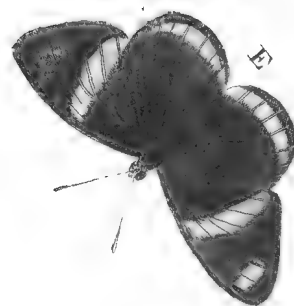


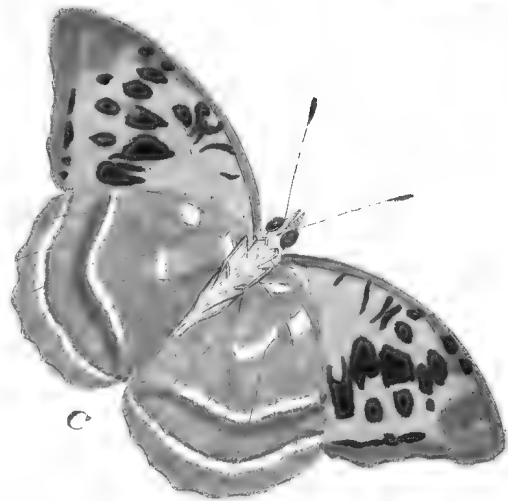


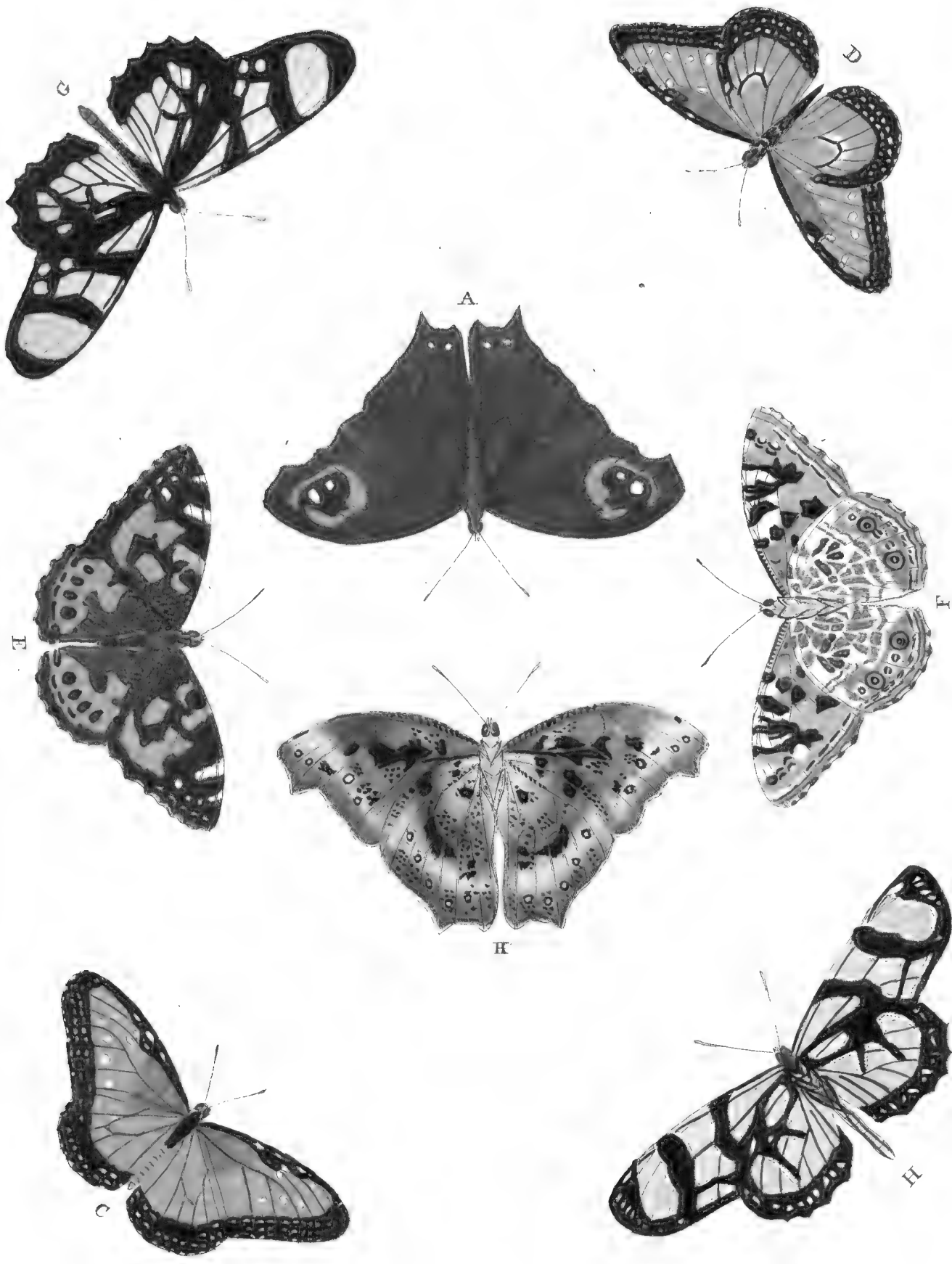
B

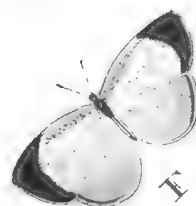
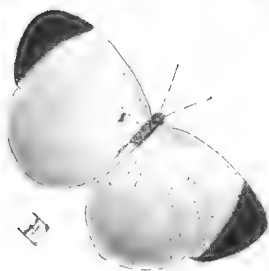
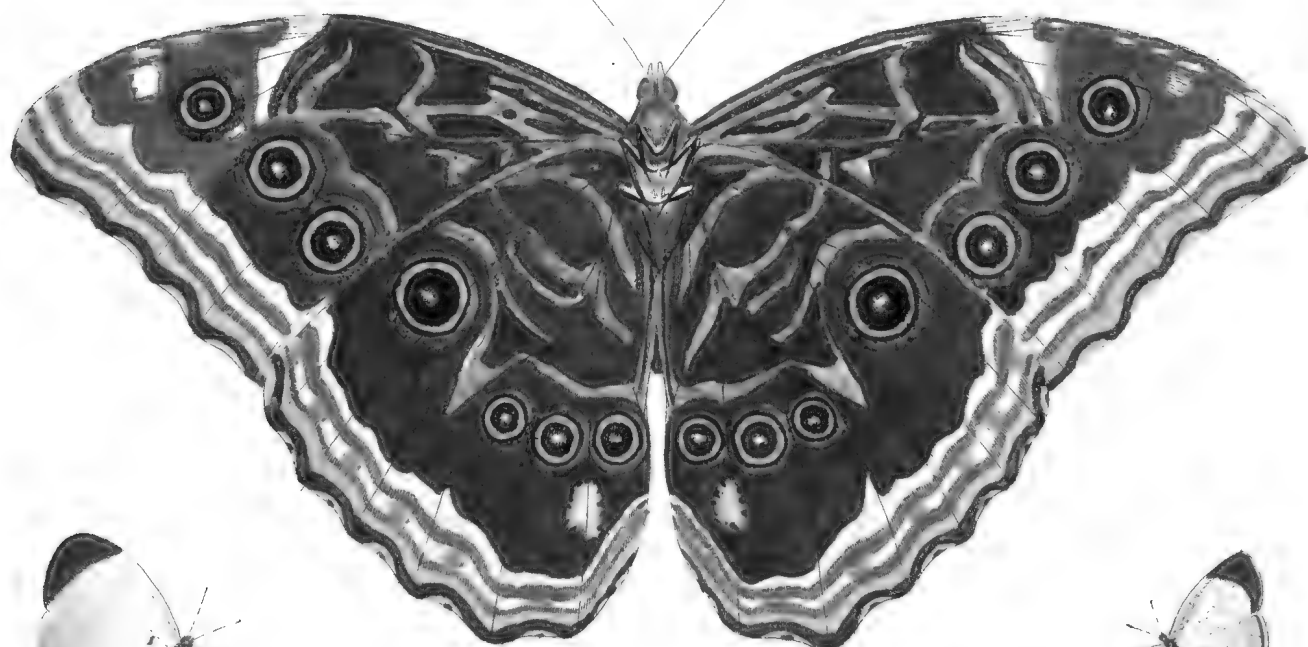
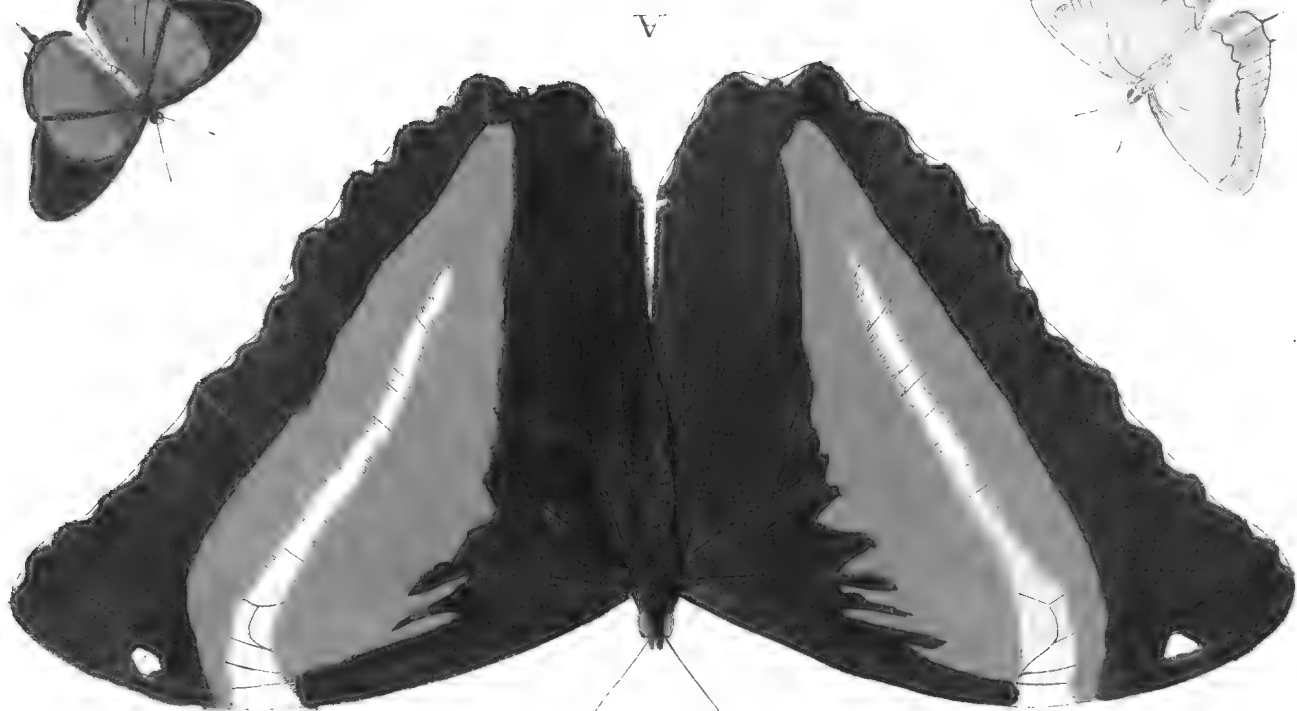
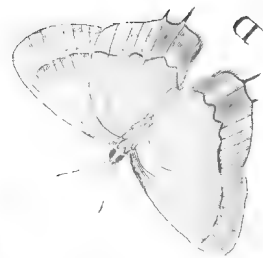
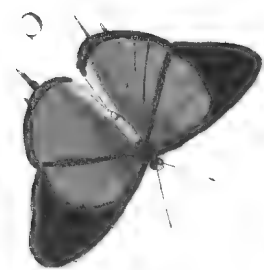


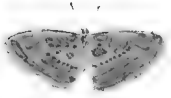
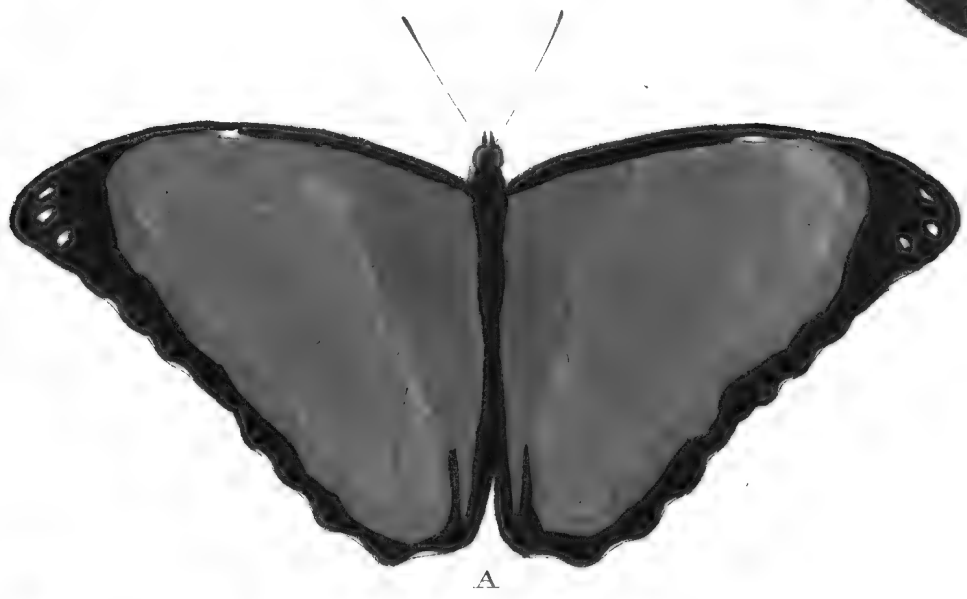
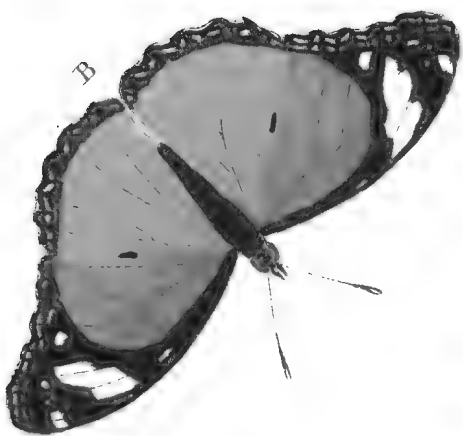


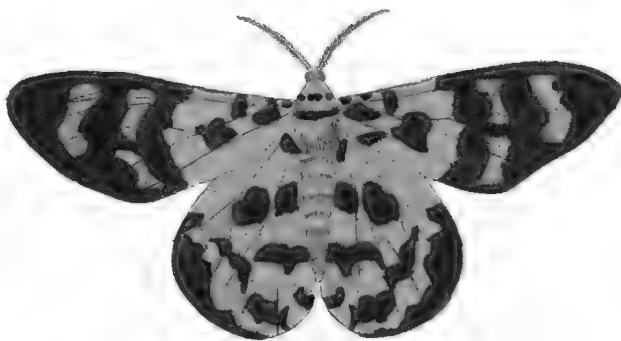
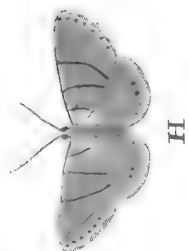
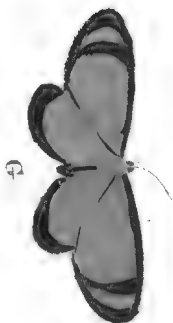
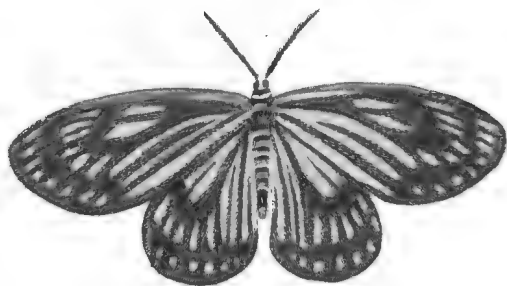
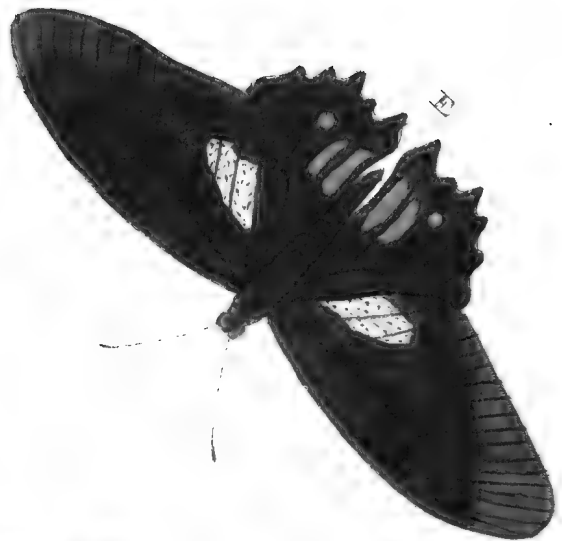
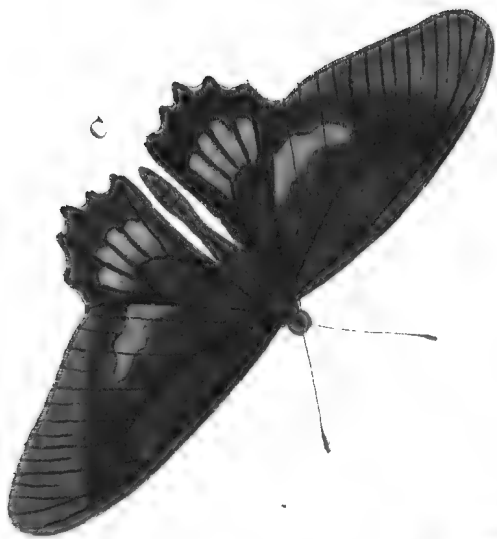


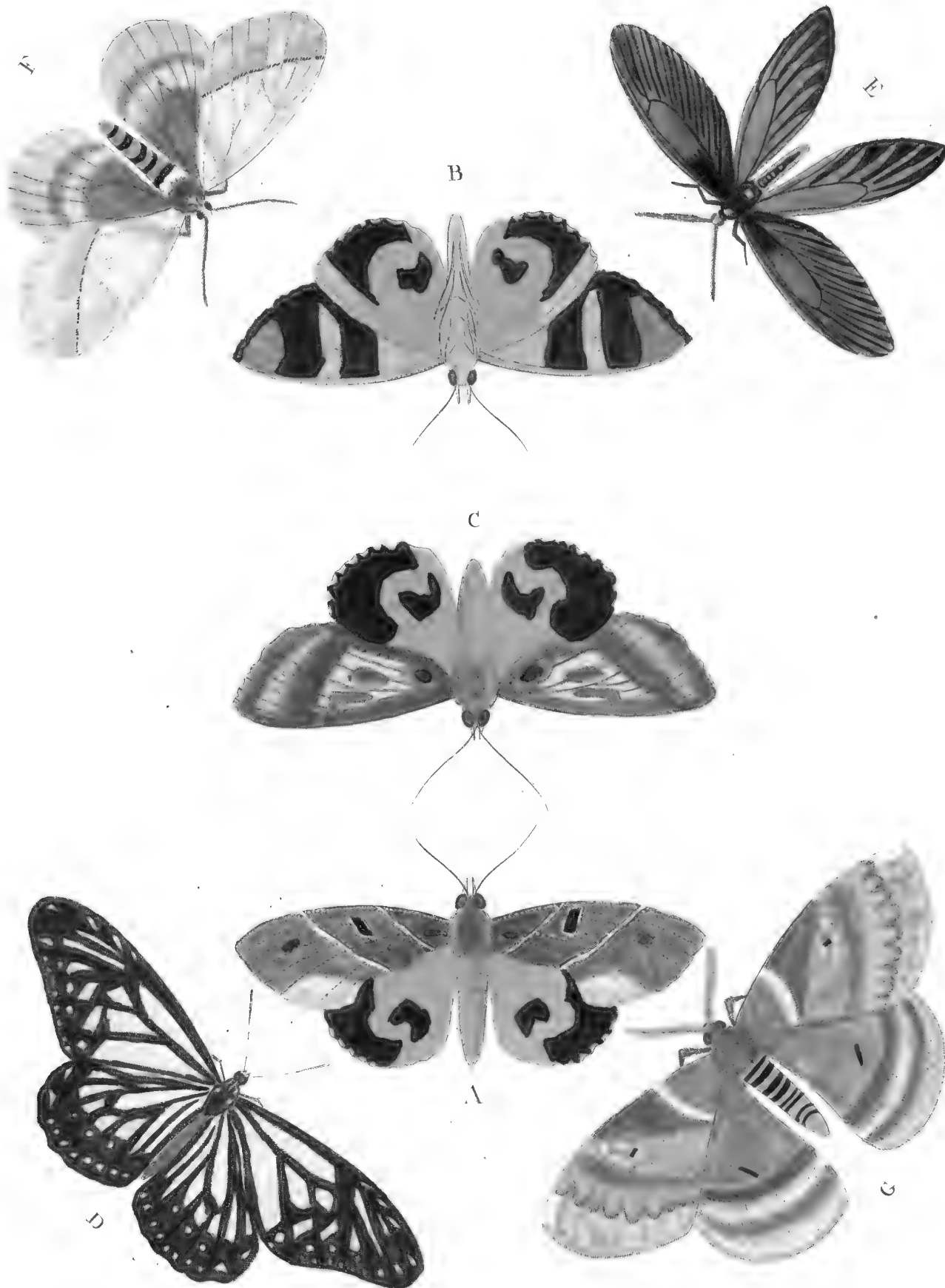


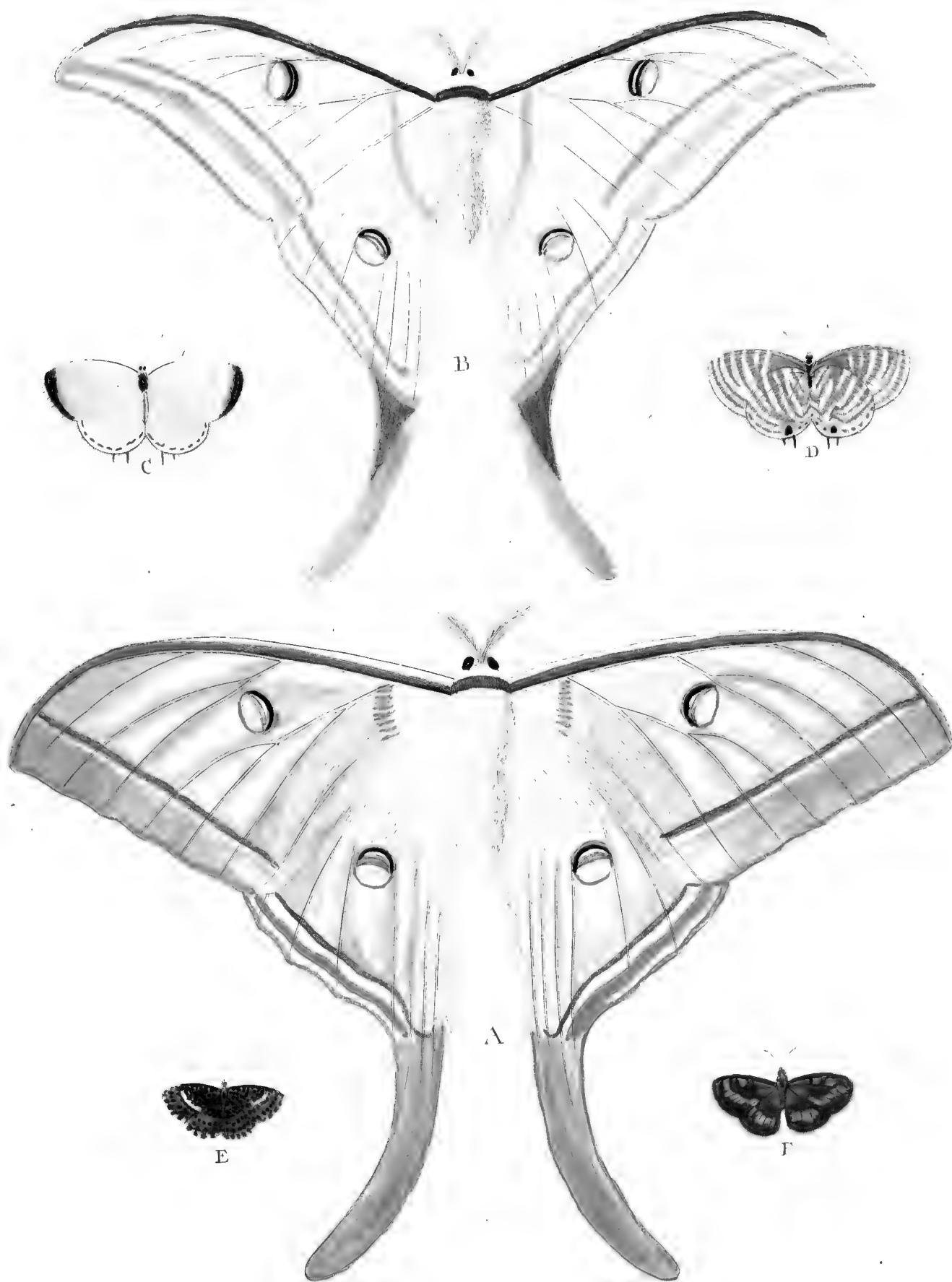


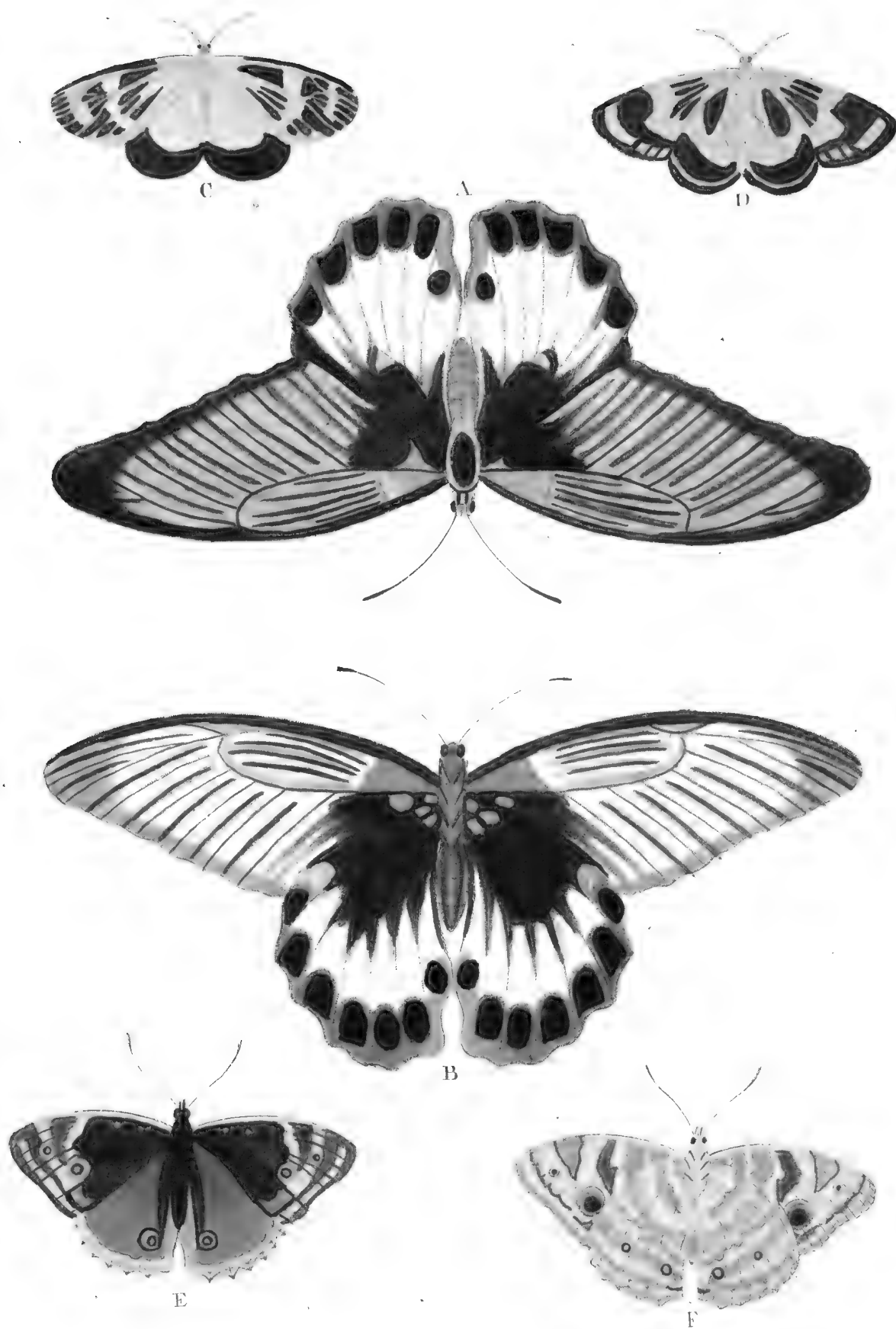




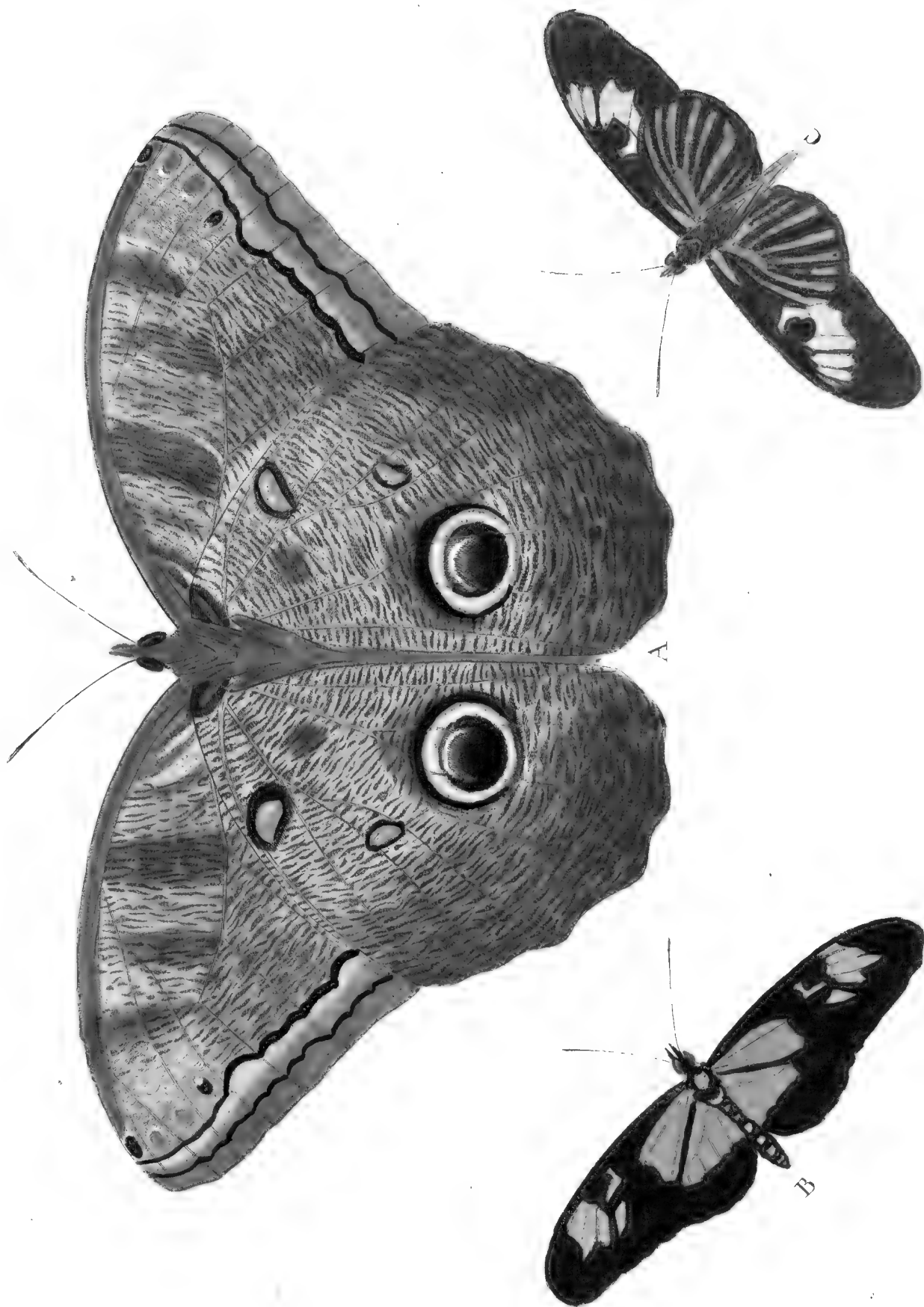


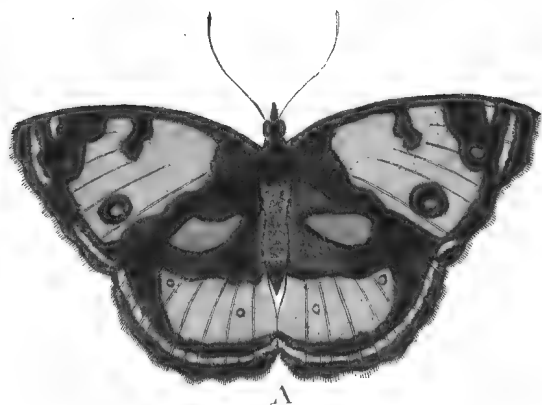








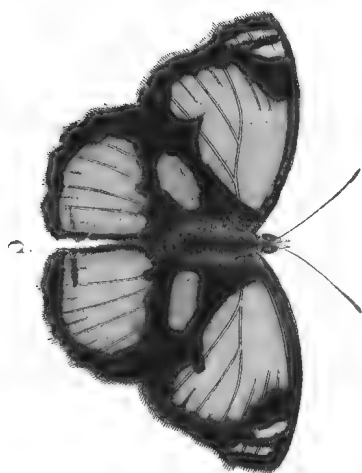




A



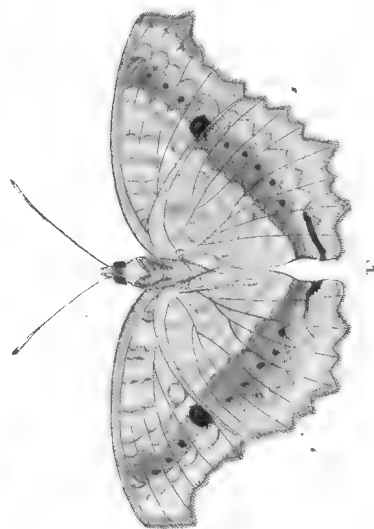
B



C



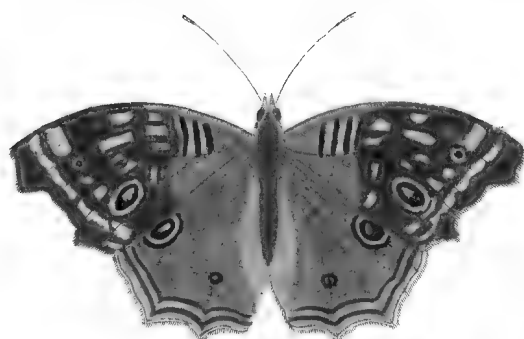
G



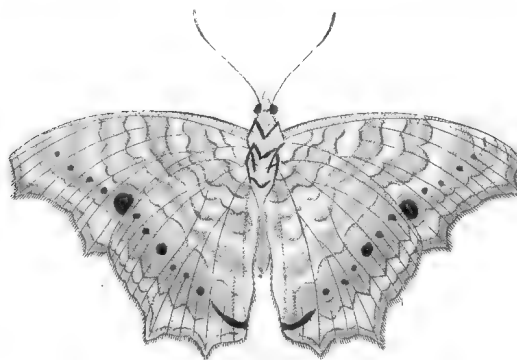
F



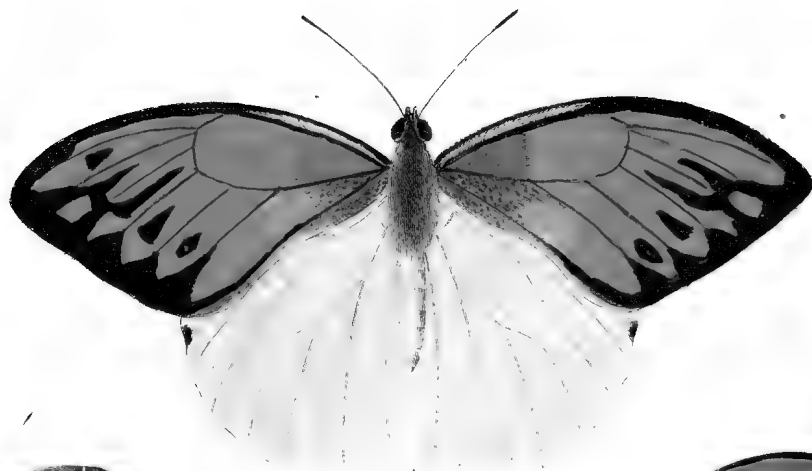
H



D



E



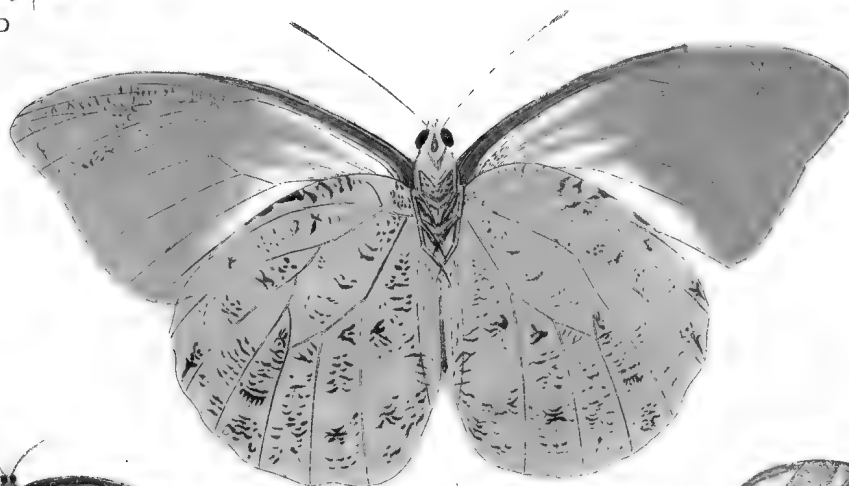
A



D



E



C



F



G



B

